Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 14. Oktober 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 243

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Rückwärts!

Kuropatkin selbst meldet, daß er seine linke Flanke zum Rückzug beorderte. — Da Abschneidung durch die Japaner zu fürchten war. — „Ein Schlachten ist's, nicht eine Schlacht zu nennen!" — Kuropatkins ganzer Plan scheint zu scheitern.

St. Petersburg, 14. Okt. General Kuropatkin berichtet, daß er die russischen Truppen auf seiner linken Flanke zum Rückzug beordert habe, weil die japanischen Verstärkungen sie abzuschneiden drohten.

Tokio, 14. Okt. (1 Uhr Nachmittags:) Feldmarschall Oyama berichtet, daß beinahe an der ganzen Front entlang gekämpft wird, und daß die Japaner befriedigende Fortschritte machen.

London, 14. Okt. Ueber Hügeln, welche mit den Leichen von etwa 25,000 Russen und Japanern bestreut waren, wurde heute zu früher Stunde der fünfte Tag der Schlacht von Jentai seitens der Japaner aufgenommen! Die Russen hatten ihre Linien, welche in dem Donnerstags-Kampf arg gelitten hatten, während der Nacht wieder geordnet.

(Eine andere, sehr sensationell gehaltene, Depesche spricht gar von 80,000 Todten, Verwundeten und Vermißten an vier Kampftagen!)

Kopenhagen, 14. Okt. Große Aufregung wurde durch die erwartete Durchfahrt der russischen Ostsee-Flotte durch die dänischen Gewässer verursacht. Die größten dieser Schiffe können nur den Weg durch den Großen Belt zwischen den Inseln Seeland und Fünen nehmen. Eine Anzahl dänischer Lootsen reiste vor mehreren Tagen nach Reval und Libau ab, um den Russen Flottendienste zu leisten.

Japanische Agenten sollen neutrale Schiffe gepachtet haben und mit ihnen in dänischen Gewässern kreuzen, um die russische Flotte zu beobachten. Um Achtung für Dänemarks Neutralität zu sichern, ist das dänische Kreuzerboot „Heimdall" nebst mehreren Torpedobooten auf die See beordert worden.

London, 14. Okt. Eine Depesche der Londoner „Times" aus Paris meldet, 5 japanische Kreuzerboote seien unfern Wladiwostok bemerkt worden, dessen russischer Festungskommandant die Bewohner der Stadt aufgefordert habe, Schießwaffen aller Art binnen einer Woche auszuliefern.

St. Petersburg, 14. Okt. Der Zar hat folgende, von gestern datirte Depesche von General Kuropatkin erhalten:

„Zwei Regimenter der russischen rechten Flanke erlitten am 12. Oktober schwere Verluste. Der Kommandant des einen fiel, und der Brigade-Kommandant wurde verwundet. Beide Regimenter waren gezwungen, sich zurückzuziehen und ihre Artillerie aufzugeben. Später jedoch, unter Oberst Wannowsky, welcher provisorisch das Kommando übernahm, eroberten sie nach einem verzweifelten Angriff die Kanonen zurück, mit Ausnahme von 16, welche in den Händen der Japaner blieben.

Der schließliche Ausgang des Kampfes am Mittwoch, an der Flanke, war nicht erfolgreich für uns. Wegen eines nächtlichen Angriffs der Japaner, welche eine Umgehungs-Bewegung ausführten, waren unsere Truppen nicht nur genöthigt, ihre Stellungen aufzugeben, sondern verloren auch die vorher zurückeroberten Geschütze auf's Neue.

Unsere Streitkräfte zogen sich nach den Positionen zurück, welche sie früher am Schakhe-Fluß instandgesetzt hatten."

St. Petersburg, 14. Okt. (1.05 Nachm.) Die Begeisterung, welche die Nachrichten von dem neuen russischen Vorrücken erweckt hatte, hat bösen Befürchtungen hereinbrechenden Unheils Platz gemacht!

Es ist jetzt auf dem Schlachtfeld südlich von Mukden 7 Uhr Abends, und das Schicksal von General Kuropatkins Vorwärts-Bewegung, — ja vielleicht das Schicksal seiner ganzen Armee mag bereits entschieden sein! Indeß liegt von heute noch kein Wort darüber vor, und nur zahllose, einander widersprechende Gerüchte schwirren in der Luft herum.

Die mitgetheilte offizielle Depesche Kuropatkins von gestern Abend, welche den schrecklichen Charakter des neuen Kampfes enthüllt, hat das Publikum damit vertraut gemacht, daß die Russen sich nicht mehr im Angriff, sondern in der Vertheidigung befinden. Dazu kommen die Tokioer Depeschen, welche besagen, daß die Japaner allenthalben Boden gewinnen.

Kuropatkin bemerkt übrigens noch am Schluß seiner dienstlichen Meldung, er habe Befehl gegeben, morgen (womit der heutige Tag gemeint ist) die russischerseits besetzten Stellungen auf das Aeußerste zu vertheidigen.

Man fühlt, daß, wenn Kuropatkin auch heute zurückgetrieben worden ist, der ganze Plan des russischen Vorrückens jetzt gescheitert sein mag, und daß, wenn der Feldmarschall Oyama imstande ist, energisch nachzudringen, die Schlacht geradezu mit Verderben für die Russen enden mag.

Falls aber andererseits Oyama die Energie seiner Streitkräfte erschöpft hat und die russischen Linien nicht aufheben kann, so muß eine Zurückziehung nothwendigerweise seine Widerstandskraft schwächen, wenn er sich auf die befestigten Stellungen seines Dreiecks zurückzieht.

St. Petersburg, 14. Okt. General Stoessel meldete neuerdings, daß die Russen zu Port Arthur das Signal-Fort von den Japanern zurückerobert hätten, daß aber nachher, am 7. Oktober — weiter geht die Meldung nicht — die Angriffe der Japaner fruchtbarer geworden seien.

London, 14. Okt. Nachrichten der japanischen Gesandtschaft besagen, daß die Japaner in den Kämpfen unterhalb Mukden's am Dienstag und Mittwoch im Ganzen 38 Geschütze und 24 Munitionswagen erbeutet hätten. General Oku's Armee allein soll 23 Geschütze erbeutet haben.

Eine Neuigkeits-Agentur läßt sich aus Charbin (Harbin) melden, daß die Hospitäler daselbst Vorbereitungen treffen für die Aufnahme von 37 russischen Offizieren und 1200 Gemeinen, die während der neuerlichen Kämpfe vor Jentai verwundet wurden und jetzt mit der Eisenbahn nach Charbin gebracht werden.

St. Petersburg, 14. Okt. Die russische Admiralität hat keine Nachricht bezüglich des angeblichen Auftauchens von 5 japanischen Kreuzerbootes vor Wladiwostok erhalten, und diskreditirt diese Kunde.

Gleichzeitig mit der erwähnten Stoessel'schen Meldung sind der Admiralität wichtige Nachrichten aus Port Arthur zugegangen. Dieselben werden nicht veröffentlicht, beziehen sich aber offenbar auf das russische Port Arthur-Geschwader. Man wäre nicht überrascht, wenn Kontre-Admiral Wiren jeden Augenblick einen Ausbruchsversuch mit diesem Geschwader machen würde.

St. Petersburg, 14. Okt. Das russische Ostsee-Geschwader, welches gestern Nacht von Libau abgefahren ist — vorläufig, wie angegeben wird, auf eine kurze Kreuzfahrt — bestand aus 7 Schlachtschiffen, 2 armirten Kreuzerbooten, 5 geschützten Kreuzerbooten, 7 Torpedojägern, 4 Hilfs-Kreuzern und 7 Transportbooten, einschließlich des Reparaturschiffes „Kamtschatka". Weiterhin sollen sich noch das Schlachtschiff „Orel" und die Dampfer „St. Petersburg" und „Orel", von der Freiwilligen-Flotte, dem Geschwader anschließen, welches dann im Ganzen 35 Flaggenwimpel zählen würde.

St. Petersburg, 14. Okt. Eine Depesche Kuropatkins, welche von heute frühmorgens datirt ist, meldet, daß die Russen auf dem rechten Flügel ihre vorgeschobenen Positionen und auch Theile der Hauptpositionen bis gestern gegen Abend vertheidigten, als er sie beordete, sich eine kurze Strecke zurückzuziehen. Trotzdem die japanischen Angriffe hauptsächlich gegen diese Truppen gerichtet waren, behaupteten dieselben das Terrain, auf welches sie sich zurückgezogen.

Auf dem linken Flügel besetzten die Russen nach sehr hartnäckigem Kampf die steinigen Hügel südlich von Bentsiaputze (noch auf verschiedene andere Weise geschrieben) und in der Nähe von Bensihu, etwa 8 Meilen nördl. von Jentai; aber große japanische Verstärkungen langten an, und da dieser Truppenkörper von den andern getrennt war, so orderte Kuropatkin den Rückzug an. Die Depesche wiederholt, daß die Russen schwere Verluste erlitten, theilt aber keine Einzelheiten darüber mit.

Minneapolis, 14. Okt. Acht Torpedoboote, die offenbar für Japan bestimmt sind, trafen aus Fall River, Mass., zu Minnesota Transfer auf 19 Bahnwagen ein.

Wie nachträglich bekannt wird, enthielten die, kürzlich zu Minot, N. D., verunglückten Bahnwagen Stahlplatten, welche ebenfalls für Japan bestimmt sind.

St. Petersburg, 14. Okt. (6 Uhr Abends.) Ein hoher Offizier des russischen Generalstabs erklärt, die Lage auf dem Kriegsschauplatz sei zwar eine kritische für die Russen geworden, aber keine verzweifelte. Kuropatkin behalte den Kopf oben und handle sehr vorsichtig, wie sich in der geordneten Zurückziehung seiner beiden Flügel auf eine kurze Strecke zeige. Er erwarte wohl, daß die japanischen Angriffe sich von selbst erschöpfen würden.

Das Gemetzel war ein fürchterliches! Noch werden keine Zahlen mitgetheilt, aber es ist gewiß, daß die Verluste hoch in die Tausende gehen. In einem einzigen russischen Regiment sind von 100 Offizieren nur 8 am Leben geblieben!

Man fürchtet russischerseits nicht, daß die Japaner eine russische Streitmacht umgehen und abschneiden könnte. Kuropatkin hat für diesen Fall eine große Kosaken-Streitmacht auf der rechten Flanke bereit.

Berufung verworfen.

Strafe für den Militärroman „Carrie's Buch" bleibt bestehen. — Memoiren eines alten 48ers. — Der deutsch-tschechische Hader. — Raubmord zu Wien.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Okt. Von dem Oberkriegsgericht der 22. Divison in Kassel ist die Berufung des Leutnants Hemmann vom 32. Infanterie-Regiment in Meiningen verworfen worden. Hemmann hat bekanntlich nach dem Muster von Bilse einen Roman unter dem Titel „Carrie's Briefe an ihren Freund. Erfahrungen einer Amerikanerin in einer kleinen preußischen Garnison" geschrieben, worin viele Offiziere und eine Reihe erster Familien ziemlich stark bloßgestellt erscheinen. Von den Verhandlungen vor dem Oberkriegsgericht war die Oeffentlichkeit streng ausgeschlossen. Hemmann war am 14. September vom Kriegsgericht wegen Beleidigung Vorgesetzter durch Verbreitung von Schriften zu mehrmonatiger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Der bekannte Schauspieler und „Schwerenöther" Harry Walden ist schon wieder verschwunden. Es heißt, er wolle eine Reise nach den Ver. Staaten machen.

Wie man aus guter Quelle erfährt, hat der berühmte Tenorist Alois Burgstaller ein großes Oekonomiegut bei Holzkirchen (seinem Geburtsort) in Baiern angekauft, wofür er die Summe von 85,000 Mark bezahlt hat. Er will das Gut vom nächsten Frühjahr an selber bewirthschaften.

Der 82jährige Dr. Georg v. Langsdorff, ein Achtundvierziger, welcher 11 Jahre als Verbannter in den Ver. Staaten lebte, arbeitete die Denkwürdigkeiten seines Lebens aus, worin er den, nach Amerika geflohenen Achtundvierzigern ein großes Kapitel widmet. Er ist auch Spiritualist und ein Sonderling, wie er im Buche steht. Das bisher fertig gestellte Manuskript seiner Denkwürdigkeiten überwies er dem Stadt-Archiv von Freiburg i. B., — aber mit der Verfügung, daß das Werk erst im Jahre 1950 veröffentlicht werden solle.

Wien, 14. Okt. Ein schrecklicher Raubmord ereignete sich in der Wiener Vorstadt Mariahilf. Der Ziseleur Klein und seine Frau lockten den 70jährigen Armenpfleger Sikorn in ihre Wohnung, ermordeten ihn, nahmen alle Sachen von Werth an sich, zerstückelten den Leichnam und nähten die einzelnen Stücke in einen Sack. Nach der grausigen That flüchteten die Beiden, und trotz der eifrigsten Nachforschungen seitens der Polizei hat bis jetzt keine Spur von ihnen aufgefunden werden können.

Den weiteren Angaben der Behörden zufolge, führte Frau Klein einen lasterhaften Lebenswandel, und Sikorn war ein alter Sünder, der leicht in's Netz ging und sich auch gehörig schröpfen ließ. Der Mord geschah offenbar schon vor einiger Zeit, da die aufgefundenen Leichentheile ganz schwarz waren. Die Polizei entfaltet eine fieberhafte Thätigkeit, um den Aufenthaltsort des Raubmörderpaares zu ermitteln.

Wie aus Prag gemeldet wird, ist die, jüngst versuchte Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen anscheinend abermals gescheitert, und die Deutschen haben deshalb die Geschäftssperre im böhmischen Landtage fortgesetzt. Somit wird auch diese Tagung gleich unfruchtbar verlaufen, wie die vorige und wie die Tagung des österreichischen Reichsraths. Nur wenn die Tschechen die gestellten Erforderungen erfüllen, wird sich die deutsche Linke entschließen, die Erledigung der parlamentarischen Geschäfte zuzulassen.

Der böhmische Landtag dürfte bald wieder nach Hause geschickt werden. Man wird froh sein können, wenn die Geschichte ohne ernstere Wirren abläuft, da von tschechisch-radikaler Seite die Drohung laut wird, daß die Straße gegen die obstruirenden deutschen Abgeordneten mobil gemacht werden solle!

Auf dem Kriegspfad.

Häuptling Witboi gegen die Deutschen.

Berlin, 14. Okt. Der Häuptling Hendrik Witboi, Deutschlands alter Feind von zehn Jahren her, hat, wie eine amtliche Meldung aus Windhuk, Deutsch-Südwestafrika besagt, den Deutschen den Krieg erklärt. Er that dies durch Samuel Isaak, welchen er am 3. Oktober mit der diesbezüglichen Botschaft nach Burgsdorff sandte.

Die Station zu Morenga, von der man kürzlich meldete, daß sie von den aufständischen Witbois angegriffen worden sei, leistet festen Widerstand und erhält fort und fort Verstärkungen von berittenen und unberittenen Deutschen.

Viele Hottentotten sammeln sich am Grootbroeck- und am Cargo-Fluß an, 80 Meilen südlich von Gileon, mit welchem die Verbindung abgeschnitten ist.

Man erwartet in deutschen amtlichen Kreisen, daß Hendrick Witbois Einfluß eine Mehrheit der Hottentotten-Stämme veranlassen wird, sich dem Aufstand anzuschließen.

Politisches.

Vorkehrungen für deutsche Kampagne-Versammlungen.

New York, 14. Nov. Hermann Ridder, Herausgeber der „New Yorker Staatszeitung" und Präsident der Deutsch-Amerikanischen Parker-Union", hat Vorkehrungen für eine ganze Anzahl, in zweifelhaften Staaten abzuhaltender Wahl-Versammlungen getroffen, in denen deutsche Redner sprechen sollen. Mehr, als 300 solcher Versammlungen sollen stattfinden, darunter viele in New York, Konnektikut, New Jersey und Indiana.

Mit Mann und Maus?

Chatham, Mass., 14. Okt. Der gestern erwähnte unfern der Insel Nantucket gestrandete, Schuner war „Wentworth" von Neuschottland. Er ist in der schrecklichen Brandung in Stücke gebrochen, und man glaubt, daß keiner der Insassen (wahrscheinlich 8 Mann und eine Frau) am Leben geblieben ist.

Das Schiff war mit Gips beladen und von Hillsboro, N. S., nach New York bestimmt.

Nach späterer Angabe sollen auch die drei kleinen Kinder des Kapitäns (Priddle) auf dem Schuner gewesen und mit umgekommen sein. Die ertrunkene Frau — deren Leiche bereits an den Strand geschwemmt ist — war die Gattin des Kapitäns.

Automobilfahrer selbst rufen Halt!

Pittsburg, 14. Okt. Der Pittsburger Automobil-Klub, zu dessen Mitgliedern die meisten wohlhabenden Leute der Stadt gehören, hat energische Stellung gegen das zu schnelle Fahren mit den Kraftwagen genommen und läßt ankündigen, daß er eine Belohnung von $250 für die Haftnahme jeder Person zahlt, welche die gesetzliche Fahrgeschwindigkeit überschreitet. Man verspricht sich davon eine sehr günstige Wirkung.

Roosevelts Onkel krank.

New York, 14. Okt. Robert B. Roosevelt, Onkel des Präsidenten Roosevelt, liegt in seinem Heim bei Saiville, Long Island, gefährlich krank darnieder. Er ist 80 Jahre alt, aber noch sehr rüstig und hatte sich in den letzten Tagen lebhaft an Sports-Vergnügungen im Freien betheiligt. Während Präsident Clevelands erster Administration war er Gesandter der Ver. Staaten in den Niederlanden.

Der kranke Sachsenkönig.

Ernennt den Kronprinz zu seinem Stellvertreter.

Dresden, 14. Okt. Ein ministerieller Erlaß macht bekannt, daß König Georg wegen seiner schweren Krankheit den Kronprinzen zu seinem Stellvertreter ernannt habe, mit der Befugniß, bis auf Weiteres alle Staatsgeschäfte zu erledigen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Folgen des Leichtsinns.

Man vermuthet, daß das Feuer, welches unter dem Dach des Leihstalls von William McGuire, an 53. Straße und Ridgeway Court heute früh ausbrach und einen Schaden in Höhe von $1000 anrichtete, durch die Fahrlässigkeit leichtsinniger Jungen, die die Hyde Park-Hochschule an 54. Straße und Kimbark Ave. schwänzten, und in der Scheune Zigaretten rauchten, entstanden war. Bei Ausbruch des Feuers wurden zwei Jungen beobachtet, die in wilder Hast das Weite suchten. 26 Pferde konnte glücklicherweise aus den Stallungen in's Freie geleitet werden. Auf die vermeintlichen schuldigen Buben fahndet die Polizei.

* Im Kreisgericht sind heute Wm. E. Suhr und Theodor Brandes zur Zahlung von $916 an die „State Bank of Chicago" verurtheilt worden, welcher sie diesen Betrag noch als Pachtzins für den Schützenpark schulden.

* Die Aldermen Race, Dunn und Williston kündigen an, daß sie bei der Berathung der Bewilligungsvorlage für den städtischen Haushalt Alles aufbieten würden, um den Außenwards höhere Summen als früher für die Straßenreinigung und die Abfall-Abfuhr zu sichern.

Die 82 Jahre alte, 329 N. Hermitage Ave. wohnende Frau Augusta Lucabier soll laut Meldung der West Chicago Ave.-Bezirkswache gestern kurz vor Mitternacht eine Quantität Essigsäure getrunken und, ehe noch der herbeigerufene Arzt anlangte, verstorben sein. Wie es heißt, soll die Greisin seit einem Jahre gekränkelt und oft darüber geklagt haben, daß sie ja ihren Verwandten nur zur Last falle. Der Hilfskoroner Beuel wird einen Inquest über die Leiche halten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil trübe; geringer Wechsel in der Luftwärme; wechselnde Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen zum Theil trübe und in den südlichen Gebietstheilen wahrscheinlich regnerisch; wechselnde Winde.

Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zum Theil trübe; wechselnde Winde.

Wisconsin: Heute Abend und morgen zum Theil trübe und in den westlichen Gebietstheilen wahrscheinlich regnerisch; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 51 Grad, Nachts 12 Uhr 51 Grad, Morgens 6 Uhr 47 Grad, Mittags 12 Uhr 52 Grad.

Tief unter der Erd'.

Ausbesserung des Wassertunnels an der 5. Ave vollendet.

Rauchverzehrer bewähren sich.

Der Bürgermeister räth zum Warten bis zum Frühjahr in der Straßenbahnfrage. — Die Adams Str.-Linie als Knüppel. — Burkes $50,000.

Der städtische Taucher Dan Donovan und Obmann McGovern von der Abtheilung für die Anlage neuer Wasserröhren haben die seit Monaten im Gange befindlichen Arbeiten an dem alten Wasserwerkentunnel an der 5. Ave. und Harrison Str., 64 Fuß unter der Erde, beendigt. Beim Bau eines großen Gebäudes an der Kreuzung jener beiden Straßen waren die Pfeiler durch den Tunnel gerannt worden, infolge dessen sich das Gebäude senkte. Um den Schaden auszubessern, wurde am Peck Court, nahe dem Geleise der Illinois Zentralbahn, an der Desplaines Str., nahe Harrison, und an der Jefferson Str., nahe Van Buren, der Tunnel abgedämmt, das Wasser abgelassen, und dann konnten die Löcher, welche die Pfeiler in der Tunneldecke gemacht hatten, nachdem die Pfeiler abgeschnitten waren, von einem Backsteinmaurer ohne Schwierigkeit zugemauert werden. Wie groß der Schaden war, geht daraus hervor, daß der Maurer sieben Tage daran zu arbeiten hatte. Dann wurden die Dämme entfernt, und jetzt kann wieder Wasser in den Tunnel eingelassen werden. Die Kosten betrugen etwa $10,000; sie waren auf $25,000 veranschlagt worden.

Dieser Tunnel streift auch das Straßengeviert an der Michigan Ave., zwischen dem Harmon und dem Peck Court, in welchem das neue 22 Stockwerk hohe neue Hotel errichtet werden soll. Durch Verwendung von Caissons bei der Anlage des Fundamentes kann aber ähnlichen Vorfällen leicht vorgebeugt werden.

Taucher Donovan hat auch die drei Tunnels, welche von der Carter H. Harrison-Saugstation nach dem Wasserwerk an der Chicago Ave. führen, wieder mit diesem verbunden. Dieselben liegen in einer Tiefe von 83 Fuß unter der Erdoberfläche. In dem Wasserwerk ist bekanntlich eine neue Pumpe mit einer Leistungsfähigkeit von 25 Millionen Gallonen Wasser alle 24 Stunden eingerichtet worden. Die Pumpe wird vorläufig zur Probe täglich zwei Stunden betrieben, und hat sich bislang gut bewährt.

Seit dem Tunnel-Unfall an der 5. Ave. und Harrison Str. schickt das Bauamt dem städtischen Ingenieur die Pläne für alle Neubauten, bei deren Fundamentanlage Pfeiler zur Verwendung gelangen sollen, um festzustellen, ob durch solche Pfeiler nicht Untergrundanlagen beschädigt werden würden.

Ingenieur Ericson ist mit dem neuen Rauchverzehrer, den er an einem der drei Schornsteine der Pumpwerke an der 68. Str. angebracht hat, sehr zufrieden, und er will den Stadtrath um eine Verwilligung von $2000 ersuchen, um gleiche Einrichtungen auch für die anderen beiden Feuerungsanlagen zu treffen. Ueber den jenen Schloten entsteigenden dichten Rauch wurden namentlich viele Beschwerden laut.

„Die Hauptfrage in dem Straßenbahnstreit," sagte heute Bürgermeister Harrison, „ist nicht, was aus der Linie an der Adams Str. oder dem Straßenbahnsystem auf der Westseite wird, sondern, ob die Union Traction Co. unsere Vorschläge, wie sie in dem bekannten Entwurf niedergelegt sind, annimmt. Die Entscheidung darüber wird im Frühjahr getroffen werden, und bis dahin mag die Linie an der Adams Str. meinetwegen unter dem Lizenssystem, $50 das Jahr für jeden Wagen der Linie, betrieben werden. Darüber wird jedoch der Stadtrath zu entscheiden haben. Ich bin nicht dafür, daß die Stadt probeweise den Betrieb der Linie übernimmt, weil der Umstand später zum Schaden des Verstadtlichungsgedankens ausgebeutet werden mag. Wenn die Stadt und die Union Traction Co. sich in solcher Weise einigen, wie dies mit der City Railway geplant wird, so wird natürlich die Linie an der Adams Str. eingeschlossen werden. Sollte aber die Bürgerschaft, oder die Union Traction Co. jene Ordinanzvorlage verwerfen, so kann die Adams Str.-Linie als Waffe gebraucht werden. Nach meiner Ansicht sollten wir jetzt überhaupt warten, bis die Bürgerschaft sich im Frühjahr über die Ordinanz geäußert hat. Kommt es zum Kriege zwischen den Gesellschaften und der Stadt, so hat diese in jener Linie einen vorzüglichen Prügel, indem sie die Adams Str.-Bahn als Grundlage für ein neues Straßenbahnnetz benutzt. Das werde ich auch dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen mittheilen."

Vor der Verbesserungs-Gesellschaft der neunten Ward sprach sich Herr Minwegen, Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen, gestern Abend zu Gunsten der Pflasterung aller Straßen und der Anlage von Bürgersteigen aus Zement an allen aus. Er verwies darauf, daß auf der Nordseite selten Wohnungen leer ständen, seitdem die Bürgersteige asphaltirt und die Straßen gepflastert seien, und daß der Zug nach den fernen Vororten aufhören werde. Dieser sei zum großen Theil durch den schlechten Zustand der Straßen verursacht worden.

Vor Richter Kavanagh findet zur Zeit wieder eine Verhandlung der Klage des früheren Oelinspektors Robert Emmet Burke gegen die Stadt um Wiedererlangung der 30,000 Dollars statt, welche Burke unter dem Eindrucke einer Großgeschworenen-Untersuchung an den Kämmerer McGann bezahlte, zur Deckung etwaiger Fehlbeträge in seinen Amtsbüchern. Burke war gestern Nachmittag selbst auf dem Zeugenstand und beschrieb die für ihn sehr kostspieligen Vorgänge.

Burke behauptete er habe ohne jene Summe einen höheren Betrag an Gebühren an die Stadtkasse abgeführt, als alle seine Amtsvorgänger in den letzten dreißig Jahren zusammen. Die Anwälte beider Parteien haben sich heute dahin verständigt, unwesentliche Zeugenaussagen auszuschließen, um die Verhandlungen zu beschleunigen.

Die Chapman'schen Ehewirren.

Referent Coopers Ansichten über den Ehevertrag.

Diese lauten zu Gunsten der Frau.

W. Fenimore Cooper, Referent im Kanzleigericht, hat seine Ansichten betreffs des Ehevertrages, den Frau Helen Leet vor ihrer Hochzeit mit Matthew T. Chapman, dem Präsidenten der American Wheel Works, Aurora, abschloß, in Form eines Berichtes niedergelegt, der dem Kreisgericht unterbreitet wurde.

Er empfiehlt, der Frau die freie Verfügung über ihr Monatseinkommen von $1000 zurückzugeben, und Chapman von aller Nutznießung am Einkommen der Frau auszuschließen.

Die Entscheidung, die auf Grund des Berichts gefällt werden wird, dürfte zweifellos zu Gunsten der Frau ausfallen und auch die Entscheidung in dem von ihr gegen ihren Mann anhängig gemachten Scheidungsverfahren zu ihren Gunsten beeinflussen.

Vor Einreichung der Scheidungsklage stellte die Frau den Antrag, den von ihr eine Stunde vor der Trauung unterzeichneten Ehevertrag für ungiltig zu erklären.

Herr Cooper basirt seinen Bericht auf Zeugenaussagen im Umfange von 1,060,000 Worten.

Aus diesem gehe hervor, daß Chapman es vornehmlich auf das Vermögen der reichen Wittwe abgesehen hatte, als er sie heirathete.

Leet starb im Jahre 1896 und hinterließ seiner Wittwe 1000 Acres Land im Audubon County, Ja., 500 Acres im Stark County, Jll., und eine Menge Aktien und Bonds, sowie einen Antheil an der Commercial Bank von Audubon und an der Exchange Bank von Bradford, Jll.

Um sich der Mühe der Verwaltung des Grundeigenthums zu entheben, habe die Frau ihre ganze Habe ihren fünf Kindern übertragen, sich aber $1000 monatlich vorbehalten. Sie ließ sich in Aurora nieder und lernte dort Chapman kennen.

Chapman hatte in der Wohnung der Frau Leet vorgesprochen, um ihren Sohn Kellar Leet für Aktien der Wells Works zu interessiren, brachte aber bald der Mutter ein regeres Interesse entgegen als dem Sohne.

Chapman's Aussagen gemäß erhielt er im Juni 1898 in der Kirche, die Frau Leet besuchte, einen Zettel zugesteckt, der von der Hand der Dame geschrieben, folgende Zeilen enthielt: Können Sie mich heute Nachmittag besuchen? Ich werde allein sein."

Er habe der Aufforderung Folge geleistet. Er habe die Dame später mehrmals besucht. Als er zum fünften Male bei ihr vorsprach, habe sie ihn gefragt: „Was sollen Ihre Besuche bedeuten?"

„Ich liebe Ihre Gesellschaft," habe er geantwortet. „Ich bin nirgends besser aufgehoben und liebe Sie mehr, als sonst Jemand."

„Lieben Sie wirklich keine Frau mehr als mich?" habe Frau Leet ihn gefragt, und als er verneinte, gesagt, „So will ich es in dem Sinne verstehen, daß wir uns verloben."

Diese Unterredung habe stattgefunden neun Monate nach dem Tode seiner ersten Frau.

Seinem Wunsche entsprechend habe Frau Leet ihre Zustimmung gegeben, daß die Verlobung vom Jahrestag des Todes seiner ersten Frau datirte. Bald nach der Verlobung habe er sich mit ihr betreffs ihres Vermögens in's Einvernehmen gesetzt. Seine Anwälte setzten zwei Ehekontrakte auf; Frau Leet weigerte sich aber, die Schriftstücke zu unterzeichnen.

Am Tage vor der Hochzeit hatte Chapman, den Zeugenaussagen gemäß, versprochen, am nächsten Tage sich bei Frau Leet einzufinden. Er war pünktlich da. Der Hochzeitstag war noch nicht anberaumt.

„Bist Du bereit," fragte er angeblich die Verlobte, nachdem er sie begrüßt hatte.

„Ich habe beschlossen, nicht zu heirathen," lautete die Antwort. „Meine Kinder wollen durchaus nichts wissen von meiner Wiederverheirathung."

„Komm nur," soll Chapman schmeichelnd erwidert haben. „Ich helfe Dir bei der Toilette. Das schönste Fuhrwerk im Ort habe ich gemiethet. Dem Methodisten-Geistlichen, O'Neill, habe ich $10 gegeben und ihn voran geschickt nach Geneva, um dort unseren Heirathsschein zu erwirken."

Als Frau Leet weitere Ausflüchte machte, habe Chapman erklärt, daß es böses Geschwätz und Skandal geben werde, falls sie ihn nicht heirathe, und daß er ihr Ungelegenheiten bereiten würde.

„Willst Du mich wegen Bruch des Eheversprechens verklagen?" fragte ihn die Frau.

„Das weiß ich nicht," lautete die Antwort.

Kurz und gut, Frau Chapman ließ sich breitschlagen und machte Toilette für die Fahrt nach Geneva. Sie war eben im Begriff, die Handschuhe anzuziehen, als Chapman angeblich den Ehekontrakt, um den es sich in dem Prozesse handelt, aus der Tasche zog. Frau Leet behauptet, daß sie ihn unterschrieb, ohne ihn zu lesen. Dann fuhr sie mit Chapman nach Geneva, wo sie am 16. Juli 1900 seine Frau wurde.

Das neuvermählte Paar machte eine Hochzeitsreise, die drei Wochen währte. Während dieser bezahlte sie sämmtliche Unkosten, auch bestritt sie Reisen, die das Paar später machte.

Herr Cooper ermittelte, daß Chapman selbst den Kontrakt gebrochen habe, indem er es unterließ, zu den Haushaltungskosten beizutragen.

Auch stellte Cooper fest, daß Chapman bis zu der im vorigen April erfolgten Trennung von seiner Frau von letzterer wiederholt Geld erhielt und daß er von seinem Geld nur seine Kleider kaufte, aber keinen Cent für die Wirthschaft hergab.

Eine Woche nach der Rückkehr von der Hochzeitsreise soll Chapman seiner Frau erklärt haben, daß er die Leitung der Geldangelegenheiten in die Hand nehmen und ihre Renten von den Kindern eintreiben werde.

Den Ehekontrakt weigerte er sich abzuändern, obgleich sie ihm erklärte, daß sie ihn nicht unterschrieben haben würde, wenn sie vom Inhalt Kenntniß genommen hätte.

Um in den Besitz der Leibrenten der Frau zu kommen, soll er die Stiefkinder mit Prozessen bedroht und auf verschiedenen Banken, bei denen seine Frau Guthaben hatte, Wechsel auf letztere gezogen haben.

Cooper erklärt in seinem Bericht, daß Frau Chapman ihren Mann liebte, bis sie sich von seiner Unaufrichtigkeit und Falschheit überzeugte. Sie sei eine Frau, der es an Erziehung und Gefahrung gebräche, um den fraglichen Heiraths-Kontrakt zu verstehen; ihr Mann aber sei ein geriebener, aalglatter Geschäftsmann. Ihm sei es nicht schwer gefallen, sich die Gunst der Wittwe im Sturm zu erobern. Dadurch, daß er sie veranlaßte, in aller Hast Toilette zur Hochzeit zu machen, wußte er auch von ihr die Unterschrift unter den Kontrakt zu erlangen, ohne daß sie ihn durchlas, da sie der Ansicht war, es sei einem zuvor mit ihr getroffenen Uebereinkommen gemäß aufgesetzt worden.

Er sei überzeugt, daß der Kontrakt unbillig und ungerecht und von Helen Chapman nicht freiwillig eingegangen, sondern in ungesetzlicher, gewissenloser Weise erlangt worden sei und daher für ungiltig erklärt werden sollte.

Als der Kontrakt abgeschlossen wurde, besaß Chapman ein Grundstück an Fox Str., Aurora, ein Ladengrundstück an Fox und LaSalle Str., auf dem eine Hypothek von $6000 lastete, und eine Farm von 40 Acres in der Nähe von Plymouth, Ind., die später für $124 verkauft wurde. Außerdem bezog er $1500 Jahresgehalt als Präsident der Wells Co. Er besaß 1408 Aktien der Gesellschaft.

Frau Leet besaß ihr Grundstück in Aurora im Werthe von $15,000, hatte $16,000 in der Bank und eine monatliche Leibrente von $1000.

Sie wohnt zur Zeit im Virginia-Hotel. Man erwartet, daß die von ihr gegen ihren Gatten anhängig gemachte Scheidungsklage innerhalb 2 Monaten zur Verhandlung kommen wird. Sie bezichtigt gleichzeitig den Angeklagten, sich mit einem früheren Dienstmädchen, Abbie Esser, des Ehebruchs schuldig gemacht zu haben.

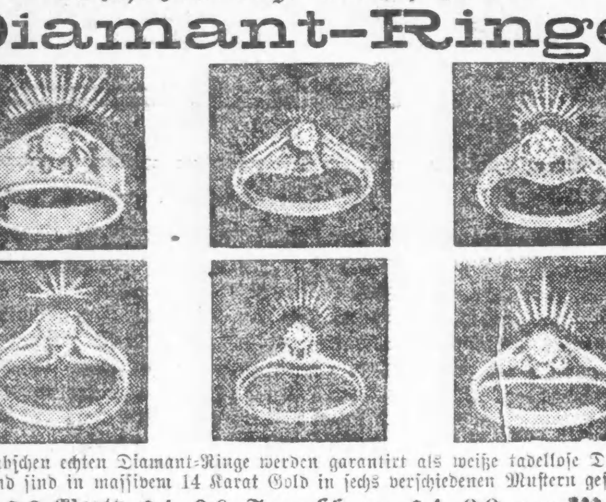
M. Bensinger gestorben.

Aus dem Badeorte French Lick Springs in dem benachbarten Staate Indiana wird heute gemeldet, daß daselbst Herr M. Bensinger gestorben sei, der Präsident der Brunswick-Balke-Collender Co. Herr Bensinger war 65 Jahre alt und aus Louisville, Ky., gebürtig. Er verheirathete sich im Jahre 1865 zu Cincinnati mit Frl. Eleanor Brunswick, einer Tochter des Gründers obengenannter Firma, an deren Spitze der Verstorbene seit vielen Jahren gestanden hat. Herr Bensinger war Mitglied des Chicago Athletic und des Washington Park, sowie des Lakeside und des Standard Klub. Seine Wittwe und drei Kinder überleben ihn. Diese Kinder sind Benjamin E. Bensinger, Frau David Hyman und Frau Joseph Fish.

STRELITZ' SAMSTAG-VERKAUF

11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

Diamant-Ringe.



Diese hübschen echten Diamant-Ringe werden garantirt als weiße tadellose Diamanten und sind in massivem 14 Karat Gold in sechs verschiedenen Mustern gefaßt.

$20.00 Werth $30.00 **$1.00 Anzahlung, $1.00 per Woche.**

STRELITZ BROS., 103 State St.

Wholesale Jewelers. Columbus Memorial Bldg., 2. Floor.

Senta Wolfsburg.

Roman von **Elsbeth Borchart.**

(1. Fortsetzung.))

Maximilian kehrte auf die Wolfsburg zurück — die Mutter lebte längst nicht mehr — und widmete sich der Landwirthschaft und dem Studium seiner Lieblingswissenschaften. Der Offizierstand war ihm verleidet worden, zumal ihm durch Diethelm, der in Berlin blieb, das Garderegiment verschlossen blieb. Doch zweiundzwanzig Jahre sind bei einem jungen Manne kein Alter, um schon an der Scholle festzukleben. Es trieb ihn wieder fort auf Reisen. Er studirte in Jena und in Heidelberg und kehrte erst nach zwei Jahren auf die Wolfsburg zurück, um bald darauf in den Hafen der Ehe einzulaufen.

Von Diethelm drang ab und zu eine Kunde zu den beiden Männern. Zwar gingen alle Briefe uneröffnet zurück, aber gegen Nachrichten, die die Zeitung nach der Wolfsburg trug, konnten Vater und Bruder sich nicht verschließen. So erfuhr man, daß Diethelm sich einen bedeutenden Namen durch seine Kunst gemacht hatte, daß er vom Publikum wie von den Majestäten ausgezeichnet wurde. Diese Kunde stimmte sie jedoch nicht versöhnlicher, denn der Umstand, daß er sich mit einer bürgerlichen Sängerin verlobt hatte und selbst ein einfacher Bürger, der sich Diethelm Wolfsburg nannte, geworden war, trennte ihn für immer von der in ihrem Stolze schwer getroffenen und verwundeten Familie.

So hart und unbeugsam sich Maximilian dem entarteten Bruder gegenüber gezeigt, so konsequent er jeden Annäherungsversuch abgelehnt hatte, so war doch noch ein Rest von Zuneigung geblieben, der sich weder durch Stolz noch Vorurtheile übertünchen ließ. Freilich, den Opernsänger und dessen Familie als Verwandte zu betrachten und anzuerkennen, das ließ sein Stolz nicht zu. Darum mußte der Bruch bestehen bleiben, und es schien keine Brücke über den trennenden Abgrund zu geben.

Der alte Graf Wolfsburg war unterdeß im Groll gegen seinen Sohn Diethelm gestorben, und Maximilian wurde Majoratsherr von Wolfsburg. Er war bereits vermählt und lebte mit seiner Gattin, einer geborenen Gräfin Tauchnitz, in kinderloser, wenig glücklicher Ehe. Nicht die Liebe, sondern äußere Vortheile hatten sie zusammengeführt, und demgemäß gestaltete sich ihre Ehe. Jeder ging seinen eigenen Neigungen nach, und ob diese sich auch direkt zuwiderliefen, so legte keiner dem anderen ein Hinderniß entgegen. Das war das einzig Erträgliche dieses Bundes. Ein Kind, ein Erbe hätte die Gatten vielleicht einander näher gebracht, aber schon nach wenigen Jahren, nach einer schweren Operation, erklärten die Aerzte jede Hoffnung auf ein Kind für ausgeschlossen. Ob die Gräfin unter dieser Gewißheit litt und ob ihre Sucht nach Geselligkeiten nur eine Uebertäubung ihrer Gefühle war, vermochte Niemand zu ergründen. Sie war immer strahlend und voll übersprudelnden Geistes in Gesellschaft Anderer und kehrte ihre üble Laune nur zuweilen dem Gatten gegenüber heraus. Doch Graf Maximilian verschanzte sich hinter seine Arbeit und vergaß die Oede und Leere seiner Ehe über seinen Büchern und der Bewirthschaftung seines Gutes. Kein Zug seines ernsten Gesichts verrieth, ob und daß er litt, ja, als er den rechten Erben für das Majorat gefunden hatte, schien er sich mit der Thatsache, keinen leiblichen Erben zu besitzen, abgefunden zu haben, und verwandte seine Sorgfalt und seine Gedanken auf die Erziehung dieses Erben.

Hans Joachim von Wolfsburg, der Sohn eines Vetters, war als letzter seines Stammes zum Majoratserben ausersehen worden. Er war ein frischer, lustiger und kräftiger Junge, den Graf Maximilian mit der Zeit immer lieber gewann. Hans Joachim verbrachte seine Kindheit und Jünglingszeit zum größten Theil auf der Wolfsburg. Maximilian wünschte, daß der Knabe schon früh sein einstiges Erbe kennen und lieben lernen sollte, und vielleicht leitete ihn auch der Wunsch, seinem öden Leben in der Ehe durch die Anwesenheit eines frischen Kindes einen Ableiter zu geben. Die Eltern Hans Joachims ließen es willig zu, daß der Sohn mehr auf der Wolfsburg als daheim bei ihnen war. Der Vater war ein kränkelnder, nörgelnder Mann und wußte mit dem wilden Knaben ohnedies nichts anzufangen, und die Mutter brachte gern das Opfer, da ihrem Kinde so bedeutende Vortheile daraus erwuchsen.

So wurde Hans Joachim auf der Wolfsburg erzogen, und später, als er im Kadettenkorps und im Regiment stand, verbrachte er seine Ferien und seinen Urlaub stets auf der Wolfsburg. In Graf Maximilian, den er Onkel nannte, sah er bald seinen zweiten Vater und gewöhnte sich überraschend schnell an den Gedanken, einst selbst der Herr über das reiche Majorat zu werden. Niemand konnte es ihm streitig machen. Maximilians jüngerer Bruder Diethelm und dessen Nachkommen kamen für die Erbfolge nicht in Betracht, einmal, weil Diethelm einen Stand gewählt hatte, der für den Majoratsbesitz unzulässig war, und zweitens, weil er den Adel, wenn auch nicht urkundlich, so doch in der Führung abgelegt hatte.

Wenn Graf Maximilian jedoch gehofft hatte, Hans Joachim würde ein bindendes Glied zwischen sich und der Gattin werden, so hatte er sich getäuscht. Die Gräfin brachte dem Knaben kaum mehr als die nöthigste Antheilnahme entgegen und kümmerte sich gar nicht um ihn. Nach wie vor ging sie ihrer Geselligkeit und ihren Vergnügungen nach und schien für nichts Anderes Interesse zu haben. So blieb das Leben in der alten Weise bestehen.

Da, eines Tages — vor zwei Jahren war es — trug man ihm seine Gattin todt in's Haus. Ihr Pferd — sie ritt stets die wildesten Thiere — war mit ihr durchgegangen, hatte sich überschlagen und die Reiterin abgeworfen. Diese war so unglücklich gestürzt, daß infolge eines Schädelbruches der sofortige Tod eingetreten war.

Maximilian war achtunddreißig Jahre alt, als das geschah. Er stand im besten Mannesalter, in der Blüthe seiner Kraft. Sei es aber, daß seine Erfahrungen in seiner vierzehn Jahre währenden Ehe ihm eine Wiederholung nicht erwünscht erscheinen ließen, oder wollte er Hans Joachim, den er herzlich lieb gewonnen und der sich bereits in die Rolle des künftigen Majoratsherrn eingelebt hatte, nicht enttäuschen, ihm nicht die Zukunft rauben, kurzum, er heirathete nicht zum zweiten Male. Von seinen Freunden und Bekannten scherzhaft hingeworfene Bemerkungen und Anspielungen lehnte er damit ab, daß er jetzt mit seinen vierzig Jahren zu alt zum Heirathen sei. Keiner bestärkte ihn mehr in dieser Ansicht, als seine Schwester Karla. Sie, die es als maßlose Ungerechtigkeit ansah, daß die Töchter eines Majoratsherrn nur mit einer geringfügigen Summe aus dem Privatvermögen abgefunden wurden, während aller Reichthum allein dem ältesten Sohn zufiel, hatte bereits ihre Pläne gemacht, dennoch, wenn auch indirekt, zum Majoratsbesitz zu gelangen. Und zwar hatte sie den künftigen Majoratsherrn Hans Joachim als Gatten für ihre jetzt siebzehnjährige Tochter Asta ausersehen. Mit staunenswerther Energie ging sie diesem Ziele nach und scheute keine Hindernisse. Boten sich welche, so wurden sie mit kalter Hand aus dem Wege geräumt. Sie wußte, daß Maximilian seinem Neffen sehr zugethan war, und sie hoffte, daß sich diese Zuneigung dann auch später auf ihre Tochter übertragen, und daß allerhand Vortheile für sie daraus erwachsen würden. Bis jetzt waren außer Hans Joachim sie und ihre Familie die einzigen, die ihm nahe standen. Da mit einem Male drängte sich etwas dazwischen, an das sie nicht gedacht hatte.

Ihr Bruder Diethelm war schon von der Stunde an todt für sie gewesen, als er den gewagten Schritt, zur Bühne zu gehen, unternahm. Als die Nachricht von seinem wirklichen Tode sie erreichte, war sie darum auch nur wenig davon berührt worden: der weiche, warmherzige Diethelm und die kalte, hochmüthige Karla hatten sich nie verstanden. Erst als sie erfuhr, daß Maximilian entschlossen war, Diethelms Kind zu sich auf die Wolfsburg zu nehmen, gerieth sie in Aufregung und versuchte Alles, ihren Bruder davon abzubringen. Sie witterte instinktiv darin eine Gefahr für sich, und sei es auch nur die, daß ihres Bruders Interesse dadurch getheilt werden könnte.

Maximilian begegnete ihren Vorstellungen mit ruhiger, energischer Abwehr. Wie hart er selbst mit sich gekämpft, ehe er diesen Entschluß gefaßt hatte, davon erfuhr Karla nichts. Es schien ihm ebenfalls gewagt, das Kind in seine unmittelbare Nähe zu bringen. Er wußte von Diethelms Ehe und Familienverhältnissen so gut wie gar nichts. Nur, daß er sich im Alter von zweiundzwanzig Jahren verlobt hatte und noch einige Jahre mit der Heirath hatte warten wollen, war zu seinen Ohren gekommen. Ob und wann die Ehe geschlossen und ob ihr Kinder entsprossen waren, hatte er nicht gewußt, bis er eines Tages einen Brief erhielt, der ihn von dem Vorhandensein einer Tochter Diethelms unterrichtete.

Er hatte diesen Brief, der aus Amerika kam und dessen Absender er nicht ahnte, erbrochen.

Er lautete also:

„Ich liege im Sterben und benutze meine letzten Kräfte, um an Dich zu schreiben. Wenn Dich meine Zeilen erreichen, weile ich wohl schon unter den Todten. Denn es steht schlimm mit mir, ich fühle mein Ende herannahen. Die Hitze steigt mir zum Herzen — — der Hustenanfall kommt wieder — — ich habe keinen Athem mehr — — lebe wohl, mein Bruder."

Bei diesen Zeilen lag ein längerer Brief, der schon früher einmal geschrieben sein mußte. Er war ebenfalls von Diethelm, aber noch in seiner schönen, klaren Handschrift. Die Hand hatte noch nicht gezittert vor Fieberfrost, die Sätze waren nicht abgerissen, die Worte deutlich und nicht wie im ersten Schreiben halb unleserlich.

Maximilian las auch diesen Brief:

„Geliebter, theurer Bruder!

„Ehe ich meine Gastspielreise nach Nordamerika antrete, treibt es mich, Dir zu schreiben aus ganz seltsamen, dunklen Ahnungen heraus. Du weißt, daß ich stets eine sehr sensible Natur hatte, und Manches, das noch in weiter Zukunft lag, vorausempfand. So ergeht es mir auch jetzt. Obgleich ich mich gesund und kräftig fühle, ist es mir zuweilen, als sollte ich nicht lebend nach Deutschland zurückkehren. Für den Fall, daß diese meine Ahnung sich erfüllt, schreibe ich heute. Wer weiß, ob mir im entscheidenden Moment noch Kraft und Besinnung dafür bliebe. Und meine erste Bitte ist: hast Du dem Lebenden nie vergeben können, so vergib dem Todten. Die Bahn, die ich ging, war mir vorgezeichnet; ich mußte sie gehen auch um den theuren Preis, Euch zu verlieren. Für meine Person begehre ich nichts, nur für mein einziges Kind, meine Tochter. Wenn ich nicht mehr bin, steht sie allein und verlassen in der Welt. Ihre Mutter sowie deren Verwandte sind todt, der Vater raubte ihr die seinigen. — — Maximilian, ich appellire an Deine Bruderliebe: nimm Dich meines verwaisten Kindes an, laß es nicht ohne Schutz draußen in der Welt, gib ihm auf der Wolfsburg eine Heimath. Ein kleines Vermögen, das ich mir in meinem Beruf ersparte, sichert meiner Tochter ein in dieser Hinsicht sorgenfreies Leben, aber das Beste fehlt ihr: die Heimath. Ich lege darum mein Kind in den Schoß meiner Familie zurück in herzlichem Vertrauen auf Dich und Deine Zustimmung.

In nie erloschener Liebe

Dein Bruder Diethelm."

Diesem Brief waren von fremder Hand wenige Zeilen zugefügt:

„Diethelm liegt an einer schweren Lungenentzündung darnieder. Die Genesung ist nach Ausspruch der Aerzte ausgeschlossen, und das Schlimmste steht zu befürchten.

Rodenbach."

Tief erschüttert legte Maximilian das Schreiben aus der Hand.

Armer Bruder! So jung, erst neununddreißig Jahre alt, in der Vollkraft Deines Lebens sterben und ein Kind ohne Schutz, Heimath und Familie zurücklassen zu müssen! Das ist ein herbes Geschick! Aller Groll gegen den Bruder schwand.

(Fortsetzung folgt.)

Hautausschläge, Blutunreinigkeiten

Schnell, permanent und billig durch Cuticura kurirt

Wenn Alles sonst versagt.

Vollständige äußere und innere Behandlung. Preis ein Dollar.

In der Behandlung von quälenden, entstellenden, juckenden, schuppigen, krustigen, flechtenartigen und skrophulösen Ausschlägen der Haut, Kopfhaut und des Blutes mit Haarverlust haben Cuticura Seife, Ointment (Salbe) und Pillen wunderbare Erfolge erzielt. Selbst die hartnäckigste der konstitutionellen Ausschläge, wie schlechtes Blut, Skropheln, ererbte und ansteckende Ausschläge, verbunden mit Haarverlust, Anschwellen der Drüsen, Geschwüre im Halse und Munde, wunde Augen, kupferartige Flecken sowohl wie Geschwüre, Karbunkeln, Flechten, Skorbut, Gerstenkorn und Wunden, die von unreinem oder geschwächtem Zustande des Blutes herrühren, weichen der Cuticura Behandlung, wenn alle anderen Mittel und Methoden fehlschlagen.

Und noch größer, wenn möglich, ist der wunderbare Record von Heilungen quälender, entstellender Hautausschläge unter Säuglingen und Kindern. Die Leiden, welche Cuticura Seife und Ointment (Salbe) unter der Jugend erleichtert haben, und der Komfort, den dieselben ermatteten und geängstigten Müttern bereitet haben, haben zu ihrer Einführung als unbezahlbare Heilmittel für die Haut und das Blut in zahlreichen Familien geführt. Säuglings- und Geburts-Ausschläge, Milchkruste, schuppiger Kopf, Eczema, Hitzpickel und jede Form von juckender, schuppiger und ausschlagartiger Haut und Kopfhaut-Ausschlägen, mit Haarverlust, der Säuglingszeit und Kindheit werden schnell, permanent und billig kurirt, wenn alle anderen, für Kinder passenden Heilmittel, und selbst die besten Aerzte nicht helfen können.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

☞ Bestellt "The Great Humour Cure."

THE DESIGNER

"A Magazine of Real Use to Woman"

November Number—Out To-day 10c.

The Designer is an all-round magazine. It covers every phase of "Her" life, and is unique among woman's publications in that it is edited in part by its subscribers and readers. Its fashions are the Standard, and its reproductions of them in colors and half-tone are not excelled by any periodical in this country. Altogether it is a magazine that is very close to its readers and keeps them close to it. If You have never read it, there is a treat in store.

Ask Your Newsdealer FOR A COPY TO-DAY!

He will take your yearly subscription (Eighty Cents), or you can send it through any Standard Agent, or to the publishers direct.

Lilian Dynevor Rice
EDITOR

STANDARD FASHION COMPANY, 12-14-16 Vandam Street, New York City

Standard Patterns and Designer for Sale by Mandel Brothers.

Helen Kellers Lebensgeschichte.

Von Felix Hollaender.

Binnen Kurzem wird Helen Kellers Selbstbiographie*) in deutscher Uebersetzung auf dem Büchermarkt erscheinen. Das Buch verdient eine ernsthafte Beachtung, nicht deshalb, weil die Verfasserin, die blind und taubstumm ist, zum höchsten Wissen sich emporgerungen hat, und heute vielleicht als die berühmteste Frau Amerikas gilt — sondern weil ihre Lebensgeschichte ein Beitrag zur Erziehung des Menschengeschlechtes ist. Es thut nicht noth, ihr Charakterbild neben das Napoleons zu rücken, wie es ihr Landsmann Mark Twain gethan hat, um der Bewunderung für ihre einzigartige Leistung Ausdruck zu geben. Sie ist neunzehn Monate alt, als sie infolge einer schweren Krankheit, in der die Aerzte sie bereits aufgegeben hatten, ihre Sprache, ihr Gehör und ihr Gesicht verliert. Bis zu ihrem siebenten Jahre lebt sie in einem thierähnlichen Zustande. Die ihr gebliebenen Sinne, Geruch, Geschmack, Gefühl, geben ihr die Möglichkeit, sich bei ihren nächsten Angehörigen durch dunkle Zeichen und Gesten verständlich zu machen. Sie hängt entweder an dem Kleide der Mutter oder sie sitzt vollständig auf dem Schoße der unglücklichen Frau, die den Jammer ihres Kindes gleich dem Gatten durch eine grenzenloseLiebe zu mildern sucht.

Wer kennt nicht jene rührende Angst junger Mütter vor der Geburt ihres ersten Kindes?... Immer wieder taucht im tiefsten Innern die Frage auf, wird das kleine Wesen auch mit heilen Gliedern zur Welt kommen — wird es sehen — wird es hören?

Helen Keller wurde als ein kräftiges Kind geboren, das vor Gesundheit strotzte, bevor das Unglück über sie hereinbrach. Was mag damals in der Seele ihrer Eltern vorgegangen sein, als sie nach dem Ausspruch der Aerzte der ganzen Schicksalsschwere sich bewußt wurden! Wer würde es nicht begreifen, wenn bei dem erschütternden Anblick ihres Kindes unaussprechbare Gebete in ihnen wuchsen, wenn der dunkle Wunsch in ihnen aufstieg, Gott möchte dieses arme Kind, dessen Gegenwart voll Gram war, und in dessen Zukunft nicht ein Schimmer Glücks dringen würde, zu sich nehmen. Und wenn Helen das ganze Haus tyrannisirte, unartikulirte Laute ausstieß und wie eine Wilde sich geberdete, sobald man nicht ihren Willen that — wer möchte sich dann wundern, wenn Vater und Mutter in dumpfer Resignation alles über sich ergehen ließen? Helen zählt sieben Jahre drei Monate, als in ihr Leben die große Wendung tritt.

In diesem Alter haben die Menschen mittels des Ohres und des Auges das Meiste von dem errafft, was den Inhalt ihres ganzen Lebens ausmacht. Denn was wir später durch Erziehung, Schule und Selbstbethätigung erreichen, ist im Verhältniß zu den Schätzen, die wir in diesen ersten Jahren unseresDaseins mühelos aufheben, winzig und unbeträchtlich. Die urangeborene Genialität des Menschen kommt in seinen Kinderjahren zu einem großartigen Ausdruck. In dieser unserer Kindheit leben wir in einem Zustand, für den die Bibel den Ausdruck paradiesisch gefunden hat. Selbst das ärmste Kind, dem häusliches Unglück seine Jugend stiehlt, hat noch theil an den Freuden, die ihm seine unbewußte Erkenntniß aufschließt. In der Stunde beginnt erst der Ernst und die Qual des Lebens, wo in unser bisher unbewußtes Lernen System kommt, wo fremde Menschen auf unsere Verstandskräfte pochen, und wo wir unter ihrem Zwang und ihrer Leitung wissend werden.

Und auch hier erweist sich noch einmal das schier Wunderbare und Unfaßliche unserer geistigen Veranlagung. Wenn wir vorher im wörtlichsten Sinne des Wortes spielend das Sprechen lernten — so ergibt sich als zweites Phänomen unserer Entwicklung, daß wir auf Grund unserer Sprachkenntniß in einer Frist, die zu dem Resultat in gar keinem Verhältniß steht, die Fähigkeit des Lesens erlangen.

Beinahe achtlos und ohne Ehrfurcht geht der Mensch an solchen Wundern vorüber. Nur junge Mütter strahlen vor Glück und Stolz, wenn ihr Kind die ersten Worte hervorbringt, weil sie in ihrem Instinkt die Größe des Augenblicks empfinden. Sie ahnen, daß die kleine Seele ihre zarten Schwingen hebt, daß dunkle Hüllen fallen — daß wie mit einem Schlage das geistige Wachsthum deutlich erkennbar einsetzt. Von alledem war Helen Keller ausgeschlossen bis zu dem angegebenen Zeitpunkte, wo ihre Lehrerin Anne Mansfield Sullivan ihr väterliches Haus betrat. Die Nacht hatte ihre schwarzen Flügel um sie gebreitet — und es schien, als ob undurchdringliche Finsterniß wie ein böser Zauber für immer auf ihrer Seele lasten sollte.

Wen soll man mehr bewundern, — das taubstumme und blinde Geschöpf, das durch eine Energie, die beispiellos ist, sich zu dem höchsten Wissen durchringt, oder ihre Lehrerin, deren Opfermuth, Geduld und Güte Licht in das Dunkel dieses ausgestoßenen Menschen bringt? Beide betrachten ihre Begegnung als den unerhörten Glücksfall ihres Lebens.

Anne Sullivan unterrichtet Helen, als ob sie ein normales Kind wäre. Sie tritt ihr mit unerbittlicherStrenge entgegen, nachdem ihre Versuche, das unbändige Kind durch Güte zu erziehen, kläglich gescheitert sind. Sie nöthigt die Eltern, Helen ein paar Wochen mit ihr ganz allein zu lassen, und diese Zeit benutzt sie, um dem verzogenen kleinen Mädchen durch ihre körperliche Ueberlegenheit fühlbar zu machen, daß ihr stärkerer Wille jeden Eigensinn zu brechen vermag. Erst als Helen diese Erkenntniß aufgezwungen und in's Blut gegangen ist, beginnt die geistige Arbeit.

Dies Buch ist ein Dokument dafür, was menschliche Energie zu leisten vermag. Man muß es Zeile für Zeile andächtig und in Ehrfurcht lesen, um das Wunderbare, das hier erreicht wurde, zu begreifen.

Der Psalmist singt: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht...." Neben allen ihren geistigen Fähigkeiten hatte Anne Sullivan der Liebe. Wie trifft man besser ihren Wesenskern, als wenn man sie das Genie der Güte und der Liebe nennt? Bis zu ihrem vierzehnten Jahre war sie selbst blind gewesen. Aus dieser ihrer Leidenszeit hatte sie sich das große Gefühl des Erbarmens für ihre Lebensaufgabe geschöpft. Sie wurde ihrer Schülerin eine Gespielin, und im Spiele fand sie den Schlüssel, um Helen die Pforten der Erkenntniß zu öffnen, die ihr nach menschlicher Berechnung für immer verschlossen schienen. An den greif- und fühlbaren Dingen setzte ihr Lehrplan ein, um dann an jene Wahrnehmungen anzuknüpfen, die durch den Geruchssinn ermöglicht wurden.

Sie begann damit, ihrer Schülerin das Fingeralphabet beizubringen — und als dies gelungen war, buchstabirte sie ihr unaufhörlich neue Worte in die Hand, unbekümmert darum, ob Helen sie verstand oder nicht. Sie wurde dabei von einer Voraussetzung geleitet, deren Richtigkeit sich auf das glänzendste bestätigen sollte. Sie sagte sich, in dem Augenblicke, wo das geistige Dunkel von Helen genommen sein würde, müßte sie durch Erinnerung und Ideenassociation hinter den Sinn der Vokabeln gelangen, die ihr immer und immer mechanisch in die Hand buchstabirt worden waren.

Erinnerung — — — durch diesen Begriff allein ist das Wunder aufzuklären, das sich an Helen Keller vollzog. Niemand kann dieses Erinnern besser und schöner formuliren, als Helen es selbst in ihrer Lebensgeschichte gethan hat. „Jedes Individuum", sagt sie, „besitzt eine unter der Schwelle des Bewußtseins verborgene Erinnerung an die grünende Erde und die murmelnden Gewässer, und weder Blindheit noch Taubheit kann es dieser von vergangenen Generationen her überkommenen Gabe berauben. Diese ererbte Fähigkeit ist eine Art sechsten Sinnes — ein Seelensinn, der zugleich sieht, hört, fühlt."

Die größte Schwierigkeit aber, die sich Anne Sullivan bei ihrem großen Lebens- und Erziehungswerk in den Weg stellte, war die, wie sollte sie es anfangen, um ihrerSchülerin abstrakte Begriffe beizubringen? Auch hier erwies sich die schöpferische Genialität dieser Pädagogin. Es seien nur zwei Beispiele ihrer Methode angeführt: So oft sie Helen etwas Süßes zu essen gab, buchstabirte sie ihr das Wort „süß" in die Hand — so oft ihre Schülerin auf der Zunge einen bitteren Geschmack haben mußte, das Wort „bitter". Sie schloß ganz richtig, daß die Uebertragung des sinnlichen Eindruckes auf abstrakte Begriffe sich allmählich ganz von selbst ergeben müßte.

Es ist nicht der Zweck dieser einleitenden Zeilen, den ganzen Entwicklungsgang Helen Kellers zu erzählen. Man vermag ja das Unfaßliche nur zu fassen, wenn man ihre eigenen Schilderungen liest und die ergänzenden Briefe und Zusätze ihrer Lehrerin.

Sie lernt lesen und schreiben und wird in alle Disziplinen der Wissenschaft eingeweiht. Von Anne Sullivan auf Schritt und Tritt begleitet, besteht sie glänzend die nothwendigen Examina, um die Universität besuchen zu können. Sie bildet ihren Tastsinn bis zu dem Grade aus, daß sie die Schönheit plastischer Kunstwerke zu ahnen vermag und das rührende Wort spricht: „Ich bin mitunter im Zweifel, ob die Hand nicht empfänglicher für die Schönheiten der Plastik ist als das Auge. Ich sollte meinen, der wunderbare rhythmische Fluß der Linien ließe sich besser fühlen als sehen."

Nur auf ein Stadium ihres seltsamen Entwicklungsganges möchte ich hier noch eingehen. Als zu ihr die Kunde dringt, daß eine taubstumme und blinde Norwegerin das Sprechen erlernt habe, faßt sie den festen Entschluß, sich ebenfalls die Sprache zu eigen zu machen, koste es noch so viel Mühe und Schweiß. Sie begibt sich mit ihrer unermüdlichen Lehrerin zu Sarah Fuller, der Leiterin der Horace Mann-Schule, und nimmt am 26. März 1890 ihre erste Sprachstunde. Sie mußte ihre Hand über das Gesicht Sarah Fullers legen, um die Stellung der Zunge und der Lippen zu fühlen, wenn diese einen Ton hervorbrachten. Sobald ihr Eifer und Energie zu erlahmen drohten, dachte sie an die Freude, die ihre kleine Schwester und die Eltern empfinden müßten, wenn das Wagniß gelingen würde.

Was wie ein Märchen klingt, wird zur Wahrheit: Helen Keller lernt auf diese Weise das Sprechen. Und nun kann sie es kaum noch erwarten, zu den Ihrigen zurückzukehren. Ihr Herz will vor Ungeduld zerspringen. Es ist eine der erschütterndstenStellen des bewegenden Buches, die ihre Heimkehr schildert. Es heißt da: „Fast ehe ich es ahnte, hielt der Zug auf dem Bahnhofe in Tuscumbia, und auf dem Perron stand die ganze Familie. Meine Augen füllen sich noch jetzt mit Thränen, wenn ich daran denke, wie mich meine Mutter sprachlos und zitternd vor Freude an ihr Herz drückte und auf jede Silbe, die ich sprach, athemlos lauschte, während die kleine Mildred meine freie Hand ergriff, sie küßte und umhertanzte, und mein Vater seinen Stolz und seine Liebe durch tiefes Schweigen bekundete. Es war, als sei Jesaias Prophezeiung an mir in Erfüllung gegangen: Die Berge und Hügel werden vor Dir Lieder anstimmen, und alle Bäume des Feldes werden vor Freude in ihre Hände klatschen."

Die Lektüre von Helen Kellers Selbstbiographie gibt uns neue Aufschlüsse über die menschliche Natur. Sie ist eine Fundgrube für den Psychologen, und sie bringt jedem Leser eine ungeahnte Bereicherung seines inneren Besitzes. Dennoch liegt es uns fern, Helen Keller als Genie anzupreisen. Ihre Urtheile über Kunst, Literatur und Wissenschaft sind wohl die eines Menschen von außergewöhnlichem Instinkt und außergewöhnlicher Kultur — aber niemals verblüffen sie durch eine besondere Eigenart, niemals legen sie Zeugniß ab von einer überlegenen Persönlichkeit. Ein gebildeter Mensch, der aus allen Quellen des Wissens und der Kunst getrunken hat, spricht zu uns — nicht aber ein origineller Geist, der neue Werthe prägt.

Trotzdem sind wir hingerissen von diesem Phänomen, das uns zum Glauben und zur Andacht zwingt.

Ein Beitrag zur Erziehung des Menschengeschlechts ist dieses Buch. Und wenn Helen Keller selbst schwerlich den Anspruch erhebt, zu den führenden Geistern gerechnet zu werden — so ist doch ihr Dasein selbst ein Beweis für die Genialität des Menschen überhaupt. Es sollte die nachdenklich und ehrfürchtig stimmen, die das kostbarste Material, das Mutter Natur geschaffen hat, mißachten und mißhandeln.

*) Verlag Robert Lutz, Stuttgart.

Montana als Ziegelstaat.

Von Montana's Bergbau-Ruhm ist die Welt voll, und bald mag sie auch von seinem landbaulichen Ruhm voll sein. Aber die Angabe, daß die Backstein-Fabrikation eine der leitenden Industrien Montana's bildet, mag noch für Viele überraschend sein.

Diese Industrie ist in Montana noch jung und hat bisher sehr wenig von sich reden gemacht. Aber neuerlichen amtlichen Mittheilungen zufolge sind während des letzten Jahres in 17 Counties Montana's nahezu 26 Millionen gewöhnliche Backsteine hergestellt worden! Dieselben hatten im Großverkauf einen Werth von beinahe $205,000. Ueber ein Viertel dieser Backstein-Produktion entfällt allein auf die Ziegeleien zu Deer Lodge. Mehr als $175,000 wurden in dieser Montana'er Industrie während des verflossenen Jahres an Löhnen bezahlt. Auch die Qualität dieser Backsteine wird sehr gerühmt. Bald dürfte die Industrie sich noch stark vergrößern, zumal schon im Staate selbst ein imposanter Bedarf nach ihren Erzeugnissen vorhanden ist.

—In Monheim (Kr. Solingen) ist unlängst ein neuartiges Verkehrsmittel in Betrieb genommen worden, eine geleislose elektrische Straßenbahn. Wie schon der Name besagt, fährt diese Bahn — ein Mittelding zwischen Geleisbahn und Automobilomnibus — ohne Geleise auf gewöhnlicher Straße, die freilich von guter Beschaffenheit sein muß. Die Stromzuführung ist oberirdisch, wie bei den meisten elektrischen Straßenbahnen, auch die Rückführung des Stromes geschieht oberirdisch durch die zweite Contaktstange der Wagen.

Shroder's Special

Verkauf No. 55 — Gerade was jeder Mann in diesen kühlen Tagen und kalten Nächten wünscht — ein Woche zum Verkauf, nächsten Freitag endend.

Ganzwollene Covert-Ueberröcke für Männer

Für Herbst und Frühjahr.

Der richtige Schnitt und Länge, von reinwoll. Covert, in verschiedenen lohfarbigen Schattirungen, einige mit einem Anstrich von Oliven, haben das Aussehen von regulären $8- und $10-Werthen . . **$5**

Etwas sehr Geschmackvolles für einen $5-Schein.

Herbst- u. Winter-Anzüge für Männer . $7.50
Herbst- u. Winter-Anzüge für Männer . . $10
Herbst- u. Winter-Anzüge für Männer . . $15
Herbst- u. Winter-Anzüge für Männer . . $20

? Kinder-Anzug oder -Ueberzieher verschenkt. ?

Rathet wie viele Pennies in unserem Schaufenster sind?

Jeder Käufer im Kinder-Department ist berechtigt einmal zu rathen. Die erste Person, welche die der richtigen Zahl am nächsten liegende erräth, hat die Auswahl von irgend einem Kinder-Kniehosen-Anzug oder Kinder-Ueberzieher im Hause. Falls mehr als eine Person die richtige Anzahl erräth, erhält jede, welche die richtige Zahl erräth, die Auswahl von irgend einem Kinder-Kniehosen-Anzug oder Kinder-Ueberzieher im Hause. Wie viele? Rathet schnell. Dieses gilt nur für eine Woche, endend nächsten Freitag. Preise werden zuerkannt am Montag, den 24. Oktober.

Knaben brauchen immer etwas — Seht hier darnach.

Kniehosen für Knaben, bis zu 16 Jahren — $1.50, $2.50, $3.50.......... $5
Dauerhafte separate Kniehosen, Cheviots und Tweeds, 25c, 45c, 75c.. 95c
Knaben-Blusen und -Waists, Patent-Bänder, 19c und.......... 45c
Fancy Kappen für Schulknaben, neue Facons, zu 25c und.......... 45c
Lange Hosen Anzüge für junge Männer, bis zu 19, $4.50, $7, $8.50. $10
Schöne separate lange Hosen, Worsteds und Tweeds, $1, $1.50, $2 und.... $3
Launderird Knaben-Hemden weiß und geblümt, zu 45c und.......... 75c
Weiche Pelz-Hüte für Knaben, neue Facons — zu 75c und.......... 95c

Was kommt jetzt? Beachtet die wöchentlichen Spezialverkäufe, jeden Freitag in der Abendpost angezeigt.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — Shroder's DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Straße.

Postbestellungen werden sofort ausgeführt.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Inland.

Chinesenschmuggel über Kanada.

Detroit, Mich., 14. Okt. Zu Lansing, Mich., wurden zwei Chinesen verhaftet, und zu Adrian, Mich., werden zwei Weiße in derselben Sache festgehalten. Die Chinesen-Inspektoren dahier glauben, daß sie jetzt endlich ein Chinesen-Einschmuggelungs-System, das ihnen schon geraume Zeit ziemlich zu schaffen gemacht hatte, lahmgelegt hätten. Hier in Detroit sitzt schon seit einem Monat ein Weißer unter der Anklage im Gefängniß, einem Mongolen zum ungesetzlichen Betreten der Ver. Staaten Vorschub geleistet zu haben. Windsor, in der kanadischen Provinz Ontario, gerade gegenüber Detroit, war das Hauptquartier der Schmuggler. Die zwei, in Lansing eingesteckten Chinesen sollen gestanden haben, daß sie kontraktlich mit ihren Führern vereinbart hätten, ihnen nach ihrer sicheren Ankunft in St. Louis $270 zu zahlen, und daß sie bereits $25 davon abbezahlt hätten. Sie waren Nachts über den Detroitfluß gerudert worden. Einer der Chinesen hatte ein Papier, das bescheinigt, daß er aus San Franzisko gebürtig sei, und das ihm $50 gekostet haben soll.

Bahnfrevel durch Depeschen!

Bay City, Mich., 14. Okt. Beamte der Michigan-Zentralbahn bemühen sich jetzt, ein Komplott in Verbindung mit der Absendung falscher dienstlicher Depeschen auf der Mackinaw-Zweigstrecke dieser Bahn aufzudecken.

Schon dreimal hatte eine unbekannte Person falsche Weisungen über den Draht gesandt, und eine dieser, wenn sie ausgeführt worden wäre, hätte eine Bahnkatastrophe und vielleicht den Tod vieler Personen verursacht!

Diese Depeschen müssen abgesandt worden sein, während der Bahn-Telegraphist schlief, was ihm zu gewissen Stunden der Nacht gestattet ist.

Ausland.

Lippe-Fall soll beschleunigt werden.

Berlin, 14. Okt. Der Reichskanzler v. Bülow hat es veranlaßt, daß dem Bundesrath alles nöthige Material betreffs des Lippe-Streitfalles schleunigst zugeht, damit der Bundesrath unverzüglich die Sache zur Berathung nehmen kann. Damit erfüllt der Kanzler das Versprechen, welches er dem Vizepräsidenten des Lippe'schen Landtages in dem bekannten Schreiben gegeben hatte.

Dr. Pichler, der bairische Zentrumsführer, kündigt eine hochnothpeinliche Diskussion im Landtage an, falls die fragliche Angelegenheit nicht bis zum Zusammentritt desselben aus der Welt geschafft ist. Denn was dieses Mal in Lippe passirte, erklärte er, könne unter Umständen sich auch in einem größeren Bundesstaate ereignen.

Gegen Heirath Geschiedener.

Boston, 14. Okt. Nach langer Debatte nahm das Unterhaus der, hier in General-Konvention versammelten Episkopalkirche mit 214 gegen 191 Stimmen eine Erklärung zugunsten eines Zusatzes zum Kannon der Kirche an, wonach die Wiederverheirathung **jeder** geschiedenen Person untersagt wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Campania, von New York nach Liverpool.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Henry W. Savage wird nächsten Montag in Boston Wagners „Parsifal“ zur Aufführung bringen lassen.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League“ — Pittsburg 2, Cleveland 3.

— Wm. Krueger und seine Gattin in St. Paul sprangen aus dem zweiten Stock ihrer brennenden Wohnung und wurden schwer verletzt.

— Die erwähnten Budel-Anklagen gegen Beamte und Kommissäre des Irrenhauses von West-Kentucky wurden theilweise niedergeschlagen.

— Im Portage-See bei Houghton, Mich., wurden in zehn Tagen vier Leichen gefunden. Es ist eine Untersuchung eingeleitet.

— Das Testament des verstorbenen Millionärs Callanan von Des Moines, Ja., vermacht über $300,000 an verschiedene Wohlthätigkeits- und Erziehungsanstalten.

— Vermuthlich in zeitweiligem Wahnsinn tödtete die 29jährige Frau Fannie Wachenheimer in New York ihr 4jähriges Söhnchen und sich selbst mit Gas.

— Prinz Fuschini, erster Neffe des Mikado von Japan, ist in San Franzisko eingetroffen. Er geht in vertraulicher Mission zu Präsident Roosevelt.

— Der Illinoiser Staatsverband der amerikanischen Gewerkschaften-Föderation hat in seiner Konvention zu Aurora das neue Sträflingsarbeits-Gesetz gutgeheißen.

— Auf dem Karneval zu Atlantic, Ja., stürzte der Meisterschafts-Radfahrer Duberry beim Versuch, das gefürchtete „Durchfahren der Schleife“ auszuführen, und wurde sehr schwer verletzt.

— Aus Richmond, Va., wird gemeldet: Am Ufer eines Teiches fand man die Leichen von Frl. Bessie Stone und Robert Gill, die am Dienstag von Ashland mit einander durchbrannten, mit Kugelwunden.

— Zeitungsjungen, die in New York ein Magazin zur Förderung ihrer Interessen gründen wollen, wurden vom Präsidenten Roosevelt in einem Artikel für dieses Magazin begrüßt.

— Auf dem Weg zu seiner Tochter, die er seit 20 Jahren nicht gesehen, fiel Georg Krebs von Kansas City in dem St. Louiser Vorort Kirkwood von der Plattform eines Bahnzuges und wurde getödtet.

— Auch der General-Inspektor unserer Armee, Brigadegeneral Burton, empfiehlt in seinem Jahresbericht Wiedereinführung der Kantine; — dasselbe that die Jahresversammlung der Militär- und Flottenärzte in St. Louis.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Citta di Napoli, von Neapel und Genua.
Halifax, N. S.: Carthaginian, von Liverpool nach Philadelphia.
San Franzisko: Argyll von Honolulu; China, von Jokohama und Hongkong; Bennington (Dampfer der Ver. Staaten) von Magdalena.
Gibraltar: Calabria, von New York nach Livorno und Neapel.
London: Hungarian von Montreal.
Liverpool: Georgic von New York.
Manchester: Caledonian von Boston.
Hamburg: Moltke von New York.

Abgegangen.

New York: Cedric nach Liverpool.
Boston: Cymric nach Liverpool.
San Franzisko: Mongolia, nach Jokohama und Hongkong; Sixtus nach Liverpool.
Kopenhagen: Nikolai II. nach Boston.
London: Mesaba nach New York.
Liverpool: Cretic nach Boston; Jonian und Dominion nach Montreal.
Glasgow: Corean nach Boston.

— Des Präsidenten Jacht „Mayflower“ wurde außer Dienst gestellt. Die betreffenden Offiziere werden nach dem neuen Schlachtschiff transferirt, das bald dienstbereit sein wird.

— Die Demokraten in Baltimore haben nicht weniger, als drei unabhängige Kandidaten Namens Mudd für den Kongreß aufgestellt. Dies geschah angeblich nur, um die farbigen Stimmgeber zu verwirren.

— Frau Nellie Ferguson in New York kam in ihrem brennenden Wohnhaus um, und ein Mann, angeblich Namens John Smith — er soll ein prominenter Bürger mit anderem Namen sein — erlitt beim Sprung aus einem Fenster Verletzungen, die ihn zeitlebens zum Krüppel machen werden.

— Die Wittwe des Automobil-Lenkers Karl Meusel, welcher bei dem Wettrennen auf Long Island am letzten Samstag umkam, erhielt eine Lebensversicherung von $5000, die sein Arbeitgeber Georg Arents jr. am Tage vor dem Wettrennen hatte ausstellen lassen. Außerdem gab Herr Arents, als er das Bewußtsein wieder erlangt hatte, Ermächtigung, der Wittwe weitere $5000 in Werthpapieren auszuzahlen.

Ausland.

— Man glaubt, daß der Rücktritt des Grafen v. Lamsdorff als russischer Minister des Auswärtigen verhütet ist.

— Die Angabe, daß der kanadische Dampfer „Call“ unsern Prince Edward Island mit Mann und Maus untergegangen sei, stellt sich jetzt als völlig grundlos heraus.

— Herzog von Connaught, Bruder des Königs Edward, wurde zwischen Edinburg und Gosford House aus dem Automobil geschleudert und erlitt Verletzungen am Kopfe.

— Eine Depesche aus Brüssel meldet, deutsche, britische, französische und belgische Fabrikanten von Stahlschienen hätten sich auf ein internationales Abkommen zur Kontrollirung dieser Industrie geeinigt.

Auf der britisch-westindischen Insel St. Vincent wurde ein Negerfleischer in Verbindung mit der erwähnten Ermordung eines weißen Knaben verhaftet, die zu „Bezauberungszwecken“ erfolgte.

— Der Chicagoer Sänger Emil Hofmann, welcher kürzlich für den Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg sang, erhielt die, von diesem gestiftete Medaille für Kunst und Wissenschaft, wegen seiner Verdienste um das deutsche Lied in Amerika.

— Der Ministerpräsident von Lippe-Biesterfeld hat bekannt gegeben, daß im Jahre 1886 Fürst Waldemar einen Geheimvertrag mit dem Oberhaupt der Schaumburg-Lippe'schen Linie geschlossen habe, wonach durch ein, vom Landtag zu erlassendes Gesetz die Nachfolge in der Regentschaft von Lippe-Biesterfeld den Schaumburgs gesichert werden solle.

— An die Reservisten in Berlin wurde ein Rundschreiben gesandt, das eine große Anzahl Freiwillige für den Dienst in Deutsch-Südwestafrika verlangt, namentlich Artilleristen und Bauhandwerker. Das Rundschreiben läßt erkennen, daß die Sendung großer Verstärkungen dorthin beabsichtigt ist. Gouverneur Leutwein meldet, daß sich auch die Hochos und die Hottentotten dem Aufstand anschlossen!

Lokalbericht.

Das deutsche Element.

Viele Redner von beiden alten Parteien ausgesandt.

Stringer hat großen Zulauf.

Die Bewegung für den neuen städtischen Freibrief. — Aufruf der Legislative Voters League. — Ein Schreck für „Uncle Joe Cannon.“

Der demokratische Gouverneurskandidat Springer hat einen ganz bedeutenden Zulauf selbst in Counties, welche im allgemeinen stark republikanisch zu sein pflegen, und man schließt daraus im demokratischen Staatshauptquartier, sowie aus der ungewöhnlichen Stille, welche sonst in diesem Wahlkampfe herrscht, daß die Wähler am 8. November in großer Mehrheit das demokratische „Ticket“ stimmen werden. In Chicago fällt diese verdächtige Ruhe noch mehr auf. „Sonst“, sagte ein alter Straßenbahnschaffner heute zu einem Vertreter der „Abendpost“, „gab es jeden Abend während eines Wahlkampfes nach den Versammlungen auf den Straßenbahnen mindestens ein paar Prügeleien, heuer kommt es nicht einmal zu einem politischen Gespräch.“ Und diese Beobachtung kann jeder Leser machen.

Herr Stringer wird in der nächsten Woche in folgenden Städten Reden halten: Montag: Shelbyville; Dienstag: Waverly (Nachmittags), Jacksonville (Abends); Mittwoch: Barry (Nachmittags), Quincy (Abends); Donnerstag: Macomb (Nachmittags), Peoria (Abends); Freitag: Gibson City (Nachmittags), Bloomington (Abends); Samstag: Wyoming (Nachmittags), Rock Island (Abends); Montag, 24. Oktober: Woodstock.

In der Stadt und im County finden morgen Abend folgende demokratische Versammlungen statt, in welchen die beistehend genannten Herren Reden halten werden —

Desplaines: Chas. K. Ladd, Fritz Augustin, A. J. Sabath, Thomas Taylor, A. H. Heintz, David J. Hull, Eugene Malhoit, Adam Melzer.

Globe Hall, 63. Str. und Ashland Ave.: P. F. Holden, Jacob Ingenthron, John R. Reilly, John E. Traeger, John S. Clark, Harry Hildreth, Charles H. Mitchell, Willis C. Stone, John Budinger, T. J. Cruise, Nicholas Gier.

Greggs Halle, 9042 Commercial Ave.: Carter C. Harrison, Wm. E. Forrest, Dan Morgan Smith, Joseph Donnersberger, Charles B. Stafford, John J. Poulton, T. J. Cruise.

Currans Halle, 352 Blue Island Ave.: L. E. McGann, Senator C. R. Jaudus, James Maher, Wm. Brennan, Dennis J. Egan, Ald. Rudolph Hurt, Charles J. Vopicka, Thomas F. Scully, Rocco De Steffano.

Scandia Halle, 98 W. Ohio Str.: Samuel Alschuler, Inglof K. Boyeson, Ald. Wm. E. Dever, George A. Trude, Oscar F. Mayer, Wm. Preston Harrison, James J. Gray, Joseph O'Donnell.

Am 19. Oktober wird hier eine große deutsche demokratische Versammlung stattfinden, deren Hauptredner Herr Georg von Skal ist, der Hauptredakteur der „New Yorker Staatszeitung“.

Eine deutsche republikanische Massenversammlung wird hier in diesem Wahlkampf nicht abgehalten werden, wohl aber in Indianapolis. Der Hauptredner ist Herr Richard Bartholdt, der St. Louiser Nationalabgeordnete.

Ueberhaupt legt man jetzt in beiden Hauptparteien plötzlich sehr viel Gewicht auf die „Bearbeitung“ der deutschen Stimmgebermassen. Das republikanische Nationalhauptquartier hat alle verfügbaren Mannen aufgeboten, und da heißt es alle Mal: Nach Indiana!

Herr Emil Hoechster ist heute nach New York abgereist, um in jenem Staate zehn Tage lang in verschiedenen Städten Reden zu halten, in deutschen Versammlungen.

Der Stadtraths-Ausschuß für die Neue Freibrief-Bewegung hat heute eine Flugschrift in Druck gegeben, welche in fünfzehn verschiedenen Sprachen erscheinen wird, und in einfachen, leicht verständlichen Worten die Nothwendigkeit und den Zweck der Neubearbeitung und Erweiterung des städtischen Freibriefes auseinandersetzt. Unter den Sprachen, in denen die Flugschrift erscheint, sind: englisch, deutsch, polnisch, böhmisch, slavonisch, lithauisch, französisch, italienisch, schwedisch, norwegisch, holländisch, ungarisch und hebräisch. Die Arbeit wird von Herrn Hugo Grosser besorgt. Wie Herr Grosser heute einem Vertreter der „Abendpost“ mittheilte, ist im ganzen Staate das Interesse an dieser Bewegung ein sehr lebhaftes.

* * *

Der republikanische Nationalausschuß war heute Mittag in Sitzung. Bundessenator Allison hatte sich dazu eingefunden. Nächste Woche wird Herr Cortelyou, Roosevelts rechte Hand, hier erwartet.

Auch das demokratische Countykomite war heute Mittag in mehrstündiger geheimer Berathung, in welcher verschiedene wichtige Wahlpläne besprochen wurden.

* * *

Die „Legislative Voters' League“ hat mit der Erklärung, daß die republikanischen und demokratischen Legislaturkandidaten zumeist der Unterstützung der unabhängigen Stimmgeber nicht würdig seien, eine vorläufige Liste solcher Bewerber bekannt gegeben, welche angeblich das Vertrauen der Bürger verdienen, darunter sehr viele Prohibitionisten. Die Empfehlungen sind:

1. Distrikt — Unabhängiger Demokrat, Charles C. Buell, 1233 Indiana Ave.
2. Distrikt — Noch keine Empfehlung.
3. Distrikt — Prohibitionist, John H. Hill, 4156 Berkeley Ave.
4. Distrikt — Prohibitionist, D. J. Stewart, 4424 Union Ave.
5. Distrikt — Prohibitionist, Oliver W. Stewart, 5538 Cornell Ave.
6. Distrikt — Prohibitionist, Edwin T. Walker, Evanston.
7. Distrikt — Prohibitionist, John Whitson, La Grange.
9. Distrikt — Unabhängiger Republikaner, James F. Marek, 1166 Turner Ave.
11. Distrikt — Prohibitionist, Pastor C. C. Lindred, 420 Nord Normal Parkway.
13. Distrikt — Prohibitionist, Pastor Eric Sandell, 148 West 100. Str.
15. Distrikt — Unabhängiger Demokrat, L. J. Fligel, 606 Center Ave.
17. Distrikt — Noch keine Empfehlung.
19. Distrikt — Unabhängiger Republikaner, Edward M. Cole, Berwyn.
21. Distrikt — Unabhängiger, Walter Elphinstone, 18 Keith Str.; Unabhängiger Demokrat, L. J. Bates, 140 Nord Ridgeway Ave.
23. Distrikt — Prohibitionist, Charles Schoenlaub, 816 Le Moyne Str.
25. Distrikt — Noch keine Empfehlung.
27. Distrikt — Prohibitionist, Pastor Carwardine, 52 Nord Sheldon Str.
29. Distrikt — Noch keine Empfehlung.
31. Distrikt — Prohibitionist, J. E. Rastall, 1089 Victor Str.

Unter den Empfohlenen ist also auch ein „weißer Rabe“, ein Prohibitionist mit deutschem Namen.

„Wie Ihnen bekannt,“ heißt es in dem Schreiben der Liga an die Wähler, „haben die herrschenden Parteien sechzig Kandidaten für 57 Legislatursitze aufgestellt, 33 Republikaner und 27 Demokraten. Dadurch werden thatsächlich die Stimmgeber des County entrechtet, und es bleibt ihnen keine Wahl. Was immer sie auch anstellen oder unterlassen mögen, die beiden Kandidaten der Mehrheits- und der Kandidat der Minderheitspartei des Distrikts scheinen der Erwählung sicher zu sein.

„Wie die Sachen liegen, nominiren die Konventionen nicht nur ihre Kandidaten, sondern erwählen sie auch, falls nicht Unabhängige auftreten und den Politikern das Spiel verderben. Das System der Minderheits-Vertretung ist somit nicht nur schlimmer geworden als fruchtlos, es ist thatsächlich verderblich und nachtheilig.

„Die Legislative Voters' League sucht Sie daran zu erinnern, daß bis zu hohem Grade die Abhilfe in Ihren Händen liegt. Sie können die Verschwörung der beiden Parteien zurückweisen und vernichten. Mehrere Unabhängige sind durch Gesuch aufgestellt worden, und kleinere Parteien haben in vielen Distrikten Kandidaten erkoren. Die Liga be[illegible]t nicht, in diesem Aufruf endgiltig irgend einen besonderen Kandidaten irgend einer dieser kleineren politischen Gruppen den Stimmgebern zu empfehlen; das wird in gehöriger Weise in dem regelmäßigen Jahresbericht über Kandidaten geschehen.

„Wegen der Politik der Sozialisten, alle örtlichen Fragen und persönlichen Eigenschaften der allgemeinen Parteibestrebung gegenüber fallen zu lassen, kann die Liga in diesem Aufruf sich nicht mit den Kandidaten jener Partei beschäftigen, doch soll das im Schlußbericht geschehen.“

* * *

In der Versammlung von 400 bis 500 Angestellten in der Stadthalle, welche zur Förderung der Bewegung für die Freibriefzusätze gestern Nachmittag um 5 Uhr im Countygebäude unter Vorsitz von Oberbaukommissär Blocki stattfand, forderte B. E. Sunny, Präsident der „New Charter League“, alle Anwesenden dringend auf, nach Kräften dahin zu wirken, daß nicht nur jeder Stimmgeber sich am nächsten Dienstag in die Wählerlisten eintragen lasse, sondern daß er auch am Wahltage für den Freibriefplan stimme. Zivildienstkommissär Meier versicherte die Zuhörer, daß sie durch eine solche Bethätigung nicht gegen die Zivildienstvorschriften verstoßen würden.

Um möglichst viele Bürger zur thätigen Betheiligung an der Bewegung zu veranlassen, finden heute Abend in allen Wards, und zwar in folgenden Hallen, Versammlungen statt:

1—440 State Straße.
2—26. u. Cottage Grove.
3—Douglas-Halle.
4—28. Pl. und Wallace.
5—838 W. 35. Str.
6—Oakland Musikhalle.
7—63. u. Lexington Ave.
8—9042 Commercial Ave.
9—225 W. 18. Str.
10—Blue Isl. Ave. u. 14.
11—Ashland Ave. nahe 18.
12—Kedzie Ave. und 22.
13—Colorado u. Kedzie.
14—Western Ave. u. Lake.
15—558 W. Division Str.
16—659 Dixon Str.
17—354 Milwaukee Ave.
18—192 [illegible] Madison Str.
19—407 W. Harrison Str.
20—Fitzpatrick's Halle.
21—Clark u. Huron Str.
22—280 Sedgwick Str.
23—527 Larrabee Str.
24—Fullerton Ave. und Ward Str.
25—Lincoln Turnhalle.
26—Schmidt's Halle.
27—Kedzie und Diversey.
28—Milwaukee und Armitage Ave.
29—30—Warita-Halle.
31—61. und Morgan Str.
32—6607 Halsted Str.
33—11020 Halsted Str.
34—40. Ave. und W. 12.
35—48. Ave. u. Indiana.

Außerdem sollen alle 5000 städtische Angestellte durch Rundschreiben veranlaßt werden, für die Vorlage Propaganda zu machen.

* * *

Der republikanische Vizepräsidentschafts-Kandidat Fairbanks von Indiana hat gestern Abend in der Waffenhalle des Ersten Regiments an der Michigan Ave. den 1500 Zuhörern — mehr waren trotz des Freilunches, aus kaltem Huhn, Büchsenfleisch, Brot, Aepfeln, Pie, Milch und Apfelwein bestehend, nicht gekommen — eine Menge „olle Kamellen“ erzählte. Er wiederholte die alte Behauptung, daß „wofür McKinley vor vier Jahren eintrat, heute auch Theodore Roosevelt eintritt“. Dann rühmte er die gewaltige Zunahme des Ausfuhrhandels in den letzten sieben Jahren, die größer gewesen sei, als in den vorherigen 107 Jahren. Den klugen, konservativen Gesetzen, welche unter Leitung republikanischer Staatsmänner erlassen seien, wäre das zu verdanken. Dabei wandte er sich an „Uncle Joe“ Cannon, der neben ihm saß, und gab diesem einen Puff als „bestem Diener des amerikanischen Volkes“ im Kongreß. Des Weiteren behauptete der Redner, die republikanische Partei habe ihre Platform-Versprechungen gehalten, ihrem Muth und ihrer Weisheit verdanke das Land die Goldwährung. Diese sei aber nur so lange sicher, wie die republikanische Partei in der Macht sei. Die Partei könne aber nur ihr Programm ausführen, wenn sie im Vollbesitz der Macht, des Kongresses, sei. Dann erfreute der Redner die Anwesenden durch eine Anekdote, deren Pointe, nämlich die Republikaner am Ruder zu lassen, aber in der allgemeinen Heiterkeit verloren ging. Zum Schluß machte Herr Fairbanks noch die Demokraten für die Panik von 1893 verantwortlich, dann sang ein Quartett das Lied „Illinois“ in neuer Fassung, und „Uncle Joe“ Cannon wurde vorgestellt. Dieser meinte, die Nation habe nur einmal einen Fehler gemacht, in den Jahren zwischen 1893 und 1897, als „unser Freund, der Feind“, in der Macht war. Aber dem guten Onkel standen doch die Haare zu Berge, als er jetzt Wiedererwählung Lorimers in den Kongreß empfahl, und darauf ein gewaltiges Zischen anhob. Er lenkte auch sofort ein, er wolle sich nicht in den Chicagoer Familienstreit mischen, aber Lorimer sei einer der besten Leute im Kongreß. Dann sprachen noch die Nationalabgeordneten Bede von Minnesota, ein „Witzbold,“ und Wm. Alden Smith von Michigan, welcher für die Frauen schwärmte, alldieweil viele Zuhörer auch ihre Damen mitgebracht hatten.

Morgen Abend spricht Herr Fairbanks in Milwaukee, und dann reist er nach dem Osten. In der letzten Woche wird auch er sich am Rettungswerk in Indiana betheiligen.

Ex-Bürgermeister Seth Low von New York vertheidigte in seiner Rede in Evanston gestern Abend Roosevelt gegen den Vorwurf, ein Imperialist zu sein, und lobte ihn wegen seines Eingreifens im Streik der pennsylvanischen Hartkohlengräber.

Jedermann kann von juckenden Hämorrhoiden befallen werden. Reich und Arm, Alt und Jung — schreckliche Schmerzen leiden sie. Nur ein sicheres Mittel. Doans Ointment. Absolut sicher, kann nicht versagen. momitz

Die vielen Gebrechen, die durch Kaffee verursacht werden, vertreibt gut gekochter

POSTUM

Food Kaffee.

Herbst-Eröffnung

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres
State, Jackson und Quincy Str.

Hauptquartier für

Feine Männer-Kleider

Der außerordentliche Erfolg des jetzigen Herbst-Eröffnung-Verkaufes hat über jeden Zweifel bewiesen, daß die meisten Chicagoer The Hub für den natürlichen Mittelpunkt halten zur Beschaffung aller Sachen, die zur Ausstattung von Mann, Knabe oder Kind gehören. Unsere Kleider sind von den gewöhnlichen verschieden, besitzen ungewöhnliche Eleganz und Eigenartigkeit und liefern den besten Beweis, daß wenn gute Stoffe verwendet werden, es genau so leicht ist, guten Schnitt und feine Arbeit für Quantitäten zu liefern, als für einzelne, und daß bei einem Lager, groß und reichhaltig genug, um thatsächlich für jede Figur das Passende zu liefern, absolute Befriedigung garantirt werden kann mit einer Ersparniß von der Hälfte von ausschließlichen Kundenschneider-Preisen. Dieser Grundsatz hat The Hub zum größten Kleidergeschäft der Welt gemacht.

Drei Männer-Kleider-Spezialitäten für die Eröffnung

Ganzwollene Geschäfts-Anzüge für Männer, welche wir stets zu $12.50 verkaufen... Herbst-Eröffnung-Preis... $10.00

Durchaus ganzwollene wasserdichte Männer-Ueberröcke..Größen 33 bis 40..durchaus wasserdicht . . . werden regulär zu $15.00 und $18.00 verkauft..Herbst-Eröffnungspreis.......... $11.00

Durchaus ganzwollene Männer-Anzüge...alle durchweg bei Hand gemacht...allerbeste $20.00 Qualitäten...Herbst-Eröffnungspreis $16.50

Das ganze dritte und vierte Stockwerk.

Großes und feines Sortiment von

Feinen Kleidern für Knaben.

zu sehr speziellen Preisen.

Die Partien von „Hub“ Kleidern für Knaben waren nie zuvor ganz so reichhaltig und schön, als sie gerade jetzt sind ...bei Weitem die best gemachten u. best aussehenden Kleider für Knaben, die in Chicago vorhanden sind, u. die jetzt vorherrschenden speziellen Preise zu Ehren unserer Herbst-Eröffnung sind von doppeltem Interesse für sparsame Eltern.

Zu $15 — Feine Jünglings-Anzüge ...Alter 15 bis 20 Jahre...neueste Entwürfe in ausländischen und Domestic Wollstoffen.

Zu $5 — Auswahl von mehreren Partien von Anzügen, Ueberziehern und Reefers für „Little Fellows“... schöne, gut gemacht Kleidungsstücke...Alter 2½ bis 10.

Zu $3.95 — Feine Hosen für Jünglinge, in Peg Top oder Conservative Mustern...Alter 15 bis 29.

Zu 75c — Kniehosen für Knaben... 3 bis 16 Jahre...spezielle Werthe zu diesem Preis...Extension Waistband und Taped Nähte.

Knaben-Hüte, Kappen und Ausstattungen.

Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen...werth den doppelten Preis, den wir verlangen.......... 98c
Golf-, Norfolk-, Eton- und Auto-Kappen für Knaben...unvergleichliche Werthe zu.......... 48c
Reguläre $2.50 Sweaters für Jünglinge und Knaben, glatter oder gestreifter Kragen...speziell.......... $1.98
Weiche und steife Knaben-Hüte, spezieller Preis nur.......... 89c
Neue Herbst-Hemden für Jünglinge und Knaben...neueste Entwürfe...$1.25-Hemden, morgen.......... 98c
Cashmere-Strümpfe für Knaben und Mädchen, schmal oder breit gerippt, 3 Paar für $1, oder, per Paar.......... 35c

Zweiter Floor.

Seid Ihr mit Eurem Hut zufrieden?

Er sieht vielleicht etwas schäbig aus, ohne daß Ihr es merkt, oder er paßt nicht zu Eurem Gesicht..Hier wird Euer Hut von einem Experten angepaßt, welcher Euch seine ungetheilte Aufmerksamkeit widmet, und dann habt Ihr die Auswahl aus den besten Partien von den allerbesten Fabrikanten..Wir können Euch besser mit Hüten ausstatten und Euch mehr Geld ersparen an Eurem Herbst-Hut, als irgend ein Laden in Amerika.

Die Hub ist Chicagos autorisirter Agent und Hauptquartier für die berühmten John B. Stetson Co.'s weichen und steifen Hüte...Keine besser gemachten"..5.00 und.......... $3.50

Unsere Royal Marke von weichen und steifen Hüten kann anderswo zu dem Preis nicht geboten werden, alle neuen Styles.. $2.50

„Granfield“ Hüte sind die besten wohlfeilen Hüte in der Welt..weiche und steife..in allen Styles ..zu.......... $1.90

Preston Zylinder-Hüte sind absolut korrekt in Style, $7.00 und.......... $5.00

Beste Qualität gerippte Seide Opern-Hüte...... $6.00

Main Floor, Mitte.

Herbst-Schuh-Moden

Für Männer, Damen und Kinder. Die Facons der Hub-Schuhe sind originell und besitzen eine besondere Eigenheit..nur die besten Materialien und die geschickteste Arbeit werden bei deren Herstellung in Betracht gezogen ..und jedes Paar ist garantirt..die besten im Tragen..die besten für Komfort und die niedrigsten Preise.

Importirte Enamel Schnürschuhe für Männer, mit doppelter Sohle von bestem Eichenleder..handgenäht, Bankarbeit..mit den neuen modernen Zehen..Turk Modell..nie für weniger als $5 offerirt und absolut diesen Preis werth..unser spezieller Preis.......... $4.00

Etwas Neues..garantirt „wasserdichte“ Damenschuhe für jede Witterung..keine nassen Füße mehr..keine Gummischuhe nöthig..wir garantiren diese Schuhe als absolut wasserdicht..sie sind handgenäht und Custom made.. Preis.......... $4.00

Wir haben die „Orthopedic“ Schuhe für Kinder..das tadellose Fußform-Modell.. von Baby- bis Mädchengrößen..Preise sind völlig ein Drittel niedriger als irgendwo anders an State Str.

Leinengewobenes Unterzeug für Männer „System Kneipp“

Garantirt reines Leinen. Winter-Schwere.

Der Rest unseres neulichen großen Einkauf v. der Original New Yorker Agentur. Wir sicherten uns deren ganzes vorräthiges Lager, in Folge einer Aenderung in der Importations-Firma, zu ungefähr 50c am Dollar. Das Lager bestand aus etwa 200 Dtz. Hemden und Unterhosen....Dieses Unterzeug wird in Chicago und in den ganzen Ver. Staaten zu $4.00 das Stück verkauft. Speziell für morgen..alle Größen.. per Stück.......... $2.25

Gesellschafts- und Straßen-Handschuhe für Männer..in feinem Mocha Glace, Hundeleder und Cape...hell- und dunkelgrau, neues roth u. lohfarb. Handschuhe, für die Ihr anderswo 1.50 bezahlt..Herbst-Eröffn.-Pr.. 95c

Speziell für morgen — ungefähr 200 Dutzend moderne farbige Männer-Hemden, mit losen Manschetten..in all den neuen Herbst-Farben, Hemden welche für $1.25 verkauft werden..Auswahl.......... 85c

Main Floor, südl. Ende.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter

Dichtung und Wahrheit.

Als der Clown oder Hanswurst unter den republikanischen Staatsmännern will offenbar der Sprecher des nationalen Abgeordnetenhauses glänzen. Es ist augenscheinlich, daß „Onkel Joe“, wie so viele „selbstgemachte“ Männer in den Ver. Staaten, seine Begriffe von Witz und Humor ursprünglich im Zirkus erhalten und sie später nicht wesentlich veredelt hat. Deshalb klingt durch alle öffentlichen Reden des Mannes, dessen Amt angeblich nur dem des Präsidenten nachsteht, das blöde Lachen der Ringbahn, und der Zuhörer erwartet beständig den geistreichen Zwischenruf: „Ojust, sollst 'mal runterkommen.“

„Na, über die Ausgaben zu reden,“ sagte er beispielsweise gestern in einer Chicagoer Galaversammlung, „hat gar keinen Zweck. Unter Cleveland hatte die Regierung ein Defizit von $172,000,000. Grover mußte Geld zu 4 Prozent borgen, um nur die Haushaltungsausgaben der Regierung zu bestreiten, und, o Gott, was für ein Haus er hielt! Unter Roosevelt, nachdem wir konservativ, aber liberal alle Ausgaben bestritten, und nachdem wir die Steuern um $120,000,000 herabgesetzt und die Prosperität wiederhergestellt haben, haben wir immer noch Geld genug gefunden, um die $172,000,000 zurückzuzahlen, die Cleveland borgte. Und dann hat noch jeder demokratische Redner, von Parker bis herunter auf Gassaway Davis, die Riesenfrechheit, uns zu „denaunzen“, weil wir genug Geld in den Schatz gebracht haben, alle Ausgaben und nebenher Clevelands Schulden zu decken.“

Auf diese geschmackvolle und geistreiche Weise sucht der Sprecher des nationalen Abgeordnetenhauses, der in erster Reihe für dessen wirthschaftliche Leistungen verantwortlich sein sollte, dem auf Zahlen gestützten Vorwurfe zu begegnen, daß die republikanische Partei in den letzten sieben Jahren eine heillose Verschwendung getrieben hat. Dreiviertel seiner Angaben sind, rund heraus gesagt, erlogen. Es ist vollständig unwahr — und Niemand kennt den wahren Sachverhalt besser, als Joe Cannon, — daß „Grover“ 172 Millionen borgen mußte, um ein Defizit zu decken. Selbst wenn es sich wirklich so verhielte, wäre offenbar nicht „Grover“ für das Defizit verantwortlich gewesen, sondern sein Vorgänger in der Verwaltung, der es ihm als Erbschaft hinterlassen haben müßte, aber thatsächlich borgte bekanntlich „Grover“ die 172 Millionen, um die Goldwährung aufrecht erhalten zu können, die durch das republikanische Silberankaufsgesetz vernichtet zu werden drohte. Ferner haben „wir“ nicht die Steuern herabgesetzt, aus denen „Grover“ seine Einnahmen schöpfen mußte, sondern nachdem „wir“ wegen des lumpigen Krieges gegen Spanien die alten drückenden Bürgerkriegssteuern wieder in's Leben zurückgerufen hatten, waren „wir“ großmüthig genug, diese — und nur diese — Steuern einige Jahre nach dem Kriege zu widerrufen. Die ganz ungeheuren und ungerechtfertigten Dingleyzölle dagegen haben „wir“ bis auf den heutigen Tag nicht ermäßigt, und hauptsächlich deswegen haben „wir“ den Steuerzahlern so viel abgenommen, daß „wir“ bis zum Schlusse des letzten Rechnungsjahres auch die riesig vermehrten Ausgaben des Bundes noch haben decken können. Daß „wir“ auch die Bundesschuld um 172 Millionen verringert haben, hat bis jetzt Niemand gewußt oder auch nur geahnt. Wohl aber ist es nur allzu klar, daß sich trotz der unerhörten Einnahmen des Bundes, wie unter Harrison, so auch unter Roosevelt, ein gewaltiges Defizit zu entwickeln beginnt.

Immerhin ist es ein gutes Zeichen, daß selbst Sprecher Cannon es nicht mehr für angezeigt hält, die republikanische Verschwendung sogar noch zu rühmen, sondern daß er mit billigen Witzen und falschen Behauptungen dem Vorwurfe, den er nicht widerlegen kann, wenigstens auszuweichen versucht. Cannon und Genossen müssen doch wohl die Entdeckung gemacht haben, daß selbst das freigebige — um nicht zu sagen leichtsinnige — amerikanische Volk seine Bedenken gegen eine Politik hat, welche die Bundessteuern von $3 auf $7 für den Kopf der Bevölkerung erhöht hat, und zwar lediglich, ausschließlich und zugeständlich im Interesse der Geschützten und der Monopolisten. In der ganzen Weltgeschichte läßt sich kein gleicher, oder auch nur annähernd so frecher und niederträchtiger Mißbrauch der Besteuerungsgewalt nachweisen.

Imperialismus.

Wenn von irgendwelchen Gegnern der in Washington herrschenden Strömung — es ist durchaus nicht gesagt, daß dieselben demokratische Parteigänger sein müssen — von der Gefahr des Imperialismus gesprochen wird, stellen sich die „loyalen“ republikanischen Patrioten in der Regel ebenso belustigt, wie erstaunt und entrüstet ob der Idee, zu sagen, daß es überhaupt so etwas wie Imperialismus hierzulande gebe. „Wo steckt denn der Imperialismus?“ fragen sie spöttisch, „und wie äußert er sich denn? War es vielleicht schändlicher, die Freiheit des Landes bedrohender Imperialismus, daß die Regierung ihre Maßnahmen traf, den Feind des Landes zu besiegen, nachdem sie ‚vom Volke‘ zum Krieg gedrängt worden war? oder liegt der niederträchtige Imperialismus vielleicht darin, daß die Administration bestrebt war, dem Lande die Früchte des Sieges zu sichern, die zu haben waren, und Guam, Portoriko und die Philippinen nahm? oder endlich darin, daß sie den verrätherischen Angriff der Filipinos auf die amerikanische Flagge vor Manila zurückschlug und die Ehre der Flagge beschützte und festhielt, bezw. sicherstellte, was dem Lande nach Kriegs- und Friedensrecht gehörte?“ Selbstverständlich ist ihre Antwort darauf ein dreimaliges, donnerndes: „Nein!“ — und die triumphirend spöttische Frage: „Was wollen denn also die Schwächlinge, die da von einer ‚Gefahr des Imperialismus‘ reden — so was gibt's ja gar nicht!“

So wie jene Fragen von den „Loyalen“ gestellt werden, und wenn ein knappes „Ja“ oder „Nein“ verlangt wird, muß die Antwort ja natürlich „nein“ lauten. Aber man könnte die Fragen auch ganz anders stellen—und müßte sie betreffs der beiden letzten Punkte, um der wahren Sachlage gerecht zu werden, ganz anders stellen — und dann würde auch die Antwort ganz anders lauten müssen. Doch davon ganz abgesehen; man braucht gar nicht „hinter die ‚Returns‘ zu gehen,“ sozusagen, und die Vorgeschichte des Friedensvertrages mit Spanien und des Filipino-Aufstands aufzuwärmen, und es ist doch noch leicht genug, den „imperialistischen Zug,“ der in Washington herrscht, nachzuweisen.

„Imperialistisch“ — „imperialistisch im Gegensatze zu „repräsentativ demokratisch“—ist die Gewohnheit der Administration, erst zu handeln, und dann nachträglich dem Volke gütigst zu gestatten, sein „Ja und Amen“ dazu zu geben, und das überall zu Tage tretende Streben, das Volk über sehr wichtige Fragen im Dunkeln zu lassen, bezw. ihm geflissentlich Sand in die Augen zu streuen, damit es die Wahrheit nicht erkenne. Man wünscht eine gewaltige Mehrung der Flotte — der kindliche patriotische Stolz wird gekitzelt durch überschwängliche Verherrlichung der Leistungen unserer Kriegsflotte im spanischen Kriege, durch den Hinweis auf die herrliche Weltmachtstellung der Nation und den „Neid“ und die Tücke ihrer Feinde, und unablässiges Geschwätz von Patriotenpflicht — aber von den Lasten, die das Volk sich damit aufbürdet, wird nichts gesagt.

Mit gewaltigem Stolz weisen die Patrioten fleißig darauf hin, daß in ein paar Jahren die Ver. Staaten die zweitstärkste Seemacht der Welt sein werden; noch ist es ihnen aber nicht eingefallen, darauf hinzudeuten oder nur zuzugeben, daß damit zugleich ihre Flottenausgaben auf mehr als $200,000,000 (nahezu oder völlig $15 für jede fünfköpfige Familie) das Jahr steigen müssen. Man preist wohl die Errungenschaften der thatkräftigen Administration und kitzelt das naive Volk damit, daß man ihm vorerzählt, was für ein großartiger Kerl er ist; aber was ihm die Geschichte kostet, das sagt man ihm nicht, und wenn Andere es ihm sagen, werden sie als niederträchtige Lügner hingestellt, und kühn und unverzagt die Wahrheit weiter verschwiegen.

Das ist „imperialistisch.“ — —

Die Kosten der Philippinen.

In seinem Annahmeschreiben sagte Richter Parker u. a.: „Es ist keine Aussicht vorhanden, die $20,000,000, für die man die Philippinen kaufte, und die $650,000,000, die sie dem Lande seither gekostet haben sollen, wieder zurückzugewinnen.“ Darauf erwiderte Herr William H. Taft, der jetzige Kriegssekretär und frühere Philippinen-Gouverneur, in seiner Rede in Indianapolis, die Philippinen hätten dem Lande bis zum Mai 1902, einschließlich des Kaufgeldes, nur $189,000,000 gekostet. Seither sei die Zivilregierung der Inseln „selbsterhaltend“ gewesen und die Mehrausgaben für die Truppen auf den Philippinen habe sich seitdem nur auf $5,000,000 das Jahr gestellt. Also habe, sagt dazu die republikanische Parteipresse, Richter Parker um $471,000,000 „übertrieben“. That er das wirklich?

An den Worten des Kriegssekretärs soll man selbstverständlich nicht zweifeln dürfen, aber es ist doch wohl erlaubt zu sagen, daß Herr Taft vielleicht einen kleinen Rechenfehler machte, oder sich die Sache von einer Seite ansah, von der aus ihre wirkliche Größe ebenso wenig zu sehen ist, wie man beispielw. den Rauminhalt des berühmten spitzzulaufenden Bügeleisengebäudes in New York beurtheilen kann, wenn man sich vor die etwa sechs Fuß breite „23. Str.-Front“ hinstellt und nur auf diese starrt. Ein Rechenfehler ist es offensichtlich, wenn Herr Taft behauptet, seit 1902 habe die Mehrausgabe für die auf den Philippinen stationirten Soldaten nur $5,000,000 das Jahr betragen, denn es wurde bisher doch allgemein zugegeben, daß die Durchschnitts-Jahreskosten für einen Soldaten im Inlande $1000, für einen solchen auf den Philippinen auf $1500 zu berechnen sind, und da rund 30,000 Mann dort garnisoniren, muß man die „Mehrkosten“ auf $15,000,000 das Jahr veranschlagen.

Was heißt aber hier Mehrkosten? Von 1890 bis 1897 einschließlich stellten sich die Armeekosten auf rund $50,000,000 im Jahre. Im Rechnungsjahre 1898 stiegen sie auf 91, im folgenden auf 230 Millionen. Von der letzteren Summe wurde sehr viel für die Philippinen ausgegeben, aber das soll gar nicht gezählt werden. Nun aber die folgenden 5 Jahre 1900—1904, einschließlich: Während dieser Zeit herrschte völliger Friede im Inlande — wir hatten auch nicht den kleinsten Indianerkrieg—und auch mit dem Auslande hatten wir keinen Trubel. Die Nation hätte, ohne irgend welche Gefahr zu laufen, ihre Armee wieder auf die „vorkriegliche“ Stärke und die Ausgaben auf rund $50,000,000 im Jahr bringen können. Aber sie hatte den herrlichen Siegespreis, die Philippinen, an Hand und mußte dauernd wenigstens 30,000 Mann dort unter Waffen halten; ihre stehende Armee mußte alsodementsprechend größer sein, und die Ausgaben dafür beliefen sich in den fünf Jahren auf rund 625 Millionen. Macht 375 Mill. mehr, als nöthig gewesen wäre ohne die Philippinen! Rechnet man dazu die 20 Millionen Ankaufsgeld, die philippinischen Kosten der Kriegsflott und die Pensionen für die Philippinen-Invaliden, so werden so an die 435 Millionen leicht genug herauskommen, und das wäre gerade die Mitte zwischen Richter Parkers „Schätzung“ und Herrn Tafts Behauptung, und wird wohl so etwa das Richtige sein — weniger ist's auf keinen Fall.

Richter Parker hat sich nicht für seine Zahl verbürgt; sie wurde ihm gegeben—es ist die Schätzung der Parteipolitiker. Herrn Taft's Zahl? — Je nun; er ist zwar Kriegssekretär und das Volk dürfte von ihm Genauigkeit und Wahrheit verlangen. Aber er gab die Zahl nicht amtlich, sondern ebenfalls als Parteipolitiker „auf dem Stump“, und wenn es trotzdem seltsam erscheint, daß er so offensichtlich unrichtige Angaben macht, so erklärt sich das leicht genug daraus, daß die Regierung, deren Mitglied er ist, es überhaupt nicht für nöthig hält, dem Volke reinen Wein einzuschenken, sondern im Gegentheil der Ansicht ist, daß das liebe Volk getäuscht sein will und nur Ja und Amen zu sagen hat, wie das die imperialistische Strömung mit sich bringt.

Uebrigens kommt schließlich wenig drauf an, ob die Philippinen nun 650, oder 435 oder gar nur 199 Millionen kosteten, denn „hin ist hin, verloren ist verloren.“ Oder will Herr Taft vielleicht gar behaupten, daß wir irgendwelche Aussicht hätten, die $199,000,000 oder auch nur einen einzigen Dollar davon wieder zurückzubekommen? Das wäre interessant. Eine solche Behauptung halbwegs glaubhaft zu begründen, das wäre ein Kunststück, das alle bisherigen Leistungen der größten Zauberkünstler der Welt in den schwärzesten Schatten stellen müßte.

Gegen Regierung durch Einhaltsbefehle.

Es ist nichts Neues und noch weniger Revolutionäres, was David B. Hill in seiner gestrigen Rede vor den Arbeitern zu Wheeling gegen die sogenannte Regierung durch Einhaltsbefehl vorgebracht hat. Es ist eine alte demokratische Forderung die damit in Erinnerung gebracht wird. Eine alte Forderung und zugleich eine neue Forderung. Sie war in früheren demokratischen Platformen enthalten und hat neuen Ausdruck gefunden in der diesjährigen Platform. Sie ist eine der Forderungen, die durch Parkers Erwählung und durch Erwählung einer demokratischen Kongreßmehrheit verwirklicht werden sollen.

In der betreffenden Platform-Erklärung spricht sich die demokratische Partei zu Gunsten der Gesetzesmaßregel aus, die — in Folge und unter dem Eindrucke der bekannten Vorgänge im Streik zu Homestead und dem 1894er Eisenbahnstreik — im Jahre 1896 vom Bundessenat angenommen wurde und deren Erhebung zum Gesetz seither durch republikanische Kongreßmehrheiten beständig verweigert worden ist, trotz aller Bittschriften und sonstiger Bemühungen der Arbeiterverbände des Landes.

Der Senat hat im Jahre 1896 noch eine aus Demokraten und Unabhängigen bestehende Mehrheit gehabt, während im Hause der Abgeordneten die republikanische Partei bereits ihre seither ununterbrochene Herrschaft erlangt hatte. In dieser Verschiedenheit der Zusammensetzung von Haus und Senat liegt die Erklärung der verschiedenen Behandlung, welche der besagten Maßregel in den beiden Häusern zu Theil geworden ist. Und da die beiden Parteien ihre damals eingenommene Stellung auch seither unverändert behauptet haben, die demokratische Partei gegen und die republikanische Partei für Aufrechterhaltung der richterlichen Willkürgewalt, so liegt in dieser Angelegenheit eine so scharf ausgeprägte „Issue“ des Wahlkampfes vor, wie in Betreff irgend welcher anderen Streitfrage, die die Parteien trennt.

Man hat gegnerischer Seits die demokratische Forderung als revolutionär verschrieen. Sie ist, was auch die Verfechter der Korporations-Interessen dagegen sagen mögen, nichts weniger als das. Sie gefährdet die bestehende Rechtsordnung nicht. Es werden niemandes gesetzliche Rechte dadurch verletzt. Es werden den Gerichten keinerlei ihnen nothwendig zustehende Gewalten entzogen. Alles, was die Maßregel bezweckt, ist die Aufhebung des summarischen Strafverfahrens, das jetzt von den Richtern allenthalben ausgeübt wird, wo es um wirkliche oder angebliche Verletzungen ihrer Einhaltsbefehle sich handelt. Es soll der Richter nicht mehr zugleich Ankläger, Jury und Richter sein dürfen. Es soll, das ist der wesentliche Inhalt des Verlangens, das verfassungsmäßige Recht auf trial by jury auch da gewahrt werden, wo die Anklage auf Uebertretung eines Einhaltsbefehls lautet. Es soll in diesen Fällen wie in anderen der Angeklagte nicht verurtheilt werden dürfen, ohne daß eine unparteiische Jury seiner Mitbürger ihn schuldig befunden hat. Er soll seiner Freiheit nicht beraubt werden dürfen, außer im Wege gehörigen Rechtsverfahrens. Es soll streikenden Arbeitern ein Recht nicht verweigert werden dürfen, das selbst Räubern und Mördern nicht verweigert werden darf.

Die summarische Strafgewalt soll den Richtern verbleiben wo sie nothwendig ist: in Fällen „unmittelbarer Gerichtsmißachtung“. Wo jemand muthwillig die Gerichtsverhandlungen stört, Zeugen beschimpft oder bedroht, ergangener Vorladung nicht folgt oder durch sonstige Widerspenstigkeit die Ordnung des Gerichts verletzt oder es an der Erfüllung seiner Obliegenheiten hindert — in allen derartigen Fällen soll der Richter nach wie vor befugt sein, ohne Weiteres den Sünder zu der ihm gebührenden Strafe zu verdonnern. Aber er soll solche Befugniß nicht mehr haben, wo es um die sogenannte „mittelbare Mißachtung“ sich handelt — der Richter aus eigener Kenntniß gar nichts weiß von der angeblichen Schuld des Beklagten.

Der Richter soll nach wie vor das Recht haben, Einhaltsbefehle zu erlassen, wo dies nothwendig ist zur Schützung gefährdeter Rechte, d. h. in allen Fällen, wo das geschriebene Gesetz gegen das drohende Unrecht keine Abhilfe bietet. Wenn aber jemand angeklagt wird, solchen Befehl übertreten zu haben, dann soll er nicht ungehört verurtheilt werden dürfen; soll auch nicht verurtheilt werden dürfen auf Grund einseitiger und parteiischer Zeugenaussagen, sondern soll das selbe Recht und den selben Rechtsschutz haben wie jeder andere Angeklagte. Er soll nicht anders als in regelrechtem Gerichtsverfahren prozessirt werden dürfen, so daß er Gelegenheit zu gehöriger Vertheidigung hat; daß die Zeugen, die ihn anklagen, ihm gegenüber gestellt werden müssen; daß er das Recht hat, die Zeugen in's Kreuzverhör zu nehmen, und daß das Urtheil von unparteiischen Geschworenen gesprochen werden muß.

Es ist im Grunde nicht viel, was verlangt wird; aber es genügt, das Einhaltsverfahren des ihm jetzt anhaftenden Makels der Willkür und Parteilichkeit zu entkleiden. Wird die demokratische Maßregel Gesetz, so wird aus dem Einhaltsverfahren das ausgeschieden, was jetzt daran als gehässiges Ausnahmeverfahren erscheint. Es soll der Mann, der einen in gehöriger Form erlassenen gesetzlichen Einhaltsbefehl verletzt, sich nicht der verdienten Strafe entziehen dürfen, aber er soll auch nicht anders behandelt werden als andere Angeklagte. Es soll gleiches Recht für Alle, nicht zweierlei Recht geben.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
“Anker” Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Lokalbericht.

Der letzte Ausweg.

Der Polizist Wm. E. Cozad machte einen Selbstmordversuch.

Während er mit R. E. Libron, Nr. 436 43. Str., betreffs Ankaufs des von diesem betriebenen Zigarrengeschäftes unterhandelte, zog heute der Polizist Wm. E. Cozad einen Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er wurde nach dem Lakeside-Hospital geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichneten.

Der Mann soll vor Jahresfrist einen Sonnenstich erlitten haben und seither in geistiger und physischer Beziehung ein Wrack gewesen sein. Bald nach seiner Erkrankung nahm er Urlaub. Er hoffte anfänglich, bald im Stand zu sein, wieder Dienst zu thun. Inzwischen muß diese Hoffnung wohl geschwunden sein, denn er beschloß, den Zigarrenladen von Libron zu übernehmen. Heute sollte das Geschäft abgeschlossen werden. Während er mit Libron unterhandelte, machte er den Selbstmordversuch.

Später.—Cozad ist gegen Mittag im Hospital gestorben.

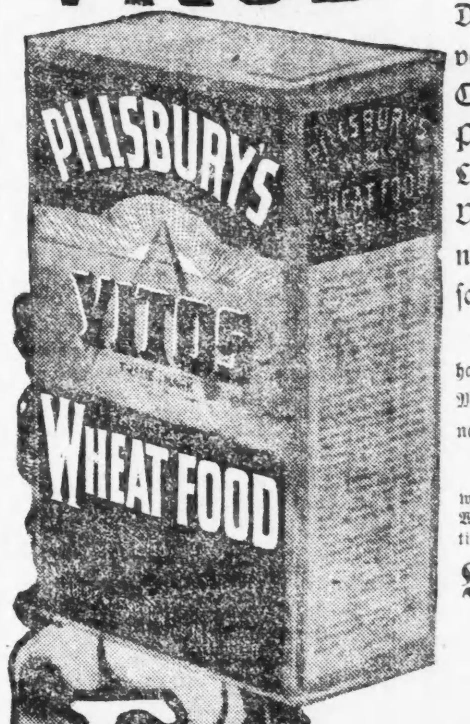
In seinem Zimmer im Gebäude Nr. 1197 Trumbull Ave., wurde gestern am Spätnachmittag der 20jährige Emil Malevec von seiner verwittweten Mutter entseelt aufgefunden. Er hatte mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende gemacht. Was ihn veranlaßte, sich das Leben zu nehmen, konnte nicht ermittelt werden.

Am Fuße der Oak Straße hat der See heute die Leiche eines bisher noch nicht identifizirten Mannes an das Ufer gespült, und in der Nähe des Diversey Blvd. hat der Parkpolizist Chas. Thoren heute Vormittag die Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem See gefischt.

Er hat die Mittel.

Der Apostel Dowie macht bekannt, daß er in Zion City binnen kurzem mit der Errichtung eines neuen Tempelbaues beginnen lassen würde. Derselbe werde 16,000 Menschen fassen, und die Baukosten werden auf $800,000 veranschlagt. Wie indessen der Apostel schon jetzt erklärt, ist es nicht die Absicht, daß dieser Neubau den Gläubigern von Zion dauernd als Tempel dienen solle. In vier, fünf Jahren schon würde zum Bau eines noch weit größeren und kostspieligeren Tempels geschritten werden, und der jetzt zu errichtende würde dann zu einer höheren Lehranstalt eingerichtet werden.

Pillsbury's Vitos



Die ideale Weizen-Speise.

Der freie Candy-Koupon in jedem Packet von Pillsbury's Vitos berechtigt Jeden Candy auszuwählen — jede Sorte zu jedem Preis — gerade von des Händlers Vorrath. Laßt die Kinder ein Packet von Pillsbury's Vitos, und den Candy frei, holen — das nächste Mal, wenn Ihr sie nach dem Laden schickt.

Pillsbury's Vitos ist die beste—reinste—gesundeste und schmackhafteste Getreide-Speise. Fabrizirt in den großen Pillsbury Mühlen in Minneapolis, wo „Pillsbury's Best“ — das nationale Mehl Amerikas—gemahlen wird.

Falls zufällig in irgend einem Packet kein Koupon gefunden wird, ist der Käufer gebeten, die Chicago Office der Pillsbury-Washburn Flour Mills Co., Ltd., 135 Adams Str., zu benachrichtigen.

Nur für Chicago und Cook County.

Free Candy

Jahresbericht der Pullman Co.

Nach Zahlung einer 8prozentigen Dividende verbleibt ein Ueberschuß von $3,741,600.

Die Brutto-Einnahme der Pullman Company in dem Geschäftsjahr, welches am 31. Juli zum Abschluß gelangte, betrug $24,788,700, also $1,668,000 mehr, als im Vorjahre. Der Reinverdienst belief sich auf $9,661,600 oder 13 Prozent des Grundkapitals. Nach Zahlung einer 8prozentigen Dividende verbleibt der Aktiengesellschaft ein Ueberschuß von $3,741,600, wodurch der Gesammtüberschuß die stattliche Summe von $18,017,300, und die Nettobestände die Summe von $92,017,300 erreichen.

Nachstehende Tabelle enthält eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft während der letzten zwei Jahre:

	1904.	1903.	Zunahme.
Gesammt-Einnahmen	$24,788,729	$22,120,713	$1,668,016
Gesammt-Ausgaben	21,047,104	19,622,993	1,424,111
Reinverdienst	$3,741,625	$3,497,779	$243,946
Früh'r Ueberschuß	14,275,749	10,778,029	3,497,719
Gesammt-Ueberschuß	$18,017,374	$14,275,749	$3,741,625
Grundkapital	74,000,000	74,000,000	
Netto-Bestände ..	$92,017,374	$88,275,749	

In der gestern abgehaltenen Jahresversammlung wurden die bisherigen Direktoren wiedergewählt, und zwar: Marshall Field, Robert T. Lincoln, O. S. Sprague und Frank O. Lowden von Chicago, Henry C. Hulbert, W. K. Vanderbilt, J. Pierpont Morgan, Frederick W. Vanderbilt und W. Seward Webb von New York, und Henry R. Reed von Boston. Die Direktoren werden die derzeitigen Beamten wiederwählen.

Aus dem Jahresbericht, den Robert T. Lincoln, der Präsident der Gesellschaft, den Aktionären unterbreitete, geht hervor, daß die Firma betreffs Betriebs ihrer Wagen neue Kontrakte abgeschlossen hatte mit der El Paso & Northeastern Railway, El Paso & Rock Island Railroad, Gulf & Ship Island Railroad, Interoceanic Railway of Mexico, Limited, und N. Jersey & Seashore Railroad. Im Jahre wurden 13,318,668 Fahrgäste befördert und 408,234,382 Meilen zurückgelegt. Insgesammt wurden 8 Prozent Passagiere mehr als im Vorjahre befördert, und 5 Prozent mehr Meilen zurückgelegt.

Die Firma beschäftigte in Pullman durchschnittlich im Jahre 6915 Personen und zahlte $4,996,997 Löhnung, durchschnittlich also $722.63 für jeden Angestellten. Insgesammt beschäftigte sie aber 20,355 Leute, die Löhnung im Betrage von $12,570,913 erhielten.

Wie verlautet, wird sich der Geschäftsgewinn der Chicago Title & Trust Co. in diesem Jahre um $100,000 höher belaufen, als im Jahre 1903. In jenem Jahre verdiente die Firma etwa $500,000 oder 10 Prozent des Grundkapitals.

Revisionsgesuch abgewiesen.

Aus Springfield wird gemeldet, daß das Staats-Obergericht das Revisionsgesuch abgewiesen habe, welches von den Anwälten der wegen Juryb estechung verurtheilten Bürger W. J. Gallagher und John O'Donnell eingereicht worden war, um die Bestätigung des über ihnen schwebenden Strafurtheile womöglich rückgängig zu machen.

* B. J. Merkel, 351 W. 63. Str. wohnhaft, wurde im Polizeigericht an der Harrison Str. um $25 gebüßt, weil er angeblich zahlreiche Personen beschwindelt hat, indem er denselben versprach, Photographien für sie vergrößern lassen zu wollen, Anzahlungen auf die Arbeit entgegennahm und sich dann nicht wieder blicken ließ.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Mai Anna Grassow geb. Klopp

am 13. Oktober, Morgens 6 Uhr 30, im Alter von 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 198 E. North Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward F. Grassow, Gatte.
Henry und Anna Klopp, Eltern.
Rose, Nicholas, Chas. und Joseph, Geschwister, nebst Verwandten. dsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwägerin

Auguste Aßmann geb. Mundstock

am Donnerstag, den 13. Oktober, Abends 11 Uhr, im Alter von 60 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Oktober, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 2959 Wallace Str., nach Oak Ridge. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz, Wilhelm und Emma Aßmann, Kinder.
Antonie Jachman, Schwester.
Hermann Jachman, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Florentine Kinck

am 14. Oktober 1904 im Alter von 81 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3648 Honore St., nach der St. Andreas Kirche, von dort nach dem Bethania Friedhof.

Die tieftrauernden 6 Kinder, nebst Enkeln und Urenkeln.

Gestorben: Rudolph Knoche, 24 Jahre alt, geliebter Sohn von Conrad und Meta Knoche. Beerdigung am Sonntag, den 16. Oktober, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 363 N. Paulina Str., nach der Ersten Deutschen Baptistenkirche, von dort nach dem Concordia Friedhof.

Gestorben: Am 14. Oktober, Adolph Rahlf, geliebter Gatte der verstorbenen Rosa Rahlf und Vater des verstorbenen Adolph Rahlf jr. und von Georg, John, Gustav, Peter, Margarethe und Frau Lucy Oehme. Beerdigung am Sonntag, den 16. Oktober, um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 718 S. Union Str., nach dem Waldheim Friedhof. frsa

Gestorben: Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine geliebte Mutter Christiana Peters nach achttägigem schweren Leiden letzte Nacht um 1½ Uhr selig im Herrn entschlafen ist.
Heinrich Peters, 290 Newberry Ave.

Neu! Interessant!
„Die wahre Einheit von Religion und Wissenschaft.“ Von Dr. H. Ziegler. — Preis $1.35 und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.

WM. EISFELDT
Leichenbestatter,
umgezogen nach
175 Southport Ave.
(Früher No. 86 und 88 Racine Avenue.)
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und sorgfältig ausgeführt. — Tel. North 270. 16jl,frmomi,bw

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West 20il,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Nr. 2 Große Chestnut Hart- Kohlen $6.25 per Tonne.
Extra große Sorte. Gerade passend für Kochöfen u. kleine Heizöfen. Die feinsten Nr. 2 Chestnut, die wir je erhielten; probirt eine Tonne; Ihr werdet zufrieden sein. Per Tonne.
Hocking (Screened Nut), beste..........$4.50
Hocking (große Stücke), beste..........$5.00
Jackson Valley Washed Lump, Egg oder Nut..........$4.50
Beste Indiana Lump (Forked)..........$4.00
Pocahontas (Mine Run)..........$4.50
(Spezielle Preise in Quantitäten.)
Alle Kohlen sauber abgesiebt u. volles Gewicht. Sendet Postkarte oder teleph. West 1871.
BUNGE BROS., Lake u. Paulina Str. Zweigoffice: Francisco und Taylor Str. 20sep,eodX*

Zur Beachtung der Damen!
Hüte mit der größten Sorgfalt verfertigt, zu folgenden niedrigen Preisen:
Filzhüte..........von $1.25 an
Sammethüte..........von $2.45 an
Hüte aus imit. Velour, extra fein, von $4.50 an
Ich lade die Damen zur Ansicht ein.
Paulina Klein,
404 Milwaukee Avenue.
o15,19,22,26,29,nov2,5,9,12,16,19,23

Leset die „Sonntagpost“

COLISEUM
Größter je dagewesener Erfolg.
„Ein so großartiges und prächtiges Unternehmen, und seinen Versprechungen so nabetommend, daß andere Vergnügungs-Veranstaltungen dagegen ganz unbedeutend erscheinen.“ Record-Herald.
Barnum and Bailey
Größte Schaustellung auf Erden.
Amerikas einziger repräsentativer Zirkus
Dreifacher Zirkus, 2 Menagerien, Hippodrome, Aerial Enclave, Gallerie von Wundern.
Superbes überraschendes Schaustück,
Der großartige Durbar,
Ancillotti, der moderne Ariel.
Volo, der Wizard Volitant.
Solo & Chico, unübertreffliche Cyclists.
Eine ganze Herde Giraffen,
3 Herden Elephanten,
3 Herden Kameele,
Baby-Elephant und Mutter.
100 Akte von 300 Champion-Künstlern.
15 Akte auf einmal im Gange.
2 Schaustellungen täglich um 2 und 8 Uhr.
Thüren eine Stunde früher geöffnet.
Eintritt für Jedermann (einschließl. numerirter Sitz)—25c, 50c, 75c, $1, gemäß der Lage. Privat-Logensitze $1.50 u. $2 jeder. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte zu allen außer 25c und 75c-Sitzen. Privat-Logen und $1-Sitze zum Verkauf in Lyon & Healy's Musik-Geschäft, 203 Wabash Ave., und im Coliseum, wo die Box-Office offen ist von 9 Vorm. bis 5 Abends, täglich, für den Vorverkauf von Sitzen. 4ol,X*

9., 10. und 11. Sektion des
Gegens. Unterstützungsvereins
Sonntag, den 16. Oktober 1904,
Großes Konzert und Ball
im großen Saale der Südseite Turnhalle, 31. und State Str., unter Mitwirkung von Hugo Henschel, Komiker, C. Seipps Sängerbund, Kapelle Kühne und anderer bewährter Kräfte. Eintritt 25c pro Person. Anfang 3 Uhr Nachm. ol3,14

Herbst-Konzert und Ball
des Gesangvereins
„Liedertafel Einigkeit“,
unter Mitwirkung verschiedener Vereine, am Samstag, den 15. Oktober 1904, in Hoerbers Halle, 710—714 Blue Island Ave. Tickets im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame. An der Kasse 25 Cents die Person. Anfang 8 Uhr Abends. Das Komite. ol9,14

WORTH JOCKEY CLUB.
31 — Tage Rennen — 31
Beginnend
Montag, 26. Sept., endend Montag, 31. Okt.
Sechs oder mehr Rennen täglich, beginnend um 2.15 Uhr Nachmittags.
Musik von Banks Tregiers Orchester.
Spezialzüge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt nach dem Grandstand, wie folgt: 7:15 V., 9:15 V., 12:20 N., 12:35 N., 12:50 N., 12:58 N., 1:10 N., 1:18 N., 1:43 N. Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 63. Str. Sonntags fährt der 9:15 V. Zug direkt nach dem Grandstand. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt die Worth-Rennbahn sofort nach dem 5. Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß der Rennen. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 V., ausgenommen Sonntags, und 9:45 V. nur am Sonntag. Fahrpreis ist auf allen Spezialzügen für die Rundfahrt 25c. 31spt—31okX

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Achtung, Wirthe! — Die Barversteigerung des 23. großen Jahresballes des Deutschen Fleischer-Gesellen Unterstützungs-Vereins von Chicago, abgehalten am 12. November, in Brands Halle, findet bei Geo. Bachmann (Butchers Headquarters), 216½ Fulton Str., nahe Peoria Str., am Sonntag, den 16. Oktober 1904, Nachm. um 2 Uhr statt. bsfr

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10—12 Vorm. 20mj,1;X

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1j11

Altes Gold u. Silber
gekauft zum vollen Werth.
THE HEIDE COLLECTION,
Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str. 12jj,mofr*

Lokalbericht.

Bazaar.

Der Turnverein La Salle hat mit seiner Veranstaltung einen großen Erfolg. — Heute Abend ist Sängerabend.

In dem vom Turnverein LaSalle seit letzten Montag in der Halle an Orchard und Willow Str. abgehaltenen Bazaar wird heute Abend ein Sängerabend veranstaltet. Außer Anderen werden die Gesangvereine „Liedertafel Vorwärts" und „Harugari Sängerbund" vollzählig vertreten sein. Auch die vom Turner Schwensen verfaßte Burleske: „Das Erwachen der Geister von Port Arthur", die am Mittwoch ganz außerordentlichen Lacherfolg erzielte, wird heute wiederholt. Um 11 Uhr 11 Minuten werden die Geister erscheinen. Ferner steht auf dem Programm Säbel-Verschlucken, ausgeführt von dem allseits beliebten Turner P. Außem, genannt „Echt". Der Soziale und der Hammond Turnverein werden Uebungen am Barren machen und die vorzügliche Kapelle wird wie allabendlich lustige Weisen erklingen lassen. Ein Besuch des Bazaares ist in der That sehr zu empfehlen. Die Vorbereitungen zu der Veranstaltung wurden mit soviel Geschick getroffen, daß jeder Besucher sich befriedigt fühlen muß. Am Sonntag findet das Fest seinen Abschluß mit einem Jahrmarkt und „Beliebtheits-Kontest" am Nachmittag, dem sich ein flotter Ball anschließen wird.

Ueber die Vortheile zu reichlichen Essens.

Die Regel, das Kleinere von zwei Uebeln zu wählen, bezieht sich auf die Art und Weise, wie man ißt.

Ich möchte wissen, wie ein Mann es wissen kann, wenn er genug gegessen hat.

Die Pilgrim-Väter glaube ich hatten ein altes Sprichwort, welches besagte, daß man vom Tisch aufstehen solle, wenn man noch mehr essen könne.

Aber die Frage ist, wie viel mehr?

Gerade wenn aufzuhören?

Das ist die Sache.

Die Regel ist falsch, weil es gar keine Regel ist.

Sie ist ungenau und unwissenschaftlich.

Es mag leicht zu der gefährlichen Gewohnheit, zu wenig zu essen, führen.

Und zu wenig essen — oder zu wenig zu verdauen, was ungefähr dasselbe ist — ist die Ursache von einem Zehntel der Krankheiten, an welchen die Menschheit heute leidet.

Was ist Krankheit?

Es ist einfach ein ungleiches Verhältniß zwischen Verbrauch und Ersatz.

Einigen Organen mangelt die Kraft die spezielle Arbeit zu verrichten, für welche sie geschaffen wurden.

Wo finden Sie die Kraft, die Ihnen mangelt?

In Droguen?

Zehntausendmal, Nein!

Besser zu sterben als ein hoffnungsloser Drogueneſſer zu werden.

Nein, in Nahrung.

Aber Sie sagen, ich esse reichlich gute Nahrung jeden Tag!

Das ist wahr, lieber Freund, aber Du verdaust sie nicht.

Und Nahrung unverdaut, ist einfach Gift.

Deshalb, damit Dir die Nahrung gut thut, mußt Du Stuarts Dyspepsia Tablets einnehmen.

Die Hauptsache bei Stuarts Dyspepsia Tablets ist, daß ihre Wirkung nicht von stimulirenden Droguen abhängt.

Sie können nicht zur Gewohnheit werden.

Sie enthalten keine Ingredienzien, um „Euch zu kräftigen", „Euer Nervensystem zu stärken", oder Euch mit Peitschen-Energie zu versehen, durch die Heranziehung Eurer Lebenskraft-Reserve.

Sie schaffen neue Kraft, Stärke und Energie aus Eurer Nahrung.

Wenn Ihr sie beim Verhungern nehmt, nützen sie Euch nichts.

Deshalb eßt um zu leben und lebt, um zu essen, mit Stuarts Dyspepsia Tablets.

Der Fluch der heutigen Zivilisation ist Erschöpfung.

Und Erschöpfung, ob solche des Gehirns, der Nerven, der körperlichen Kraft oder Lebenskraft, wird durch Verhungern verursacht.

Von zwei Uebeln ist es besser, zuviel zu essen (und Unverdaulichkeit mit Stuarts Dyspepsia Tablets zu verhindern), als vom Tisch aufzustehen, ohne genug gegessen, um die Erschöpfung Eurer Lebenskräfte gestärkt zu haben.

Denn Erschöpfung und Verhungerung führt zu den verschiedensten Arten von Leiden, verursacht durch die Unfähigkeit der geschwächten Lebenskraft, der Krankheit, Giften und Mikroben zu widerstehen.

Der wohlgenährte und gut verdauende Mensch kann sich ohne Bedenken Gefahren aussetzen, die den schwachen, halbverhungerten Dyspeptiker zur Verzweiflung treiben würden.

Gute Nahrung, gut verdaut, ist das große Geheimniß einer gesunden Existenz hier auf der Welt.

Deshalb eßt jeden Tag reichlich von der besten Nahrung und regulirt die Arbeit Eurer Verdauungsmaschinerie mit Stuart Dyspepsia Tablets.

Als eine Folge werdet Ihr Euch wundern, um wieviel stärker und lebhafter Ihr Euch fühlt, wieviel mehr und bessere Arbeit Ihr verrichten könnt, wieviel mehr Vergnügen Ihr am Leben findet und wie Euer alter Feind, das chronische Leiden, welches sich auf Euren schwachen Punkt, wo immer er ist, festgesetzt hat, verschwindet und Euch für immer in Frieden, Gesundheit und Annehmlichkeit läßt.

Es liegt mehr Wahrheit als Poesie hierin.

Versucht es einmal. of10,12,14

Finanzielles.

Spar-Kontos

3 Prozent Zinsen zweimal im Jahre gutgeschrieben, an $1.00 und mehr.

ROYAL TRUST COMPANY --BANK,

Eine Staats-Bank Gegründet 1891.

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Bestände $5,000,000.00.

Spar-Kontos—Bonds und Hypotheken verkauft —Grundeigenthums-Darlehen gemacht. Verwaltung und Vormundschaft übernommen.

Royal Safety Deposit Vaults

Boxes $3 per Jahr.

Auch Montag Abend offen.

Es wird deutsch gesprochen.

of10.14

Verkehrsunfälle aller Art.

Eisenbahn-, Straßenbahn- und Kraftwagen-Zusammstöße verursachen vielfaches Unglück.

Schwer verletzt wurden gestern sieben Personen bei einem Zusammenstoß eines einlaufenden Personenzuges der Baltimore & Ohio-Bahn mit einem Frachtzug der Pere Marquette-Linie an 75. Straße. Wie verlautet hat das Zugpersonal des letzteren das Unglück dadurch verschuldet, daß es versäumte, die Wagen seines Zuges genügend mit Laternen zu versehen. Durch den Zusammenstoß wurden zwei Wagen des Frachtzuges aus dem Geleise geschleudert und in einen Graben geworfen, wo sie in Brand geriethen. Das nach zehn Minuten gelöschte Feuer hatte einen Schaden von $6000 angerichtet.

Die Namen der verletzten Personen, welche sämmtlich mittels eines Sonderzuges nach dem Englewood Union-Hospital überführt wurden, sind:

Frau Ella Miller, 59 Jahr, Wheeling, W. Va.

Elizabeth Petterlase, 38 Jahr, Germantown, Pa.

Joseph Saffield, Deep River, Ja.

Frau Ambrosa Miller, Janesville, Ja.

P. F. Smith, Post-Clerk, Chicago Junction Eisenbahn.

Frank Ransom, Newark, Ohio.

Zum Theil recht schwere Verletzungen trugen die sieben Insassen eines Kraftwagens davon, der mit einem anderen zusammenstieß. Der in der Produktenbörse wohlbekannte Geschäftsmann James H. Wells fuhr gestern Nachmittag mit seinem Kraftwagen in Begleitung seiner Frau und seines Sohnes, sowie der Herren C. Wells von Rushville, Ja., und F. L. Wells von Oak Park und deren Frauen, der Sheridan Road entlang, seiner Angabe nach, in mäßigem Tempo. Als er sich der Bryn Mawr Avenue näherte, bemerkte er, daß ein vor ihm herrollender Dauerwagen sich plötzlich wendete. Er gab ein Nothsignal ab und versuchte seine Maschine zum Stehen zu bringen. Es war indeß zu spät. Mit furchtbarem Anprall fuhr der von Herrn Hubbard, 6449 Harvard Ave., gelenkte Wagen von vorn in den seinigen, alle sieben Insassen wurden aus dem Wagen auf das Pflaster geschleudert und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Der Kraftwagen des Herrn Wells wurde arg beschädigt. Frau James H. Wells erlitt schmerzhafte Verletzungen am rechten Knie und dem Rücken und mußte in einem Wagen nach ihrer Wohnung in Evanston gebracht werden. Herr Hubbard war begleitet von seiner Frau und zwei Freunden; keiner von ihnen wurde verletzt.

Das vierjährige Töchterchen von Frank Morin, 11854 Dearborn Str., lief gestern Abend aus einer Gasse, zwischen State und Dearborn Straße, direkt auf den Fahrdamm, ohne einen heransausenden elektrischen Straßenbahnwagen der Calumet-Linie zu bemerken. Der Führer des Wagens bemerkte das Kind zu spät und vermochte nicht den Wagen sofort zum Stillstand zu bringen. Das Kind wurde augenblicklich getödtet.

Eine Stunde nach seiner Einlieferung ins Passavant-Hospital starb John Rollof, der Führer eines elektrischen Straßenbahnwagens der Canal Str.-Linie, an den schweren Verletzungen, welche er sich gestern Nachmittag bei einem Zusammenstoß mit einem östlich fahrenden Taylor-Straßenbahnwagen an Kinzie und Wells Str. zugezogen hatte. Dem Bedauernswerthen wurden neun Rippen gebrochen. Er war beschäftigt gewesen, den Fangkorb seines Wagens in Ordnung zu bringen, als der andere Wagen ihn von hinten traf. Ein Inquest wird heute in der Wohnung des Verstorbenen, 716 22. Str., abgehalten werden.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Eisenbahn an Kinzie und Anna Straße wurde gestern Abend um 7 Uhr Hakon Dullman todt aufgefunden. Man vermuthet, daß er zehn Minuten zuvor von einem Personenzug getroffen und sofort getödtet wurde, da die an ihm vorgefundene Uhr auf zehn Minuten vor 7 Uhr stehen geblieben war.

Die Leiche eines bisher nicht identifizirten Mannes wurde auf den Geleisen der gleichen Linie in Jefferson Park gegen 6 Uhr gefunden. Auch er muß von einem kurz zuvor durchgelaufenen Zuge niedergerannt worden sein.

Beim Versuch, einen Wagen der Milwaukee Ave.-Kabelbahnlinie zu erklimmen, wurde heute früh um 6 Uhr der 1239 Wabansia Ave. wohnhafte 36 Jahre alte Fred Werrnan auf das Pflaster geschleudert und am Kopf verwundet. Er wurde besinnungslos aufgehoben und nach dem Elizabeth-Hospital geschafft. Seine Verletzungen sind augenscheinlich sehr schwerer Natur.

—Eigenthümlicher Raub.—„Weißt Du noch, Hans, in dieser Laube war es, wo Du mir den ersten Kuß rauben durftest?"

New Mexicos weiße Hügel.

Zu den schönsten und merkwürdigsten Natur-Scenerien unseres Südwestens gehören die weißen Hügel von New Mexiko im südlichen Theil des Territoriums. In neuester Zeit sind dieselben durch einen Versuch, sie auch industriell nutzbar zu machen, wieder mehr in's Gerede gekommen.

Es sind Hügel von reinem weißen Sand, welche eine Kette von dreißig Meilen Länge bilden; die einzelnen Hügelchen haben eine Höhe von durchschnittlich dreißig Fuß, und das ganze Gebiet umfaßt etwa 70,0000 Acres. Von der Eisenbahn aus gesehen, erinnern sie ganz auffällig an eine lange Linie Küsten-Brandungswellen, so daß der Reisende sich lebhaft in die Illusion versetzen kann, sich am Meeresstrande zu befinden, statt im Herzen eines Wüstenlandes! Sogar die Nase mag an dieser Illusion einigermaßen theilnehmen, infolge des erfrischenden Luftzuges, welcher öfter von benachbarten Gebirgs-Regionen kommt und etwas mit der Salztang-Luft der See gemein hat.

In unmittelbare Nähe der Hügel kommen heute nur noch wenige Metallsucher, Viehzüchter und vielleicht Gelehrte, von Zeit zu Zeit. Obwohl ein Zweig des alten Santa-Fe-Pfades hier vorbeiführt, der noch immer von El Paso, Tex., aus nordwärts durch New Mexico geht, macht nicht leicht Jemand freiwillig Gebrauch davon. Denn der Wassermangel bildet eine beständige Bedrohung; das wenige Wasser, das man irgendwo finden kann (ohne tief in den Schooß der Erde zu bohren) ist stark von Alkali durchsetzt und daher für Mensch und Thier nicht brauchbar.

Der Sand liegt in großen, blendend weißen Dünen aufgehäuft, welche auf das Auge dieselbe Wirkung haben, wie frischgefallener Schnee in der Morgensonne, und besteht aus beinahe reinem Gips. Er scheint gar nicht zu dem umgebenden Lande zu gehören, und das ist es, was ihn so räthselhaft macht. Es ist gerade, als wenn er vom Himmel geschüttet oder aus dem Innersten der Erde emporgeworfen worden! Die Meisten, welche sich mit der Frage beschäftigt haben, nehmen an, daß einst ein großer See die Gegend bedeckt und beim Zurückweichen eine Schicht Gips zurückgelassen, welche sich dann verpulvert habe. Andere glauben, der Sand sei ehemals sogenannter oolithischer Kalkstein gewesen und bei einem vulkanischen Ausbruch durch Schwefelsäure-Gas zersetzt worden. Die Körnung des Sandes ist in der That dieselbe, wie die von oolithischem Kalkstein. Man hat die Sandkörner auch schon mit granulirtem weißem Zucker verglichen. Es ist nicht schwer, die Sandhügel zu besteigen, obwohl in der oberen Kruste die Füße etwas einsinken.

Indianer und Mexikaner haben von jeher die Hügel mit einer gewissen abergläubischen Scheu betrachtet. Einige Begründung erhält dieselbe aber nur durch das mysteriöse Verschwinden mancher früheren Reisenden in der Nähe derselben; natürlich ist ein längerer Aufenthalt in solchen Regionen stets gefahrvoll, doch scheint beim Verschwinden einiger das Verbrechen seine Hand im Spiele gehabt zu haben.

Im Mondenglanz sowie im Licht der untergehenden Sonne bilden diese Hügel ein ganz wundervolles Panorama, und man kann es vom Standpunkt der Naturschönheit aus wirklich bedauern, wenn der Plan, diesen Sand zur Herstellung von Preßziegeln zu verwenden, in großem Maße sich verwirklichen sollte!

— Ein Angriffspunkt. — Den Isidor Kohn mochte keiner leiden im Städtchen, die Geschäftsleute am allerwenigsten. Gern hätten sie ihm was eingebrockt, sie wußten nur nicht wie: denn er war schlau, sehr schlau! Der Haß der Leute konzentrirte sich schließlich auf Kohns übermäßig große Nase; sie war wirklich polizeiwidrig. Und in geheimer Bürgersitzung ward diesem Monstrum der Krieg erklärt, auf Grund von Paragraph 13 der Stadtbauordnung. Kohn mußte monatlich zehn Mark Steuer bezahlen, wegen „Hineinragens seiner Nase in den gemeindlichen Luftraum!"

Blut-Unreinigkeit

entsteht durch eine schlechte Beschaffenheit des Magens.

Gebraucht

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

den großen deutschen Blutreiniger.

Sie reinigen den Magen und beleben die Leber, wodurch reines Blut entsteht.

Rug-Spezialitäten.

Nr. 1— Extra schwere wendbare Rugs, neue Farben-Kombinationen, sehr schöne Muster, Größen 9x12 Fuß, gute Bargains, zu nur..... 4.45

Nr. 2—Brussels Rugs, 9x10½ Fuß, seltene Muster, große Auswahl........ 9.75

Nr. 3—Tapestry Brussels Rugs, Größe 9x12 Fuß, ein Rug, der für $15 verkauft werden sollte; die Muster sind hübsch und die Qualität die beste; dieser Verkauf....... 10.90

Peoples Outfitting Co.

171 & 173 WEST MADISON ST.

NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Rug-Spezialitäten.

Nr. 4 — Importirte Smyrna Rugs, echte Farben, eine dauerhafte Qualität, wir empfehlen sie für große Dauerhaftigkeit; Größe 9x12 Fuß, jetzt................ 13.45

Nr. 5—Royal Arminster Rugs, Größe 9x12; sie sind von den neuesten Mustern u. Farben, nur........ 20.50

Nr. 6—Norbury Brussels Rugs, Größe 9 bei 12 Fuß, festes Gewebe, zu nur................ 18.75

6c per Tag bezahlen für irgend einen Ofen in unserem Laden

Kauft Euren Heizofen jetzt und bereitet Euch vor für die kommenden kalten Tage—kauft ihn jetzt in People's, wo die Preise für Euch äußerst günstig sind. Wir stellen irgend einen unserer berühmten Heizöfen aus unserem riesigen Lager in Eurem Heim auf und Ihr könnt ihn zu den leichten Bedingungen von nur 6 Cents pro Tag abbezahlen.

Freitag und Samstag Spezialitäten.

18.75

Dieser wunderbare Heizofen wird hier gezeigt

Dieser Laden ist jeden Abend offen.

6.50

Durch den Erfinder,

Mr. J. B. HOWARD

Morgen.

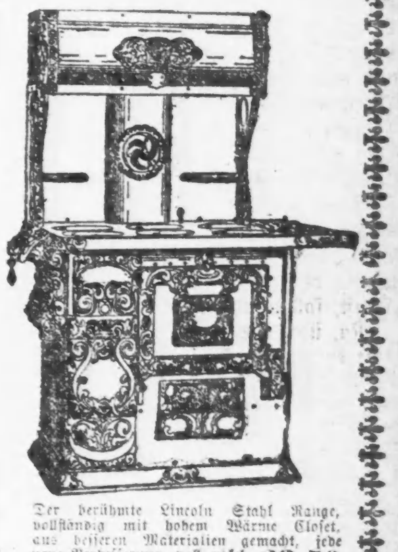
Kommt und seht, wie in diesem Ofen Papier gebrannt wird ohne Rauch zu entwickeln, wie verbrannte nasse Sägespähne und Kehricht große Hitze hervorbringen. Schlacken-Kohlen sind in diesem wunderbaren Ofen genau so gut wie die besten Hartkohlen. Kommt und seht, wie erstaunlich dieser Ofen heizt. Echt die größte Erfindung der Jetztzeit an Oefen.

Verzehrt sein eigenes Gas und Rauch.

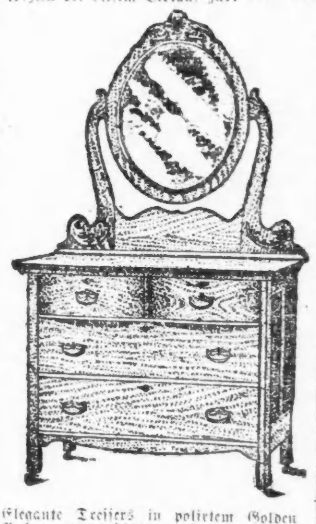
Der sparsamste Heizofen der Welt.

$25

3.85



23.50



6.75

Freie Geschenke.

Mit $10 Einkäufen.

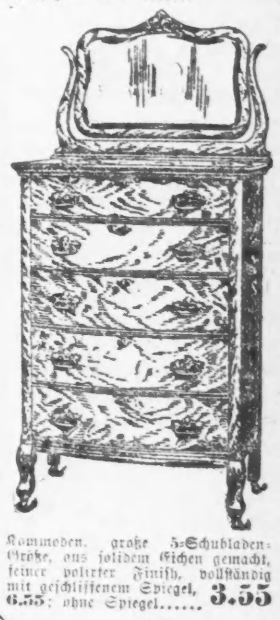
Mit $25 Einkauf.

Mit $50 Einkauf.

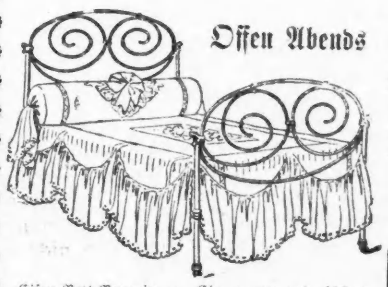
Freie Geschenke mit jedem Einkauf.

Mit $100 Einkäufen

Mit $200 Einkäufen



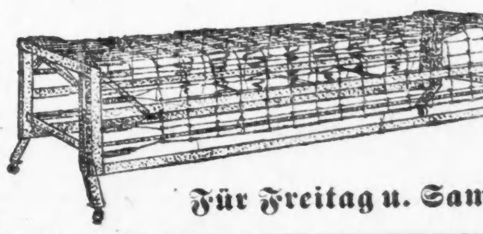
3.55



Offen Abends

Eisen-Bett-Bargain — Ein neuer und schöner Entwurf, sehr ornamental im Aussehen, volle Größe, sehr schwer emaillirt, nur........................ 1.85

Stahl-Couches Angle Stahl-Gestell, bester Couch Stoff gesichert an den Enden durch Spiral-Springs, nur 2.50



Stahl-Couches wenn geöffnet macht es ein Bett von voller Größe. Der bequemste Artikel, den eine Person im Hause haben kann—

Für Freitag u. Samstag 2.50

Offen Abends

Elegante eiserne Bettstellen, extra massiv, großes Tubing und Ornamental Joints; es ist ein prachtvolles Stück Hausrath zu dem Preise von nur.................. 3.75

4 Zimmer möblirt $75

Kredit-Bedingungen für 4 ganze Zimmer. $4 den Monat.

Dieses ist der einzige Laden in Chicago, der solche Offerten macht und die Items aufzählt die er gibt.

Leset diese lange Liste der Artikel die wir geben. Wir möbliren die Zimmer vollständig. Wir tauschen irgendwelche Artikel gegen andere von demselben Werthe um.

Parlor-Möbel.

Dieses Zimmer allein möblirt für $26.50. Bedingungen, $1.50 per Monat.

Feiner Parlor Suit, polirter Mahagoni-Finish, schöne importirte Bezüge.
Zimmergroße Rugs, wendbar, neue Muster, eine feine dauerhafte Qualität.
Massiv eichener Zenter-Tisch, großer, schöner Tisch, fein polirter Finish.
Ein Paar Spitzen-Gardinen, volle Länge, breit, schön, knopflochgesteppter Rand.
Ein hübsches Bild, Goldrahmen, ein auserlesenes Sortiment von Sujets.

Schlafzimmer-Möbel.

Dieses eine Zimmer allein möblirt für $26. Bedingungen, $1.50 per Monat.

Eisen-Bettstelle, volle Größe, schwer und von schönem Entwurf.
Ein Paar feine Double Springs.
Eine Matratze, „Union-Fabrikat".
Ein großer Double-Komforter.
Zwei feine Kissen, schweres Ticking.
Massiv eichener Stuhl, Rohrsitz.
Großer, schöner Dresser, schwerer geschliffener Spiegel.
Großer schöner Rug.

Speisezimmer-Möbel.

Dieses eine Zimmer allein möblirt für $12. Bedingungen, $1.00 per Monat.

Auszieh-Tisch, schweres, solides Eichenholz, schön und dauerhaft.
Vier Eßzimmerstühle, solides Eichenholz, mit Rohrsitz und hoher geschnitzter Rücklehne.
Großer Schaukelstuhl mit Cobbler-Sitz, hohe Rücklehne und hohe Arme.
Ein großes schön eingerahmtes Bild, geeignetes Sujet für's Speisezimmer.

Küchen-Ausstattung.

Dieses eine Zimmer allein ausgestattet für $ 10.50. Bedingungen, $1 per Monat.

Ein prächtiger Kochofen, gemacht von einem der bestbekannten Fabrikanten auf der Welt, schwere Castings, garantirt für Dauerhaftigkeit und Zufriedenheit beim backen wie kochen.
Ein Küchen-Tisch, gut gemacht, schwer und dauerhaft.
Zwei Hartholz Küchenstühle, von befriedigendem Entwurf, in Oak-Finish.

Im Kampfe gegen die Sonntagsmucker haben die Bewohner der Stadt Fairmount, W.-Va., die Hülfe der Bundesgerichte angerufen. Auf Betreiben verschiedener Seelsorger, die fanatische Befürworter des amerikanischen Sabbaths sind, hatten die städtischen Behörden die Veranstaltung eines im Opernhause angekündigten Sonntags-Conzertes verboten. Noch in letzter Stunde erwirkten jedoch die Besitzer des Opernhauses einen Einhaltsbefehl in den Bundesgerichten, dem zur Folge es den Sabbath-Fanatikern untersagt war, sich in die Abhaltung des Concertes einzumischen. Eine große Menschenmenge hatte sich vor den Thüren des Opernhauses angesammelt, und lauter Jubel entstand, als der Bundesmarschall erschien und durch die gerichtliche Ordre das Vorhaben der Sonntagsmucker vereitelte. Mehrere Hundert Kirchenmitglieder bezahlten das Eintrittsgeld, um darauf zu achten, daß wirdlich nur ein „Sacred"-Concert gegeben werde.

Die geplante Zahnradbahn auf den Gray's Peak bei Dillon, Col., wird um 200 Fuß höher emporsteigen, als die Bahn auf den Pike's Peak.

Das Staatsobergericht von Wisconsin hat die Entscheidung abgegeben, daß der Elksorden nicht zu den wohlthätigen Gesellschaften zu zählen ist, die von der Steuerzahlung frei sind. Die Klage bezog sich auf die Elks-Loge in Green Bay, welche unter der obigen Angabe die Bezahlung der Steuer auf Grundeigenthum verweigert hatte und gegen die Beschlagnahme durch den Stadtschatzmeister klagbar geworden war.

Nachdem mehr als hundert Leute sechs Tage lang nach einem sechs Jahre alten Sohn der Familie Friedrich Weirauch in einem Walde in der Nähe von Franzee, Minn., gesucht hatten, wurde derselbe beinahe nackend gefunden. Der Junge erzählte seiner Mutter, daß er sich vor den Männern gefürchtet und sich versteckt habe; er hatte sich mit Waldbeeren am Leben erhalten.

BENSON & RIXON Co

RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947. 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Anzüge und Ueberzieher für Männer und Knaben.

Sechs Partien ausgewählt für diesen speziellen Preis-Herabsetzungs-Verkauf, um diese großen Partien schnell auszuverkaufen. Nachstehend leset die genaue Beschreibung der Kleider und besonders sind die verschiedenen Facons und Größen darunter für beleibte und schlanke und extra große Männer, für welche Größe wir nichts extra berechnen. Ihr korpulente u. schlanke Männer, die Ihr Kleider beim Kundenschneider machen ließet, versucht unsere Anzüge, sie werden Euch zufriedenstellen.

Reinwollene Worsted Männer-Anzüge, Serge-gefüttert, gemacht mit handwattirtem Kragen und Schultern. Unser regulärer $10.00-Anzug, von Anderen für $12.00 verkauft, — morgen zu................ $9.00

Diese Anzüge sind einfach oder doppelbrüstig gemacht und ebenfalls in Größen für dicke und dünne Männer.

Partie 6346 — spezielle $13.50-Anzüge für $10.00.

Hübsche graue oder schwarz gestreifte Männer-Anzüge, in einer Art Herringbone Effekt, durchaus reinw. Worsted und keine mercerized Baumwolle, welche so oft für Worsted verkauft wird — morgen........ $12.00

Diese Anzüge haben eine Reihe Knöpfe, Größen 34 bis 48 und sind gemacht in Größen für dicke oder dünne Männer.

Partie 2998 — Ein $15.00 ganz Worsted Anzug, einfach oder doppelbrüstig; in einem schönen schwarz und weißen Effekt, nur in Größen von 34 bis 44 Zoll Brustmaß — sehr speziell................ $12.00

Ein $12.00 schwarzer oder grauer Irish Frieze Ueberzieher, 46 Zoll lang, gefüttert mit Serge. Körperfutter garantirt von großer Dauerhaftigkeit. Morgen zu........................ $10.00

50c gefließtes Unterzeug für Männer — zu.......... 39c	$1.00 Sweaters für Knaben, in roth und weiß oder blau und weiß, zu.......... 79c	25c und 50c Halstrachten für Männer, nicht mehr als zwei an einen Kunden, das Stück zu. 10c
Fancy Reefers für Kinder, vom letzten Jahre herübergenommen, zu einem Drittel Herabsetzung.	Knabenanzüge mit langen Hosen, speziell zu.......... $5.00	33 1-3 Prozent Herabsetzung vom letztjährigen Preise für alle Fancy Reefers für Knaben.

Die Reefers, die wir zu einem speziellen Rabatt offeriren, sind in jeder Hinsicht so gut wie die gerade für diese Saison gemachten, die Styles sind ungefähr dieselben, aber der Preis ist ⅓ weniger.

Damen sollen unsere Damen-Schuh-Abtheilung wegen elegantem Schuhzeug besuchen.

Leset die „Sonntagpost".

MICKEL & PITZELE.

Anzüge Topcoats Ueberzieher

Euer Kredit ist gut. Macht eine kleine Anzahlung und den Rest $1.00 die Woche. Ihr könnt die Kleider tragen, während Ihr dieselben bezahlt.

$1.00 die Woche.

Mickel & Pitzele, 6 Läden.

276-278 E. North Ave., nahe Larrabee Str.

717-721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

1658-1660 Milwaukee Av. nahe Armitage Av.

2443-2445 Wentworth Av. nahe 25. Str.

767-769 S. Halsted Str., nahe 19. Str.

4725-4727 Ashland Ave., nahe 47. Str,

Lokalbericht.

„Helter-Skelter."

Kampf über den Kunstwerth des Stückes vor Gericht. — Wittmark & Sohns bestehen dem Bühnenleiter Richardson gegenüber auf ihrem Kontrakt.

Richter Richardson sollte gestern entscheiden, ob eine von Wittmark & Sons veröffentlichte und von der Weber & Fields Gesellschaft auf die Bühne gebrachte Operette von künstlerischem Werth sei oder nicht.

S. L. Lowenthal, Rechtsanwalt, Theaterunternehmer und Bühnenleiter in einer Person, hatte in der Musikfirma Wittmark & Sons das aus vier Theilen bestehende Bühnenstück zu dem wöchentlich zu zahlenden Preis von $25 erworben. Er ließ dieses in verschiedenen Orten vier Wochen lang aufführen, denn wie er in seiner Vertheidigungsrede angab, war er gezwungen, die Aufführungen abzubrechen. Der Vertreter der Firma Wittmark & Sons, Rechtsanwalt B. C. Bachrach, trat als Kläger auf, besteht auf dem Kontrakt und verlangt von Lowenthal für vierwöchentliche Benutzung des Stückes die Summe von $100. In der Verhandlung entspann sich zwischen beiden Parteien ein bitterer Kampf über den Kunstwerth des Stückes. Lowenthals Kritik über dessen einzelne Theile erwiderte der Kläger mit Kopfschütteln oder lautem Gelächter. Nach Ansicht Lowenthals ist auch gar nichts von Werthe an dem ganzen Machwerk. Die Musik im ersten Theil, „Pousse Café", sei miserabel, die Lieder seien so alt, daß sie aus dem Alterthum stammen könnten. Ebenso schlecht sei der andere Theil „Fiddle Dee-Dee". Wo immer er das Stück aufgeführt hätte, überall wäre dieser Theil glänzend durchgefallen. Und über den sogenannten Glanzpunkt des Stückes, das „Helter-Skelter", ein Wort zu verlieren, verlohne sich gar nicht. Die Musik im „Whirligig" hätte er überhaupt nicht benutzen können. Er hätte sich in einer der Städte für diesen Theil eine andere Musik schreiben lassen, was ihn $25 gekostet.

Die Erwiderung der Kläger auf diese herbe Kritik war kurz, und der Richter, der zugab, selbst das Stück auf der Bühne gesehen zu haben, behielt sich sein Urtheil vor. Er will morgen seine Entscheidung in dem Falle abgeben.

— Verblümte Kritik. — Redakteur (zum jungen Dichterling): „Ihr Manuskript ist so unleserlich geschrieben, daß es kein Mensch entziffern kann, (gutmüthig) aber das schadet auch nichts, junger Mann!"

— Anzüglich. — Friseur (sehr gesprächig): „Die Kaffern in Afrika rasiren sogar mit stumpfen Rasirmessern." — Herr (der ganz scheußlich abrasirt wird): „So, dann sind Sie wahrscheinlich auch — so ein Kaffer?"

Ein Moralfex.

Steven C. Sumners' „Anti-Treat-Antrag" niedergestimmt.

Die Tugend unterliegt.

Sonstige Neuigkeiten vom Konvent des Ill. State Federation of Labor in Aurora. — Streikende Kutscher der Scott Transfer Co. zu Kreuze gekrochen.

Ein gestern gewagter Versuch mehrerer Delegaten zum Konvent der „Illinois State Federation of Labor" in Aurora, die Moral der Arbeiterführer auf Kosten der Schankwirthe und Schankkellner der Ortschaft zu verbessern, scheiterte kläglich; der dem Konvent unterbreitete „Anti Treat"-Beschluß wurde niedergestimmt.

Steven C. Sumner von Chicago, ein Mitglied der Milchwagenkutscher-Union, hatte mit Mißfallen eine feucht-fröhliche Stimmung unter seinen Mitdelegaten bemerkt, die durch stärkere Getränke als Milch verursacht worden war. Aus reiner Nächstenliebe und zum Besten der Gewerkschaftsbewegung beschloß er, seine verirrten Genossen aus dem Sumpfe der Völlerei zu ziehen, indem er, ungeachtet der Warnung seiner Freunde, einen Enthaltsamkeitsbeschluß unterbreitete.

Nachdem er im Konvent erklärt hatte, daß vielfach Beschwerden über das Benehmen der Delegaten in Aurora laut geworden seien, und daß er durch den Herausgeber der Arbeiterzeitung „Fox River Valley Leader", sowie durch seine eigenen Gefühle gedrängt worden sei, einen Versuch zur Verbesserung der Moral der Gewerkschaftler zu machen, unterbreitete er folgenden Antrag:

„Da die Gewohnheit des ‚Freihaltens' sich zu einem Gemeinschaden und einer merklichen Schädigung und Hinderung der Bestrebungen der organisirten Arbeiterschaft dieses Landes entwickelt hat, sei es

„Beschlossen, daß die Delegaten zum 20. Jahreskonvent der ‚Illinois State Federation of Labor' sich des Freihaltens enthalten und dagegen wirken: Enthaltsamkeit, wie solche von Webster als „mäßig sein" definirt wird, ermuthigen während der Dauer eines Jahres, beginnend am 13. Oktober 1904."

Dieser Antrag wurde, wie üblich, dem „Resolutions-Komite" überwiesen. Dieses erstattete am Nachmittag Bericht, erwähnte aber mit keiner Silbe des Sumner'schen Antrages.

Sumner sprang auf und verlangte eine Erklärung betreffs seines Antrages.

„Der Ausschuß," sagte dessen Vorsitzer George Thompson, „hat beschlossen, den Antrag zurückzuhalten, bis die Angelegenheit gründlicher untersucht werden kann. Wir haben keine schreiende Nothwendigkeit eines „Anti-Treat-Beschlusses" unter den Delegaten bemerkt und glauben, daß der Zeitpunkt für die Einreichung des Antrages schlecht gewählt ist."

„Nun ja," sagte Sumner, „Ihr Leute vom Ausschuß seid beschäftigt gewesen. Ihr habt nicht die Stadt durchstreift und gesehen, was sich da thut. Ich aber habe die Uebelstände gesehen. Die Angelegenheit ist für den Konvent von hervorragender Wichtigkeit."

„Man soll uns Beweise bringen," bemerkte Thomas Burke, ein anderes Mitglied des Ausschusses.

Sumner bestand darauf, daß über seinen Antrag abgestimmt werde. Das geschah. Der Antrag fiel glänzend durch.

Derselbe Sumner, der bei dieser Gelegenheit eine so empfindliche Schlappe erlitt, erhielt am Morgen ein Dankes-Votum, weil er die ganze Nacht auf den Beinen gewesen war und eine aus neun Mitgliedern bestehende Barbier-Union organisirt und auf diese Weise seinen Kollegen die Möglichkeit geboten hatte, sich rasiren lassen zu können.

Im Laufe der gestrigen Verhandlung wurde das in Cook County bestehende Großgeschworenen-System aufs Tapet gebracht und durch Beschluß der Stab darüber gebrochen. Es wurde behauptet, daß Unionleute wegen angeblicher Gesetzes-Uebertretungen schaarenweise in Anklagezustand versetzt, aber niemals in derartigen Fällen Arbeiter zu Groß-Geschworenen ausgewählt würden.

Im Beschluß wird der Ausschuß für Gesetzgebung aufgefordert, in der nächsten Sitzung der Staatsgesetzgebung auf die Annahme eines neuen „Grandjury-Gesetzes" zu dringen, welches bestimmen soll, daß die Großgeschworenen aus den Wählerlisten gezogen werden.

Der Konvent erklärte sich einverstanden mit dem Bericht des Ausschusses, der sich mit dem Studium der Zuchthausarbeit zu befassen hatte und berichtete, daß das neue Gesetz über Zuchthausarbeit gut sei, aber falsch ausgelegt werde. Es wurde empfohlen, daß der Staat zur Verarbeitung in Zuchthäusern nur Rohmaterial kaufe, daß nur Maschinen mit Hand- oder Fußbetrieb, und solche auch nicht mehr, als durchaus nöthig, benutzt würden; daß die Behörden nicht mit einzelnen Gewerken in Wettbewerb treten; daß Steinklopfen zwecks Landstraßenverbesserung die vornehmlichste Arbeit der Sträflinge sein solle, und ferner, daß der Ausschuß sich mit der Good Roads Association in Verbindung setze, um die Vorsteher der Zuchthäuser, bezw. die Staatsbehörden zu dieser ihrer Ansicht zu bekehren.

Heute wurde ein Zusatz-Bericht unterbreitet, in dem empfohlen wird, für ein Gesetz zu wirken, demgemäß alle von Sträflinge hergestellte Waaren als solche durch Zettel kenntlich gemacht sein sollen, und diese Zettel nicht abgenommen werden sollen, bis die Waaren verkauft sind.

M. B. Madden von der Chicagoer Federation of Labor bemüht sich um seine Wahl als Delegat zum Konvent der American Federation of Labor. Gegen ihn sind mehrere Kandidaten im Felde.

Barney Cohen von Chicago wird wahrscheinlich als Präsident wiedergewählt werden; doch wird auch Eugene Linxweiler, Redakteur der „Decatur Labor World", als Kandidat genannt.

Um nicht von der Frank E. Scott Transfer Company wegen angeblicher Schädigung des Geschäfts gerichtlich belangt zu werden, krochen gestern die Beamtne der „Baggage & Parcel Delivery Drivers' Union" zu Kreuze und erklärten den vor mehreren Tagen verhängten Streik für beendigt. Es geschah das nach einer Rücksprache mit dem Chef der Firma, gegen die der Streik gerichtet war. Herr Scott verpflichtete sich bei dieser Gelegenheit, die gegen Mitglieder oder Beamten der Union anhängig gemachten Klagen zurückzuziehen und keine weitere gerichtlichen Schritte zu unternehmen.

Ferner verpflichtete er sich, seinen Fuhrleuten Unionlöhnung zu zahlen; da aber die Firma von vornherein der Gewerkschaft dieses Zugeständniß gemacht hatte, so kann Herr Scott sich rühmen, einen vollständigen Sieg über die Streiker errungen zu haben. Thatsächlich hat er der Union keine Zugeständnisse gemacht; Furcht vor gerichtlicher Verfolgung bewog die Unionsbeamten, die Waffen zu strecken, ehe noch recht der Kampf begonnen hatte.

Alva S. Armstrong, Präsident der Union, und W. J. Gibbon, ein Beamter des Internationalen Fuhrleuteverbandes, unterzeichneten den Friedensvertrag mit der Firma.

Die verschiedenen Unionen der Leihstallkutscher sind gestern Abend von ihrem Präsidenten Harvey Edgerton auf heute Abend zu einer Versammlung einberufen worden, in welcher wahrscheinlich bekannt gegeben wird, welche der sich gegenseitig befehdenden Gewerkschaften die Leihstallbesitzer anerkennen.

Geo. B. Lighthall, der frühere Präsident der hiesigen Federation of Labor und der „Internationalen Union der Dampfmaschinisten", ist gestern Abend durch große Stimmenmehrheit als Mitglied der Dampfmaschinisten-Gewerkschaft Nr. 3 ausgestoßen worden, weil er seine Beiträge nicht entrichtet haben und der Gewerkschaft gegenüber nicht treu gewesen sein soll.

Aus deutschen Kreisen.

Dem Vollziehungs-Ausschuß des Deutschen Altenheim-Vereins, der gestern seine monatliche Geschäftssitzung hatte, wurde in dieser berichtet, daß der Reinertrag des zum Besten der Anstalt abgehaltenen Bazaars weit größer sein würde, als man zu hoffen gewagt habe. Zur Erledigung von Ansprüchen, welche mit dieser Veranstaltung in Verbindung stehen, wird Schatzmeister Carr bis auf Weiteres täglich zwischen ½5 und ½6 Uhr Abends in den Räumlichkeiten des Brauervereins, im zehnten Stockwerk des „Schiller Building", zu sprechen sein. — Die Betriebskosten für das „Altenheim" haben sich im Laufe des vorigen Monats auf $1025.26 gestellt. Forderungen im Betrage von $894.70 wurden von dem Ausschuß zur Zahlung angewiesen, nachdem sie geprüft und als berechtigt anerkannt worden waren. — Fr. Boehler, ein Insasse des Altenheims, ist vor einigen Wochen gestorben.

Unter zahlreicher Betheiligung fand gestern das Leichenbegängniß des Hrn. Andrew Leicht statt, der — wie berichtet — am Herzschlag gestorben ist, während er sich in St. Louis aufhielt, um die Weltausstellung zu besuchen. Pastor Rudolph John von der St. Pauls-Gemeinde hielt die Leichenrede. Er pries in derselben die anerkannt guten Eigenschaften, durch welche der nun Verstorbene sich ausgezeichnet hat, und sagte unter Anderem, derselbe sei „gestorben wie ein tapferer Soldat, der auf dem Schlachtfeld dahinsinkt, getroffen vom tödtlichen Blei."

Nachstehend folgt das Ergebniß der jüngst vom Damenverein Fidelia vorgenommenen Beamtenwahl: Ex-Präsidentin—Minna Westfahl; Präsidentin — Margarethe Döscher; Vice-Präsidentin — Louise Schmidt; Protokollführerin — Kunigunde Lange; Rechnungsführerin — Emma Hirsch; Schatzmeisterin — Marie Meyer; Führerin — Maria Beuschel; Innere Wache — Adelheid Pagers; Aeußere Wache — Anna Niermann; Mitglieder des Verwaltungsrathes: Elise Bühler, Friederike Kleynfeldt und Henriette Schürmann; Mitglieder des Finanzausschusses — Christine Heiden, Dora Kunze und Bertha Witt. — Die neugewählten Beamten werden am nächsten Freitag in Schönhofens Halle in ihre Aemter eingeführt. Alle Mitglieder sind ersucht, sich hierzu einzufinden. Im Anschluß an die Einführungsfeier findet ein Kaffeekränzchen statt.

Am kommenden Dienstag, den 25. Oktober, wird der Humboldt Frauenverein in der Wicker Park-Halle seine neugewählten Beamten in deren Aemter einführen und darauf ein gemüthliches Kaffeekränzchen geben. Der neue Vorstand setzt sich zusammen wie folgt: Präsidentin — Hedwig Brand: Vizepräsidentin — Emma Stamm; Protokollführerin — Kunigunde Lange; Rechnungsführerin — Karoline Lang; Schatzmeisterin — Meta Letzmann; Führerin — Minna Frobitsche; Innere Wache — Maria Mahlmann; Aeußere Wache — Auguste Hinsky; Ex-Präsidentin und Bummel-Schatzmeisterin — Therese Behrens; Mitglieder des Verwaltungsrathes — Friedericke Peylow, Elise Karschke und Auguste Malsch.

Der Aschenbrödel-Verein benachrichtigte seine Mitglieder, daß das auf nächsten Montag anberaumte Herbstfest des Vereins nicht — wie geplant — im Sharpshooters' Park stattfinden kann, da dieser Platz eingetretener Finanzwirren wegen vom Sheriff geschlossen worden ist. Der Festausschuß hat sich nach einem passenden Ersatzlokal umgethan und dieses gefunden in „The Glenwood", Nr. 1785 N. Clark Str. Dort wird das aufgestellte Programm zur Durchführung gebracht werden. Das Skat-Turnier beginnt pünktlich um halb 3 Uhr.

Mit Julius Jaeger, der gestern im Alter von achtzig Jahren in seiner Wohnung, Nr. 325 S. Pine Ave., gestorben, ist wieder einer von den ältesten deutschen Bürgern Chicagos aus dem Leben geschieden. Hr. Jaeger war aus Sachsen gebürtig und im Jahre 1846 nach Chicago gekommen. Es überleben ihn seine Gattin und vier Kinder. Außerdem hinterläßt er sechs Enkel und drei Urenkel.

Blaue Stamps bringen Prämien von wirklichem Werth. Sie sind die besten

SIEGEL COOPER & CO STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS **THE BIG STORE**

Ein Blauer Stamp mit jeden 10c, die Ihr Samstag ausgebt

Vergleichung wird die Ueberlegenheit beweisen der Männer-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, welche wir am Samstag zum Verkauf offeriren für $9

Die Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes, welche wir zu diesem Vergleichungs-Verkaufs-Preise offeriren, wurden gemacht, um für einen höheren Preis verkauft zu werden. Jedes einzelne Kleidungsstück ist zuverlässig. Wir können ihnen nicht genug Lob angedeihen lassen. Die Kleider sind unsere beste Empfehlung. Sie sind um ein Bedeutendes besser, als Ihr sie zu diesem Preise zu kaufen erwarten würdet, und Ihr werdet zugeben, daß wir sehr bescheiden sind, wenn wir zu behaupten wagen, daß dies die besten Kleider-Werthe sind, die in dieser Saison offerirt wurden. Samstag zu $9.

$9 für moderne Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes

Seht sie Euch genau an. Studirt die sorgfältige Arbeit. Ueberzeugt Euch von der Vorzüglichkeit der Stoffe. Zieht eines oder ein Dutzend dieser Kleidungsstücke an und überzeugt Euch von der geschickten Schneiderarbeit, dem modischen Schnitt. Anzüge repräsentiren die neuesten Facons dieser Saison in eleganten braunen gemischten Effekten, hübsche graue Mischungen und dergleichen. Ueberröcke sind Gentlemen's Coats in jeder Beziehung. Die Cravenettes sind modische Ueberzieher wie auch Regenröcke. Sie haben langen und vollen Schnitt, mit breiten Schultern. Samstag zu $9.

Vergleicht Kleider zu $15 mit $20 Werthen anderwärts

Nicht ein Anzug oder Ueberrock in dieser Partie ist weniger als $20 werth. Viele davon sind reguläre $25 Kleidungsstücke. Die beste Auswahl von Kleidern zu $15, die Ihr irgendwo finden könnt. Auswahl morgen zu $15.

Bei den Anzügen sind elegante braune, graue und schwarze Mischungen vorherrschend. Sie sind gemacht in den besten Herbst-Moden. Allerbeste Schneider-Arbeit.

Ueberröcke sind in kurzen und Dreiviertel-Längen.— Feine Coverts und elegante rauhe Effekte. Einige davon mit Seide gefüttert. Einige mit Serge gefüttert.

Paddock und Surtout Coats, die allerneueste Mode repräsentirend. Ferner lange, lose Cravenettes, sowohl einfach oder mit „belted" Rücken.

$15

7.95 für Männer-Anzüge u. Ueberzieher. Anzüge sind sowohl einfach- wie doppelbrüstig aus braunen gemischten Tweeds und schwarzen Thibets. Ueberzieher in hübschen Oxford grauen Effekten. Werth $10, zu 7.95.

2.00 für ganzwollene Hosen für Männer. In hübschen Pin Check Cassimeres und einfachen blauen und schwarzen Cheviots.

2.95 für feinere Hosen für Männer. Ganzwollene fancy Cheviots, Cassimeres und fancy Worsteds. Vorherrschend Streifen und Hairlines.

3.95 für feinste Hosen für Männer. Alles ausschließl. Kundenschneider-Muster. Feinste importirte Worsteds und glatt finished Cassimeres.

Vergleicht die Knaben- und Kinder-Kleider

1.95 für Norfolk und doppelbrüstige Anzüge, Größen 8 bis 16, gemacht aus durchaus ganzwollenen Cheviots und Tweeds—hübsche braune und graue gemischte Effekte. Die passendsten Anzüge für Schul-Gebrauch.

3.95 für Norfolk und doppelbrüstige Anzüge, Größen 7 bis 16, ganzwollene navyblaue Cheviots, Tweeds und Cassimeres. Ein großes Assortiment von neuen und hübschen Mustern.

5.00 für beste Reefers für Knaben und russian Blouse Ueberröcke, Größen 2½ bis 8. Neueste Facons von Royal- und Navyblau, roth, braun und Tan.

5.00 für lange Hosen-Anzüge, Größen 14 bis 20, einfach- und doppelbrüstige Facons aus fancy Cassimeres, Cheviots. In einfachem Schwarz und hübschen gemischten Effekten.

3.00 für Schul-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 16, gemacht aus ganzwollenen dunkelgrauen gemischten Cheviots, in den beliebten doppelbrüstigen Facons.

3.95 für Russian Blouse Anzüge, Größen 3 bis 8, elegante Effekte in navyblauer Serge und Royalblauen Cheviots. Die Erzeugnisse von Firmen, welche berühmt geworden sind wegen ihrer Neuheiten in Kinderkleidern.

3.95 für Reefers für Knaben, sowie Russian Blouse Ueberröcke, Größen 2½ bis 8. Elegante Herbst-Facons für die kleinen Jungen.

8.50 für lange Hosen Anzüge, Größen 14 bis 20, einfach- und doppelbrüstige Facons, gemacht aus guten dauerhaften unfinished blauen Serges und fancy Cheviots.

Männer die verglichen haben, bezahlten 39c für $1 wollenes Unterzeug. Braucht Ihr welches?

Die „White Cat"-Marke von Männer-Unterzeug. Winter-Waare. Erwähnten den Namen nicht, als wir es zuerst anzeigten, wollten, daß Ihr vergleichen solltet. Nun, Ihr habt es gethan, und wir haben nicht mehr ein Paar Unterhosen übrig — nur Unterhemden, für Männer, die morgen kommen, 39c. **39c**

Stellt einen wirklichen Vergleich an — überzeugt Euch davon, daß dies die wirkliche $1-Sorte White Cat Unterzeug ist, zu 39c.

50c Baumwollenes geflieβtes Männer-Unterzeug. Diese Kleidungsstücke sind auf die neue Art geflieβt, welches sie weich und bequem macht, und welches sich beim waschen nicht abreibt. Vergleichungs-Verkaufspr., **50c**.

Schweres Derby geripptes baumw. Unterzeug. Blau, braun od. Ecru Farben. Dauerhafte eng passende Kleidungsstücke. Für Männer, die keine Wolle tragen können. Jetzt **45c**.

Reinwollenes Männer-Unterzeug in Buff oder Salmon Farbe. Hemden und Unterhosen Selfaced. Unten gerippt. Gute warme Winterkleider. Vergleichungspreis **1.00**.

Vergleicht $22 Uhren zu 12.95

18 Größe, 17 Jewel, für Männer, Elgin oder Waltham Werke. Adjustirt auf Hitze und Kälte. Patent-Regulator und Breguet Haar-Feder. Befindet sich in 20jähr. goldgef. Hunting-Gehäuse. Morgen **12.95**.

12.95

Fünfzig Männer können Samstag jeder 9.05 an einer Uhr sparen—nur fünfzig Uhren offerirt zu **12.95**.

Nr. 18 Männer-Uhren, 10 Jahre fancy gravirte Gehäuse, Hinged Back, innere Cap, ausgestattet mit 7-Jewel Nickel Elgin oder Waltham Werk. Vergleichungspreis **7.50**.

10 6-Cent Crown Banner Zigarren, 39c

Havana-Einlage, Sumatra-Deckblatt. Diplomatico Facon. Kauften das

39c Ueberschuß-Lager des Fabrikanten. Es ist dieselbe Marke, die sich eines so riesigen und wohlverdienten Verkaufes vor einem Jahre zu herabgesetzten Preisen erfreute. Hatten damals 50,000 und dieselben waren bald verpufft. Kauft Euren Theil lieber jetzt. Nur 20,000 diesmal. Kosten gewöhnlich 4 für einen Viertel; unser Preis per 100 beträgt **3.90**. Kiste von 50 zu **1.95**, und 10 zu **39c**.

„El Afecto" 10c Zigarren, 6c

„El Afecto" ist ein angenommener Name. Dürfen Euch den richtigen Namen nicht nennen, weil sonst unsere Vereinbarung gebrochen würde. 5½-zöll. Invincibles. Prächtiges Aroma. Es sind gute 10c-Zigarren. Morgen, Kiste von 25, **1.50**; das Stück **6c**.

2.50 Kiste v. 50 „Green Seal" Zigarren, 1.68

2.50 ist der Preis, den Ihr überall für Green Seal Zigarren bezahlen müßt. Reine Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, handgemacht. Eine milde und aromatische Zigarre. Kiste von 50 zum Vergleichung-Verkaufspreis von **1.68**.

Ein Zigarren-Bargain zu 1.00 die Kiste von 50. Die berühmte und beliebte „Club House 5c-Zigarre, Chicago Marke. In dieser Stadt gemacht. Lange Einlage, angenehme, milde Zigarren. Speziell, Kiste von 50 zu **1.00**.

Key West Special Perfectos, handgemacht, volle Größe, Free Smoker— eine gute Zigarre für Händler um sie im Kleinhandel für 5c zu verkaufen, 1000 zu **$15**, Kiste von 50 zu **75c**.

D. B. Long's Monogram, Kiste enthaltend 50, **1.35**; 10 Stück zu **27c**.

Die populäre „Creme", Kiste enthaltend 50 zu **1.50**; 10 Stück zu **30c**.

„Our Snap", — hochfeine Seed Havana, bei Hand gemacht. Würde sehr billig sein zu 2.25 für eine Kiste von 50. Volle Größe, milde und angenehm. Vergleichung-Verkauf, — Samstag, 50 für **1.45**. Das Stück zu **3c**.

„Lillian Russell", Kiste enthaltend 50 zu **1.25**; 10 Stück zu **25c**.

„Moos Special", große Size, Kiste enthaltend 100, **2.90**; 10 Stück zu **30c**.

„Pete Dailey", Kiste enthaltend 50 zu **1.48**; 10 Stück zu **30c**.

„Blue Trader", (Bänden sind Blaue Trading Stamps), 10 Stück zu **45c**.

Echte französische Brier Pfeifen. Auswahl von Styles mit echten Bernstein-Spitzen. Jede einzelne völlig garantirt. Vergleichungspreis **37c**.

Giant 2½-Unzen, 8 Pakete (regulär 40c), **30c**.
Bull Durham, 1-Unze, 16 Pakete, **57c**.
Sweet Tip Top, 1⅓-Unzen, 12 Pakete, **46c**.
Duke's Mixture, 1⅜-Unzen, 12 Pakete, **46c**.
Glad Hand, 3-Unzen, 8 Pakete, **25c**.

Piper Heidsieck, per Plug, **21c**.
Horse Shoe, volles Pfund zu **39c**.
Sterling, feiner Schnitt, hell oder dunkel, **37c**.
Star, (6 Space), volles Pfund, **41c**.
Climax (dünn oder mitteldick), voller Plug, **20c**.

Deutsche Telegraphenlinien im Orient.

Kürzlich ist vom Sultan die Genehmigung zur Landung eines von deutschen Unternehmern geplanten Seekabels zwischen Constanza und Constantinopel auf türkischem Boden ertheilt worden. Wenn das Kabel Constanza-Constantinopel gebaut ist, wird man auch daran gehen, eine weitere große Telegraphenlinie längs der deutschen Bagdadbahn zu bauen, welche die deutsche Telegraphenlinie Berlin — Constantinopel über Skutari, Angora, Diarbekr, Mosul bis Bagdad und weiter über Basora bis Fao am Persischen Golf verlängern wird.

Da die bisherigen türkischen Landlinien sehr schlecht und unzuverlässig arbeiten, so steht dieser neuen Linie eine große Zukunft bevor, denn sie wird den schnellsten und billigsten telegraphischen Verkehr zwischen Deutschland und Indien ermöglichen. Jetzt gehen die nach Indien und darüber hinaus bestimmten Telegramme über die Linien der Indo-Europäischen Gesellschaft, die über Odessa, Kertsch, Tiflis und Teheran nach Buschir und von dort durch Seekabel nach Karrachee führen. Die neue deutsche Verbindung wird einen großen Theil des jetzigen Telegrammverkehrs dieser Linie mit Sicherheit an sich reißen und dem telegraphischen Verkehr eine neue wichtige Straße nach Asien und Australien eröffnen.

—Ueber die Alpenballonfahrt Spelterini's, der schließlich in Adelboden gelandet ist, werden folgende Einzelheiten berichtet: Die Ballonfahrt Spelterini's ging über die Jungfraugruppe, dann über das Breithorn, die Blümlisalp und den Wildstrubel in der Richtung auf das Wallis. Plötzlich wurde der Ballon infolge des dichten Nebels, der jede Orientirung unmöglich machte, gegen die Engstligenalp getrieben, wo die Landung erfolgte. Die erreichte Höhe betrug 6,000 Meter, die Temperatur minus 5 Grad. Spelterini ist demnach durch die Ungunst der Witterung verhindert worden, seinen Plan, das ganze Jungfraumassiv zu überfliegen, auszuführen. Immerhin sind von dieser Luftreise interessante photographische Aufnahmen zu erwarten.

— Beim Verleger. — Dichter: Was meinen Sie, könnten wir nicht einen Band meiner lyrischen Gedichte jetzt auf den Markt bringen? — Verleger: Wollen Sie nicht lieber warten, bis die Markthalle fertig ist?

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Strelitz Samstag-Verkauf

11 Uhr Vorm. bis 8.30 Abends.

Dueber Hampden 100 goldgefüllte **Uhren** garantirt 20 Jahre.
$12.75, wth. $25.00. $1 Baar, $1.00 per Woche.

STRELITZ BROS.
Wholesale Jewelers,
Columbus Memorial Bldg., 103 State Str.

— Im Hotelzimmer. — Bauer (liest: Man bittet zu klingeln: für den Kellner einmal, dem Zimmermädchen zweimal, dem Hausknecht dreimal): Die Zellen kann ich ihnen schon frei.

— Die Juristin. — „Ich bewillige Dir keinen neuen Theatermantel, Rosa!" — Sie (Advokatin): „Gegen dieses Votum werde ich bei meiner Mama Berufung einlegen!"

Südwest-Ecke Market und Van Buren Straße.

FELIX KAHN & CO.

Wholesale-Fabrikanten von Kleidern.

Bedenkt

Der große Verkauf von unserem $250,000 Wholesale-Lager von Herbst u. Winter-

KLEIDERN

jetzt in vollem Gange.

Immer größere Massen von Kunden kommen nach unserem Laden, um von diesem wunderbaren Verkauf zu profitiren. Das ganze Lager ohne Ausnahme wird jetzt in Baargeld umgesetzt, so schnell wie wir die Leute bedienen können. Tausende von Herbst-Anzügen und Ueberziehern sind bereits verkauft worden, tausende warten noch der Verschleuderung. Dieser Verkauf steht absolut einzig da, nichts Aehnliches wurde je geboten, weil Ihr jetzt im Retail jedes Stück dieses Wholesale Ueberschuß-Lagers zu Preisen kaufen könnt, die absolut viel niedriger sind, als ihre Herstellungskosten. Um thatsächlich Dollars zu sparen an Euren Herbst-Kleidern findet Ihr hier

Morgen die beste Gelegenheit

$10 u. $12 Männer-Anzüge, durchaus reine Wolle... **$4.95**

Reinwolle. schwarze Thibet und Cheviot-Anzüge....... **$6.95**

Gemischte u. schlichte Cassimeres, Cheviots etc., soeben angelangt von unserer Schneider-Werkstatt. **$7.49**

Hübsche reinwollene Worsted Männer-Anzüge, endlose Auswahl von neuen Herbst-Styles, werth $22.00, Eure Auswahl während dieses Verkaufs, heute beginnend........... **$9.89**

Reinwoll. Kersey Ueberzieher, sowie Meltons etc., warmes und dauerhaftes Futter —während dieses Verkaufs nur..................... **$4.89**

Schwarze und graue Oxford Vicunas, schlichter oder Box Rücken, lange od. kurze Styles, wth. $16.50, während dieses Verkaufs...... **$7.45**

Männer-Ueberziehen, eine große Auswahl neuer Herbst-Ueberzieherstoffe repräsentirend, einschließl. schwarz, blau und braunen Patent Beavers, hochfeine Meltons u. zahllose fancy Muster, nach den neuesten Moden gemacht, mit oder ohne Gürtel, 54 Zoll lang, Seide Sammet Kragen oder Kragen von demselben Zeug wie Ueberzieher, schweres Iron Cloth od. f'ey Worsted Futter, ein außerordentlich großer Bargain in dieser großen Auswahl, werth $20.......... **$9.95**

$25.00 und $28.00 Männer-Anzüge und Ueberzieher, handgeschneiderte, von langer feiner Wolle und Worsteds, Kleidungsstücke, die von den besten Händlern des Landes verkauft werden; tadellos passende, prächtig geschneiderte Anzüge und Ueberzieher — werth $25.00 und $28.00 — während dieses Verkaufs zu **$12.45**

Reinwoll. Arbeits-Hosen, überall verkauft zu $2.00....... **98c**

Gestreifte Plaid Worsted Hosen, — alle Größen zu... **$1.49**

Beste Worsted Hosen in feinen modern. Stoffen und Mustern, $3.45 u.. **$2.48**

Top Coats und Regen-Röcke für Männer

Männer-Ueberzieher und Regenröcke, in hübschen Coverts, Meltons, lohfarbigen und schwarzen Cheviots und Kerseys — in allen Längen, zu

7.49 8.98 9.85 11.90

Frei mit jedem Anzug oder Ueberzieher, der zu $9.85 oder darüber gekauft wird, Eure Auswahl von einem Hübsche Suit Case oder Damen- oder Herren-Regenschirm.

Geld zurückgegeben für alle hier gekauften Waaren, die in gutem Zustande an uns zurückgegeben werden.

Südwest-Ecke Market und Van Buren Str.

Offen Abends bis 6 Uhr 30. • Samstag Abend bis 10 Uhr.

Mormoneriche in Haft.

Wm. P. Lane wurde von seiner Frau als todt betrauert.

War aber sehr lebendig.

Ging hier eine neue Ehe ein. — W. E. Whipple kostete ebenfalls verbotene Frucht. — Frl. Mary Gunsaulus die Heldin des Tages. — Hotel-Diebe.

Zwei Ohio'er wurden gestern hier unter der auf Bigamie lautenden Anklage verhaftet. Wm. P. Lane wurde an Wabash Ave. und Washington Str. dingfest gemacht. Er wird von den Behörden in Bellefontaine gewünscht und bezichtigt, seine Frau böswillig verlassen zu haben, nach Chicago gekommen zu sein und hier eine zweite Ehe eingegangen zu sein. Später wurde Wm. Ernst Whipple in seiner Wohnung, Nr. 4324 Forestville Ave., unter der Anklage verhaftet, in Delaware, O., seine rechtmäßige Frau sitzen gelassen und hier in Chicago zwei andere Frauen geheirathet zu haben.

Lane hatte zu einer List gegriffen, um die Meinung zu erwecken, daß er ertrunken sei. Vor mehreren Monaten wurden seine Kleider am Ufer des Silver Lake, in Logan County, Ohio, gefunden und von seiner Frau identifizirt. Nachdem der See vergeblich nach der Leiche durchwühlt worden war, betrauerte Frau Lane ihren Mann als todt, bis sie vor mehreren Tagen erfuhr, daß er nach Chicago gereist sei, hier unter angenommenem Namen eine Lehrerin geheirathet habe und herrlich und in Freuden lebe. Sie erwirkte einen Haftbefehl gegen ihn unter der Anklage, sie und ihre drei kleinen Kinder böswillig verlassen zu haben.

Die hiesige Polizei wurde benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektiv-Sergeanten Tobin und Duffy ermittelten angeblich, daß Lane unter dem Namen Donald W. Konn am 28. September hier Frl. Eva Eddy von Croton, O., geheirathet. Die Trauung wurde angeblich vollzogen von Pastor Guy Hoover von der Ersten Christlichen Kirche, Grand Boulevard und 47. Str. Das Paar bezog dann eine Wohnung im Gebäude Nr. 954 54. Str. Frau No. 2, geborene Eddy, erzählte angeblich den Detektives, daß sie Lane vor mehreren Monaten in Ashley, N. C., kennen gelernt und nicht gewußt habe, daß er schon beweibt und Vater von drei Kindern sei.

Im August sei der Hochzeitstag festgesetzt worden. Auf der Fahrt von Ashley nach Chicago begriffen, sei Lane in Bellefontaine abgestiegen und habe seine Frau besucht, bei der er zwei Tage geblieben sein soll. Bald darauf fand man seine Kleider am Ufer des Sees. Die Bewohner der Ortschaft suchten mehrere Tage nach der Leiche. Ihre Bemühungen verliefen aber fruchtlos.

Sheriff Kerr von Logan County, Ohio, erfuhr vor mehreren Tagen, daß Lane nach Chicago gekommen sei und sich nochmals verheirathet habe, ohne von seiner rechtmäßigen Frau geschieden worden zu sein. Er ersuchte die hiesige Polizei, auf den Missethäter zu fahnden.

Die Detektivesergeanten Tobin und Duffy hielten Nachfrage bei Geistlichen auf der Südseite und erfuhren von Pastor Hoover, daß er einen Mann getraut habe, auf den die von den Detektives gelieferte Beschreibung paßte.

Sie begaben sich nach der ihnen bezeichneten Wohnung des Mannes. Lane war nicht zu Hause. Nachdem sie fast den ganzen Tag vergeblich auf seine Heimkehr gewartet, begaben sie sich nach der Stadt. An der Washington Str. und Wabash Ave. stießen sie auf Lane, als dieser im Begriffe war, einen Straßenbahnwagen zu besteigen und heimzufahren.

Whipple wurde in seiner Wohnung verhaftet. Frau Pearl Whipple seine rechtmäßige Frau, ersuchte vor etwa acht Tagen die hiesige Polizei, auf ihn zu fahnden. Ihren Angaben gemäß hat er sie vor fünf Jahren böswillig verlassen. Im vorigen März soll er, ohne von ihr geschieden worden zu sein, Hannah Brown, Nr. 457 Fullerton Ave., und nach deren am 29. Juni erfolgten Tode Hattie Green, die Tochter eines hiesigen Musiklehrers, geheirathet haben.

A. M. Utecht, der sich, wie berichtet, unter der Anklage in Haft befindet, der Anführer einer Bande von Dieben zu sein, die sich ausschließlich darauf verlegten, Hotelgäste zu plündern, konnte bisher von seinen angeblichen Opfern nicht identifizirt werden.

Die Detektives Allcock und Russell behaupten indeß, auf Grund der ihnen vom Angeklagten gemachten Angaben, aus Hotels gestohlenes Gut im Werthe von über $1000 zurückerlangt zu haben.

Nachstehend eine nur unvollständige Liste der in letzter Zeit in hiesigen Hotels verübten Diebereien:

Frl. May Bellone von Cleveland, Ohio, büßte im Continental Hotel Schmucksachen im Werthe von $200 ein.

Harry Goldstein wurde im Palmer House um Schmucksachen im Werthe von $20 bestohlen.

Frau B. A. Jung, Victoria-Hotel; Schmucksachen im Werthe von $200.

J. Tobin, Vendome-Hotel; $200 baares Geld.

J. W. Armour, Turner-Hotel; $40.

W. O. Drullinger, Strafford-Hotel; $15.

J. Hogan, Palmer House; $20.

T. G. Heald, Palmer House; $170.

E. H. Bickford, Palmer House; $45.

Simon Nowak, Palmer House; $115.

S. E. Wharton, Brevoort House, $25.

Frank Goß, Strafford-Hotel; $50.

H. S. Forslund, Somerset-Hotel, $30.

Frau M. Kelly, La Shaine, Nr. 3535 Ellis Ave.; $50.

Samuel S. Schubert vom Garrick-Theater, wurde zweimal in drei Tagen im Sherman House bestohlen und zwar um $300 und $175.

P. P. Murkland, Palmer House; $25.

Jessie C. Chamberlin, Crescent-Hotel, Browen und Ellis Ave.; $142.

Robert Steele, Palmer House; $25.

Constant R. Ring, Hyde Park-Hotel; $150.

Frl. F. H. Duffy, Holland House, $100.

Lee Levi, Stratford-Hotel; $20.

Charles Webb, Sherman House; $25.

Im Sherman House wurde ein gewisser Andrew Dermon wegen eines dort angeblich verübten Diebstahls verhaftet. Die Polizei hält ihn aber nicht für ein Mitglied der vorerwähnten Bande von Hoteldieben, deren Anführer angeblich Utecht sein soll.

Frl. Mary Gunsaulus, Tochter von Dr. Frank W. Gunsaulus, dem Präsidenten des Armour Instituts, wurde am Dienstag Abend in der Nähe der elterlichen, an Prairie Ave. und 26. Straße gelegenen, Wohnung von einem Strolche in räuberischer Absicht überfallen. Die junge Dame war im Begriff, einen Brief nach dem nahegelegenen Briefkasten zu tragen, als der Strolch vor sie hin trat und ihr Halt gebot. Frl. Gunsaulus, die klein, aber kräftig gebaut und muthig ist, trat zur Seite und setzte ihren Weg fort. Der Raubgeselle verfolgte sie, holte sie am Briefkasten ein, packte sie am Arm und drohte, ihr den Schädel einzuschlagen mit einem Steine, den er in der Hand trug. Frl. Gunsaulus versetzte ihrem Angreifer mehrere wuchtige Faustschläge ins Gesicht und rief gleichzeitig um Hilfe. Als Straßengänger nahten, gab der Raubgeselle Fersengeld und entkam.

Frl. Gunsaulus ist 20 Jahre alt. Sie war Mitglied des „Girls' Athletic Team", als sie das „Woman's College" in Baltimore besuchte. Zur Zeit bildet sie sich in einem Spezialfach auf der Chicagoer Universität aus. Sie erklärte gestern, daß ihr Abenteuer nicht der Rede werth sei. Ihre Freunde sind aber der Ansicht, daß sie schwer mißhandelt worden wäre, wenn sie sich nicht so muthig und energisch zur Wehr gesetzt hätte.

Die Polizei in Wilmette sucht eine Diamantbrosche im Werthe von $800, Eigenthum der Frau T. Mizutani, Nr. 1124 Forest Ave., Wilmette. Die Dame weiß nicht, ob ihr die Brosche gestohlen wurde, oder aber, ob sie das Schmuckstück verloren hat.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib von Robert J. Perry, 62 Jahre alt, einen hervorragenden Freimaurer, der am Montag die Wohnung seines Sohnes W. F. Perry, Nr. 3242 Rhodes Ave., verließ, in der Absicht, einen Freund zu besuchen, und seitdem verschollen ist. Da er eine größere Summe Geldes bei sich hatte und werthvolle Schmucksachen trug, befürchten seine Angehörigen, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt **Mrs. Winslow's Soothing Syrup** und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. lap.frisoi.lj

Der kühne Maler.

Aus dem Leben des Malers Quentin de Latour, seit dessen Geburt am 6. September 200 Jahre verflossen waren und dem man, etwas verspätet, in St. Quentin am 26. Sept. gefeiert hat, werden charakteristische Anekdoten aufgefrischt, die einer Studie von Goncourt entnommen sind. Latour war ein Original und liebte es, den Mächtigen und Hochgestellten durch seinen Künstlerstolz zu imponiren. Einmal arbeitete er an einem Porträt des Finanzmannes La Raynière. Mit einer Arbeit, zu der ihm keine rechte Lust trieb, unzufrieden, bat er sein Modell um eine letzte Sitzung. An dem festgesetzten Tage schickt der Finanzmann seinen Diener und läßt dem Maler, der schon an der Staffelei saß, sagen, daß er keine Zeit habe zu kommen. „Mein Freund," sagt Latour zu dem Diener, „Dein Herr ist ein Esel, den ich nie hätte malen sollen. . . Dein Gesicht gefällt mir . . . Setz' Dich dort hin, Du hast geistreiche Züge; ich will Dich malen. Ich sage Dir noch einmal: Dein Herr ist ein Schafskopf . . ." — „Aber, Herr Latour, das geht doch nicht: wenn ich nicht nach Hause komme, verliere ich meine Stelle . . ." — „Schön! dann besorge ich Dir eine andere. Einstweilen wollen wir anfangen. . ." Latour macht das Bild fertig, und Herr de La Reynières jagt seinen Diener fort. Darauf stellt Latour das Bild aus und erzählt aller Welt die dazu gehörige Anekdote; jedermann will den geistreichen Diener eines so reichen Schafskopfes kennen lernen, und der junge Mann hat bald die Wahl zwischen zwanzig glänzenden Stellungen.

Noch schlimmer fast als den reichen Finanzmann behandelte Latour des Königs Geliebte, die Frau v. Pompadour. Als er nach Versailles gerufen wurde, um die Favoritin zu malen, sagte er ärgerlich: „Sagen Sie der Frau, daß sie zu mir kommen soll; ich male nicht außerhalb meiner Wohnung." Schließlich ging er aber doch nach Versailles; er stellte jedoch die Bedingung, daß kein Mensch die Sitzung unterbrechen dürfe. „Auch der König nicht?" fragte Frau v. Pompadour mit einem Lächeln. „Auch der König nicht!" erwiderte Latour mit einer Strenge, die nichts Gutes ahnen ließ. Dann machte er es sich recht bequem: er legte die Schleifen seiner Eskarpins, seine Strumpfbänder, seinen Kragen weg, nahm die Perrücke vom Kopfe, schmückte damit einen silbernen Armleuchter und zog schließlich aus der Tasche ein kleines Käppchen, das er sich auf den Kopf setzte. In diesem malerischen „déshabillé" begann der originelle Mann zu malen. Plötzlich öffnete sich die Thür, der König (Louis XV.) trat ein. „Malen Sie nur ruhig weiter", sagte er. „Das werde ich nicht machen", erwiderte Latour, „ich komme wieder, wenn Madame einmal allein ist." Sprach's und begann sich in Gegenwart des Königs, der mit offenem Munde dastand, in aller Ruhe anzukleiden, wobei er immer vor sich hinbrummte: „Ich lasse mich nun einmal nicht stören!" Der König verzieh dem Talent, und er verzieh ihm noch weit mehr. Als nämlich Louis XV. eines Tages dem Maler erzählte, daß er für das Louvre-Museum eine Anzahl neuer Bilder gekauft habe, erwiderte Latour grob: „Schiffe wären nöthiger" — eine Anspielung darauf, daß die französische Flotte kurz vorher von der englischen Marine nahezu vernichtet worden war. Der König konnte aber auch geistreich und witzig sein, und seine Antwort: „Schiffe malt mir Claude Vernet!" brachte den unhöflichen Latour zum Schweigen.

Viel belacht wurde ein Wettmalen zwischen Latour und dem Bildnißmaler Perronneau. Die Kritiker hatten erklärt, daß Latours Portraits, was die Aehnlichkeit mit den Modellen betreffe, nicht zu übertreffen wären; Perronneau meinte darauf, daß die Aehnlichkeitserzielung die einfachste und leichteste Sache von der Welt sei. Um den Beweis für seine Behauptung zu erbringen, erbot er sich — Latour selbst zu malen. Also geschah es, und das Bild, das sich jetzt im Museum zu St. Questin befindet, durfte sich sehen lassen. Latour aber wollte zeigen, daß man es noch besser machen könne, und malte sich selbst. Das Selbstporträt des Künstlers gefiel dem Publikum besser, als das von Perronneau gemalte Bild, aber böse Zungen behaupteten, daß Latour seinem Rivalen nach einer durchbummelten Nacht gesessen habe, um müde und schläfrig auszusehen und dadurch zum Mißlingen des Bildes beizutragen. Latour starb kurz vor dem Ausbruch der Revolution in der Nacht des Wahnsinns.

Kurz und Neu.

* Wegen Uebertretung von Bauvorschriften wurden gestern die nachgenannten Parteien um Beträge von je $25—$100 gebüßt: James Maloney, 5621 Fifth Ave.; Mary Byrne, 3519 Wabash Ave.; Chas. G. Isaacs, 1729 Sherman Place.

$18.00 Erster Klasse, $16.00 Zweiter Klasse.

Chicago nach New York via Pennsylvania Linien. Züge: The Keystone Expreß verläßt Chicago täglich um 10:05 Vormittags, trifft ein in New York um 3 Uhr den nächsten Nachmittag. Coaches und Schlafwagen nach New York für Passagiere jeder Klasse. Verlangt Tickets, welche auf die Pan Handle Route lauten, um diese Raten zu erlangen. Wegen voller Einzelheiten schreibt an C. L. Kimball, Asst. G. P. A., Nr. 2 Sherman Str., Chicago. anz

— Durchschaut. — Herr: Ach, gnädiges Fräulein, ich liebe Sie glühend, heiß, innig, bis zum Wahnsinn. — — Dame: Na, so viel bekomme ich doch gar nicht mit!

— Mißverständniß. — Dichterling (renommirend): „Vorigen Monat hab' ich viel eingenommen!" — Herr: „Und an welcher Krankheit haben Sie da laborirt?"

„Isaria".

Es ist leider bisher noch nicht allgemein bekannt, verdient aber bekannt zu werden, daß in der „Isaria", Nr. 155 Randolph Str., neben mancherlei Künsten auch die Wissenschaft, besonders die der Botanik, mit feinem Verständniß gepflegt wird. Rettige von wundersamem Wohlgeschmack bilden den eisernen Stamm des botanischen Gartens, welchen Simon Brandl sich an-, bezw. eingelegt hat, doch hegt er auch zartere Gewächse voller Sorgfalt und zeigt sie voller Stolz den Gästen, falls diese dafür Interesse bekunden.

Uhren-Verkauf

16-Größe Hunting Case für Männer, massiv silbernes gravirtes und Engine-turned Gehäuse, ausgestattet mit 7-Jewel Nickel-Werk; guter Zeithalter, voll garantirt. Gewöhnlich $8, Samstag **4.95**.

The Fair

State, Adams und Dearborn. Post-Bestellungen ausgeführt.

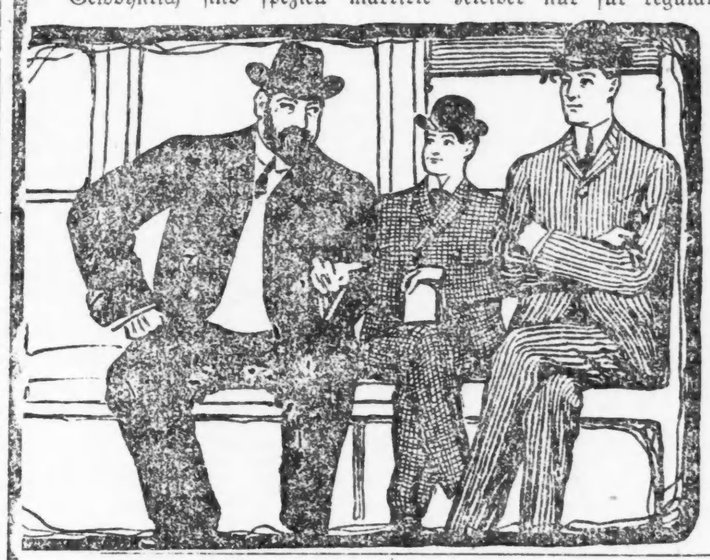
Modes Glove-Fitting Schnittmuster, speziell, 10c.

Rasirmesser, 1.25

Schwedische Stahl-Rasirmesser, perfekt in der Qualität der Stahlhärtung und des Schleifens. Garantirt, völlige Zufriedenheit zu geben; ein Rasirmesser, auf das man sich verlassen kann, **1.25**.

Herbst- und Winter-Anzüge für Männer jeder Größe, 12.50

Gewöhnlich sind speziell markirte Kleider nur für regulär proportionirte Männer berechnet und daher auf gewisse Größen beschränkt, aber in diesem außerordentlichen Anzug-Verkauf zu **12.50** könnt Ihr passend ausgestattet werden, ob Ihr hundert oder dreihundert Pfund wiegt, ob Ihr kurz oder lang, dick oder dünn seid. Ihr könnt Euch einfache oder doppelknöpfige Facons auswählen, welche Euch am besten steht.



Die verschiedenen Gewebe kommen in hübschen Mustern von fancy Kammgarn, eleganten Effekten in schottischen Tweeds und hochfeinen Double-and-Twist Cassimeres.

Der schlechteste Anzug in der Partie könnte regulär in keinem Laden zu **12.50** verkauft werden, und der Grund, weshalb wir sie zu diesem Preise offeriren können, liegt darin, daß wir sie unter günstigen Umständen erstanden — ließen sie herstellen zwischen zwei Saisons, während der flauen Zeit des Fabrikanten, und sparten erheblich. Seht sie Euch an am Samstag, es ist der Mühe werth, wenn Ihr Euch für einen neuen Anzug interessirt. Wir haben sie in allen Größen von 33 bis 52, zu **12.50**.

12.50

Verkauf von Office-Artikeln

Ein Rathschläger und beständiger Kalender. Ein kleiner „Office Tickler" in Golden Oak, Größe 4x6, mit 100 Karten und Index, Stück 65c. Größe 3x5, mit 100 Karten u. Index, Stück zu **39c**

Der Desk-Tray, in gut finished Eichenholz, 800 bis 1000 Karten fassend, sowie Index, sehr beliebt, Größe 4x6, mit 300 Karten und Index, Stück **95c**. Größe 3x4, per Stück **85c**

Karten Index Kabinets, in viertelgesägtem Eichen und Birken Mahogany, hochfein polirt, 1 Schublade, 4 bei 6, **1.90**.

200,000 Index Karten, 3 bei 5, Index Bristol, 4 Farben, durchlöchert, per Tausend, **95c**.

Letter-Filing Kabinets, mit Indexes, 8 Schubladen, vier hohe, zwei breite, speziell für **10.50**; 4 Schubladen, speziell **4.50**.

Index-Karten, auf Bestellung linirt u. bedruckt, zu herabgesetzten Preisen.

Zigarren und Tabak

Seed- und Havana-Zigarren, bestgemacht, alles Handarbeit

La Perlita Exceptionales und La Suprema, strikt lange Vuelta Havana Einlage und imp. Sumatra Deckblatt; handgemacht, 5-zöllig: per 100, 8.75; Kiste von 25, 2.20; per Stück.... **9c**

La Supreme Reg. Perf.	per 100, 8.75	Kiste v. 50, 3.45	Stück, 7c
Magna Charta Perf. Grand	per 100, 6.75	Kiste v. 50, 3.50	Stück, 7c
Pinar del Rio Con. Esp.	per 100, 4.75	Kiste v. 50, 2.50	Stück, 5c
Washington's Cabinet	per 100, 4.25	Kiste v. 50, 2.25	Stück, 5c
Havana Fibers	per 100, 3.75	Kiste v. 50, 1.90	6 für 25c
Commercial Union Hand-Made Perfectos	per 100, 3.50	Kiste v. 50, 1.95	6 für 25c
Marie Janssen Puritanos	per 100, 3.30	Kiste v. 50, 1.65	7 für 25c

5c Domestic, Porto Rico, Havana und andere Zigarren

El Trillo Perfecto, garant. lange Combination Einlage, Connecticut Deckblatt, Handarbeit, gemacht von der American Cigar Company. Dieselbe Einlage wie irgend andere angezeigten 5c Zigarren. Per 1000, $17; Kiste von 50, 95c; 5 für 10c....... **5 für 10c**

Lillian Russells	per 100, 2.60	Kiste v. 50, 1.30	9 für 25c
Improved Bunch	per 100, 2.75	Kiste v. 50, 1.40	9 für 25c
D. B. Long's Monogram	per 100, 2.75	Kiste v. 50, 1.40	9 für 25c
Brownies	per 100, 2.40	Kiste v. 50, 1.25	2 für 5c
Pete Dailey	per 100, 2.85	Kiste v. 50, 1.45	8 für 25c
San Juan News, Porto Rico Brevas	per 1000, $24	Kiste v. 50, 1.25	2 für 5c
La Primas, Porto Rico Breves	per 1000, $22	Kiste v. 50, 1.20	2 für 5c

Handgemachte reine Havana-Zigarren

La Elegancia Perfectos Excellente, reines Vuelta Abajo Havana Leaf, Cuban handgerollt, von 6c aufw.: Perf. Exc. 100, 10.75; Kiste von 25, 2.75; per Stück 12c....... **12c**

E. H. Gato Heliotropes	per 100, 6.20	Kiste v. 50, 3.10	4 für 25c
Nueva Centuria Pef. Excel	per 100, 7.75	Kiste v. 25, 2.00	3 für 25c
Flor de Serada Puritanos Finos	per 100, 7.75	Kiste v. 50, 4.00	3 für 25c
Serada Con. Esp.	per 100, 5.80	Kiste v. 50, 2.95	4 für 25c
Esperra Panetelas	per 100, 3.75	Kiste v. 50, 2.00	6 für 25c
Douglas Club Puritanos	per 100, 3.60	Kiste v. 50, 1.85	6 für 25c
Par Excellence	per 100, 3.40	Kiste v. 50, 1.75	7 für 25c

Kau-Tabak

Spear Head, 7-Unz. Plug 29c.
Horse Shoe, per Pfd., 39c.
Flat Iron, per Plug, 30c.
Jolly Tar, per Pfd., 35c.
Battle Ax, per Plug, 20c.
Newsboy, per Pfd., 35c.
Star, per Pfd., 40c.
Standard Navy, Plug, 30c.
Town Talk, per Plug, 23c.
Kismet, per Pfd., 40c.
Climax, einfach, per Pfd. 40c.
Piper Heidsieck, Pfd., 60c.

Pfeifen—Extra große Size Cob-pfeifen, m. Reed Rohr, speziell, jede, 1c. Echte Brierpfeifen, alle Muster u. Facons — erste Seconds der Fabrik, Horn-, Gummi- und Zelluloid-Mundstücken, jede, 9c.

Rauch-Tabak

Duke's Mixture, 1½-Unz.-Pack. 4c; 9 Pa. 35c
Scotlin, 1½-U.-Pack. 4c; 9 Packete für 30c
Grant, 2½-Unz.-Pack. 4c; 8 Packete für 30c
Moon Shine, 2½-U.-P. 4c; 8 Packete für 30c
Fashion, 1½-U.-Pack. 4c; 9 Packete für 35c
Glad Hand, 3-U.-Pack. 4c; 8 Packete für 27c
Duke's Cameo, 1½-U.-P. 4c; 9 Packete, 34c
Plow Boy, 1½-U.-P. 4c; 9 Packete für 34c
Sporting Extra, 1½-U.-P. 4c; 9 Packete, 31c
Navy, 1½-Unz.-Pack. 4c; 9 Packete für 34c
Polar Bear, 2½-U.-P. 4c; 8 Packete für 32c
Bull Durham 1½-U.-P. 7c; 9 Packete, 60c

Groceries

Hühner, fancy frisch gerupft, per Pfund....... **12½c**

Thee, alle Arten unseres 45c Thees, per Pfund........ **41c**

Concord Weintrauben, per Korb....12½c
Gurken, große Treibhaus, jede..........8c
Pineapples, extra große, das Stück..15c
Zitronen, fancy Messina, Dutzend.....14c
Celery, fancy große Stangen, nur....3c
Philadelphia Scrapple, per Pfd......12c
Gekochter Schinken, auf Wunsch aufgeschnitten, per Pfund..............25c
Gekochte Zung, auf Wunsch aufgeschnitten, per Pfund..................39c
Roast Beef, auf Wunsch aufgeschnitten, per Pfund.......................24c
Armour's Frankfurts, per Pfund....10c
Veal Loaf, auf Wunsch aufgeschnitten, per Pfund........................19c
Pork Sausage, Brookfield, per Pfd..15c
Eier, absolut frisch, per Dutzend......33c
Oliven, fancy Queen, per Quart....35c
Salmon, Booth's, 1-Pfd hohe Büchse 16c
Bach-Forellen, 1-Pfd. flache B., jetzt 12c
Honig, York's gar. reiner, Glas....18c
Pflaumen, f'ey große Imperial, Pfd. 12c

Putzwaaren für Kinder

Der hübsche Tam erfreut sich einer größeren Beliebtheit diesen Herbst als je zuvor. Verkaufen eine große Anzahl derselben täglich. Die regulären Preise für einen hübschen Tam O'Shanter betrugen bis jetzt 50c und 75c. Samstag Auswahl einer großen Partie von Tams in Flanell, Corduroy und Serge, alle Farben, **39c**.

Kameelhaar Tams zu **62c**.

Spezielle Räumung von einzelnen Partien von Kinder-Hüten — Samstag zu **10c**.

Fertige Hüte für junge Mädchen, früher verkauft für 1.25 und 1.50, zu **50c**.

Patentleder Hüte — waren 2.25 und 2.75, zu **1.50**.

Speziell. Großes Sortiment von garnirten Hüten von unseren eigenen Arbeitsraumen, in den begehrenswerthesten Facons und Farben, spez. für die Schule, zu nur **$5**.

Kinder-Trachten

Um schnell damit zu räumen markirten wir all unsere waschbaren Kinderkleider, die zu $2 verkauft wurden, zu **95c**. Sie sind von schwerem Butcher's Leinen, Percale u. Chambray, gemacht in dem Buster Brown Style in acht verschiedenen Mustern, blaue und weiße Polka Dots, lohfarbige und weiße, ganz weiße und solide Farben, Gürtel, besetzt mit Duck in kontrastirenden Farben, volle Aermel und extra breiter Skirt, bemerkenswerth niedriger Preis, **95c**.

Large Mädchen-Coats, **4.75** — gemacht von feinem shaggy Ziteline, Plaited Rücken mit Gürtel rund herum, Epauletten über den Schultern volle Aermel mit fancy Turnback Cuffs, besetzt mit Velvet in kontrastirenden Farben; Broadcloth und Messingknöpfe, Farben blau, roth, braun und grün, zu **$4.75**

Spezielles in Männer-Handschuhen

Adler's Pique Kid-Handschuhe, gemacht aus importirten Stoffen, mit der 1904 Stickerei. Reguläre Größen und Handschuhe für Männer mit kurzen Fingern — Samstag — das Paar zu **$1**.

Fownes berühmte englische Handschuhe: die berühmte Prix Naht, Cape, von feinem Leder gemacht. Englische lohfarbige und rothe,— Samstag, speziell, **1.50**

Dents Handschuhe für Männer. Die Sorte, welche wöhnlich für nicht weniger als $2 das Paar verkauft wird. Pique, Glace, Prix Naht Cape. Reguläre oder Cadet-Größen für **1.85**

Verkauf von Muster-Schooßdecken.

Muster-Partien von S. Stroock & Co. und Wm. Ayer & Sons Plüsch und Tuch Schoßdecken, einschließlich einer feinen Partie von Automobil-Decken.

Plüsch Schoßdecken, fancy Muster, große Sorte, mittelschwer, **1.45**

Plüsch Schoß-Decken, doppelter Plüsch, schwer u. warm, eine Seite fancy, schlichter Back, wirklicher Preis $5. Samstag, **2.95**

Plüsch-Schoßdecken, extra groß — doppelter Plüsch, fancy Face, schwarzer Back, feine Qualität, **3.45**

Pferde-Blankets, f. den Stall, passend gemacht, Burlington Facon, zwei Surcingles befestigt, Burlap od. br. Duckfutter **1.25**

Pferde-Blankets, f. die Straße, gut u. warm, dunkelbraune Muster, fy. Streifen **$1**

Pferde-Geschirr, echter Gummi-Beschlag, einzelner Strap, das beste und billigste, **$10**.

Straßen- und Stall-Bedarf

Futter-Säcke, Leder-Boden und ventilirt, schwerer Canvas, **25c**.
Frazers Achsenschmiere, Kiste, **5c**.
Curry Combs, extra Qualität, **10c**.
Kutschen-Chamois, gr. Sorte, **25c**.
Kutschen-Schwämme, beste Qual., **25c**.

Kurz und Neu.

* Die „Chicago First Aid Society" gibt bekannt, daß sie nunmehr in ihrem Hauptquartier, Zimmer 934 des Fine Arts Building an der Michigan Ave., mit einem Kursus in „ersten Hilfsleistungen bei Verletzungen" beginnen würde. Honorar wird von den Theilnehmern nicht verlangt. Anmeldungen sind zu richten an Sekretär M. H. Hines, nach der vorstehend angegebenen Adresse.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Sucht seine Mutter.

John Schenk, der vor 17 Jahren von seiner Mutter, die entweder verwittwet oder von ihrem Gatten im Stich gelassen worden war, dem St. Joseph's Waisenhaus übergeben, aus dem er später zu einer Familie Namens Welch bei Libertyville, Ill., gethan wurde. Jetzt ist der junge Mann nach Chicago gekommen, um hier Nachforschungen über den Verbleib seiner Mutter und seiner beiden jüngeren Schwestern anzustellen. Diese, Agnes und Jennie, die jetzt im Alter von etwa 20, bezw. 18 Jahren stehen müssen, sind seinerzeit ebenfalls von einer Waisenanstalt in Pflege genommen worden. Die Polizei wird dem jungen Menschen bei seinen Nachforschungen behilflich sein.

Gute Gesundheit ist unmöglich ohne reines Blut. Burdock Blood Bitters schafft reines Blut, kräftigt und stärkt das ganze System. mmsr

Ueberfahren.

An der Hoyywood Ave. wurde heute Mittag Frau Henry W. Beyers durch einen Personenzug der Milwaukee & St. Paul-Bahn getroffen. Sie ist todt auf dem Platze geblieben. Frau Beyers war 31 Jahre alt und ohnte Nr. 2646 Kenmore Ave.

Lokalbericht.

Recht hat die Stadt.

Aber bei des Richters Zorn darf sie es nicht ausüben.

Kraftwagenlenker bestraft.

Das Local Option-Gesetz vom Staats-Obergericht für verfassungsmäßig erklärt. — Die Zinsen auf städtische Gelder. — Aus der Schulverwaltung.

Richter Großcup hat angedeutet, daß er die Stellungnahme der Stadt in Bezug auf die erloschenen Gerechtsame der Chicago Passenger Railway Co. für richtig hält, daß er aber, sollte die Stadt von ihrem Recht Gebrauch machen und die Entfernung der Geleise anordnen, die Verhandlungen mit Bürgermeister Harrison behufs Schlichtung der Wirren mit der Union Traction Co. abbrechen würde! Der Korporationsanwalt hat ihm darauf schleunigst die Versicherung gegeben, die Stadt würde mit Vergnügen der Union Traction Co. die Benützung der Geleise unter einem Lizensplan gestatten, bis die ganze Streitfrage erledigt sei. Diese Versicherung erfolgte im Widerspruch mit der klaren Aufforderung des Stadtraths an den Bürgermeister, die Geleise entfernen zu lassen. Der Korporationsanwalt versicherte, er werde dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen die Lizensirung jener Linien empfehlen. Richter Großcup gab obige Erklärung in seiner Eigenschaft als Privatmann ab, und versicherte, er habe dem Bürgermeister seine Mitwirkung bei Lösung der ganzen Streitfrage versprochen, in der Weise, daß die Gerechtsame für alle Linien verlängert werden sollte, nicht aber nur für einen Theil derselben. Die Einwände der Masseverwalter hatte der Richter vorher als nicht stichhaltig abgewiesen, jedoch gab er den Anwälten der Masseverwalter bis morgen Zeit, ihm seiner Auffassung angeblich widersprechende Entscheidungen von Richtern höherer Instanz vorzulegen.

Nach der Gerichtssitzung nahm Richter Großcup Anlaß, auf einen Zeitungsangriff zu erwidern. Letzterer stützte sich darauf, daß sowohl Herr Großcup wie sein Hauptkanzlist Sampsell, den er zu einem der Masseverwalter der Union Traction Co. ernannt hat, Miteigenthümer von Straßenbahnen in Charleston, W. Va., Mattoon und Charleston, Jll., seien. Er erklärte, das sei sein Recht, und habe nichts mit seiner amtlichen Stellung zu thun, verhindere ihn auch nicht, in dem Straßenbahnstreit seine richterlichen Befugnisse in unparteiischer Weise auszuüben. Sampsell sei nicht reich, wie in jenem Angriff angedeutet wurde, sondern einfach unternehmungslustig und dabei ehrlich. Er habe keine Veranlassung, diesem sein Vertrauen zu entziehen.—Eine augenscheinlich geisteskranke Frau störte in diesem Augenblick mit dem Verlangen, den Richter oder seinen Freund Sampsell zu sprechen, die Verhandlungen, wurde aber von einem Gerichtsdiener alsbald hinausgeleitet.

* * *

Vor Friedensrichter Kendall in Oak Park mußten sich heute bereits einige der nachbenannten 44 Kraftwagenbesitzer wegen zu schnellen Fahrens auf der Rückkehr von der Automobil-Wettfahrt auf der Rennbahn in Harlem am 30. September und 1. Oktober verantworten. Dieselben wurden zu Geldstrafen verurtheilt. Angeklagt sind:

Frau H. E. Schwarz, 2204 Prairie Ave.
Walter A. Dalen, 408 Chestnut Straße.
W. Herrmann, 1059 Warren Ave.
Frau Harry M. Taylor, 50 Stratford Place.
Frau E. Gunther, 2832 Prairie Ave.
Isaac Horner, 1765 Michigan Ave.
F. W. Douglas, 4424 Lake Avenue.
E. Freiberger, 120 Nord State Str.
Thomas B. Jeffery, Kenosha, Wis.
W. G. Tennant, 1126 Winthrop Ave.
A. W. Schumacher, 42 Pine Grove Ave.
John T. McMahon, 1231 Washington Blvd.
A. W. Goodrich, 1474 Michigan Ave.
Frederick Brown, 5626 Paulina Str.
A. P. Wells, 464 W. Adams Str.
Samuel E. Thrall, 4620 Woodlawn Ave.
E. E. Shaw, 385 Ashland Ave.
John K. Lyon, 72 Astor Str.
Charles E. Hammerling, 1077 W. Harrison Str.
A. B. Markham, 46 Elaine Place.
J. H. Ware, 4403 Ellis Avenue.
C. G. Chapin, Hyde Park Hotel.
T. F. Rowson, 4345 Ellis Ave.
Archibald Brown, 46 Pine Grove Ave.
J. C. Hills, 1319 Michigan Ave.
B. B. McKay, Clinton, Ja.
Frl. Kate D. Schwarz, 412 Washington Blvd.
P. L. Winchill, 4932 Lake Ave.
J. W. Banbury, 2559 Nord Hermitage Ave.
Emil Buellower, 19 Chalmers Place.
H. O. Harris, 1914 Washington Park Place.
George Verdiel, 386 Dearborn Str.
F. J. Smith, 467 Lincoln Ave.
T. J. Johnson, 6550 Harvard Ave.
Charles E. Rollins jr., 145 Ashland Blvd.
E. S. Johnson, 626 Michigan Ave.
Robert G. Owen, 3736 Ellis Ave.
Gertrude Fiedler, 92 Hammond Str.
Charles E. West, 577 Division Str.
J. J. Marshall, 2110 Kenmore Ave.
Grant Hussey, 4801 Drexel Blvd.
John E. Jenkins, 2625 Prairie Ave.
F. K. Maus, 1888 Diversey Blvd.

* * *

Das Staatsobergericht hat das Gesuch des Wirthes Fritz Griesbach, 5014 Cottage Grove Ave., um Anordnung einer Neuverhandlung seines Mandamusverfahrens, durch welchen der Bürgermeister gezwungen werden sollte, ihm eine Lizens zum Wirthschaftsbetrieb in Hyde Park auszustellen, abgewiesen, und damit das Local Option-Gesetz für verfassungsmäßig erklärt. Infolge dessen werden auch der Edelweiß- und verschiedene andere Sommerwirthschaften in der Nähe des Washington Park geschlossen bleiben, für welche nicht die Zustimmung der Besitzer einer Mehrheit der Frontfuß in dem betreffenden Straßengeviert erlangt worden ist. Die Entscheidung ist ein Sieg der Hyde Park Protective Association.

* * *

Das Staatsobergericht hat in dem Verfahren der Stadt gegen den früheren Stadtschatzmeister Adam Wolf auf Auszahlung von $97,000, Zinsen für städtische Fonds, zugestanden, daß es sich in seiner Entscheidung geirrt haben könnte, und eine Neuverhandlung bewilligt. Der Stadtkämmerer und der Finanzausschuß des Stadtraths hatten Wolf die Zinsen aus jenen Fonds als einen Theil seiner persönlichen Amtseinnahmen zugestanden, und Richter Hanecy diese Maßnahme bestätigt. Der Korporations-Anwalt ist jetzt aber mit seiner Stellungnahme durchgedrungen, daß der Kämmerer und der Stadtrathsausschuß sich an die städtischen Ordinanzen halten müßten.

* * *

An das Schulrathsmitglied A. C. Weil haben zahlreiche Steuerzahler und Bürger der 25. Ward das Ersuchen gerichtet, dahin zu wirken, daß die Aborte von dem Schulplatz der Agassiz-Schule am Diversey Boulevard nach dem Keller des Schulgebäudes verlegt werden, weil die Kinder sich leicht auf dem Wege dorthin, bei kaltem Wetter, erkälten, und der Schulplatz verschönert werden sollte.

Der Garfield-Turnverein, welcher seine Halle eingebüßt hat, bemüht sich, für seine Turnklassen die Benutzung des Turnsaales der Waller-Hochschule zu erlangen, und hat sich bereit erklärt, für die Räumlichkeiten Miethe zu zahlen.

Ald. McCormick ersuchte in der Sitzung des Stadtraths-Ausschusses für Schulangelegenheiten den Geschäftsführer des Schulraths, Guilford, um genaue Angaben, weshalb für fünf Schulbauten $155,000 nachverwilligt werden müssen. Er bewirkte eine Verschiebung der Sache, bis die Auskunft erfolgt ist.

Der „Automobile Klub" wird am Montag Abend über die Befolgung der städtischen Vorschrift der Anbringung von Nummern an den Kraftwagen abstimmen, doch verpflichtet das natürlich nicht die einzelnen Mitglieder, wie Sidney S. Gorham, als Wortführer des Klubs sagt.

Spezialitäten-Vorstellung.

Der Turnverein Vorwärts veranstaltet im Verein mit der Theatergesellschaft „Gentes" am 23. Oktober in seiner Halle, 1168—1170 12. Straße, eine Spezialitäten - Vorstellung, die dem überaus reichhaltigen Programm nach zu urtheilen, sehr interessant zu werden verspricht. Die Musik wird von der rühmlich bekannten Peter'schen Kapelle ausgeführt. Aus dem Programm sei besonders aufmerksam gemacht auf das Negerquartett der Gebrüder Thompson, die Vorträge des urkomischen Martin Bendix, das Turnen der Gebrüder Sandow an den römischen Ringen, das Auftreten des Zauberkünstlers Prof. Boskow, die Rezitation des Frl. C. Gesner und den Liedervortrag des Frl. A. Lucka, das Auftreten des Athleten Sartello und der Akrobatengruppe Sylvester Schaefer. Ferner wird die Tyroler-Gesellschaft Roesler heimische Lieder zum Besten geben, Frl. Anna Blondin sich auf dem Drahtseil vorstellen, die Luftgymnastiker Brassini werden halsbrecherische Leistungen vorführen, und den Schluß und voraussichtlichem Glanzpunkt des Abends werden die Pyramiden der Theatergesellschaft Gentes bilden. Die Pausen füllen das obige Orchester und Vorführungen an Turngeräthen durch Aktive des Turnverein Vorwärts aus. Eintrittskarten für reservirte Sitze kosten 50 Cents, im Uebrigen 25 Cents. Der Beginn der Vorstellung ist auf Punkt 8 Uhr festgesetzt.

Günstige Gelegenheit für Leidende.

Es gibt viele chronischKranke, welche schon bei manchen Aerzten vergeblich eine Heilung ihres Leidens zu erzielen versucht haben. Sie werden mit Freuden vernehmen, daß der berühmte Professor Dr. Riedel aus Wien, jetzt Leiter des großen Dambach'schen Institutes in New York, in Chicago übermorgen, Sonntag, von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr, im Sherman House, Ecke Randolph u. Clark Str., einen öffentlichen Sprechtag abhält. Wer das Verlangen hat, einen hervorragenden Arzt zu konsultiren, welcher jeden einzelnen Patienten mit deutscher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit behandelt, der versäume diese Gelegenheit nicht! Die Alles übertreffenden Erfolge Dr. Riedels, namentlich auf dem Gebiete der Nerven-, Nieren-, Herz-, Leber-, Geschlechts- und Magenleiden, verdankt er hauptsächlich seiner besonderen Heilmethode, welche das innerliche Nehmen von Arzneien fast ganz entbehrlich macht, eine Thatsache, welche wegen der vielen schädlichen Nebenwirkungen der innerlichen Arzneien von der größten Bedeutung ist. Für die erste Konsultation nimmt der Professor kein Honorar an. anz

Kurz und Neu.

* Bei einer Rauferei in der Wirthschaft des Nathan Schafer an Ashland Ave. nahe 52. Str. ist Robert Scinky, 5133 Ashland Ave., zu so schwerem Schaden gekommen, daß er im County-hospital hat untergebracht werden müssen. Andrew Hahn, der den Scinky mit einem dicken Stock über den Schädel geschlagen haben soll, ist dieserhalb in Haft genommen worden.

* An einem Schädelbruch, welchen ihm der 12jährige Frank Rathund durch einen Steinwurf beigebracht, ist im Polyklinik-Hospital der 11jährige Elmer Haußer gestorben, dessen Eltern Nr. 2339 N. Western Ave. wohnen. Der jugendliche Mörder befindet sich in Haft.

* Zu einer Geldbuße im Betrage von $200, bezw. zu einer entsprechenden Haft im Arbeitshause wurde gestern vom Polizeirichter Caverly ein gewisser Otto Moissinger wegen Führens verborgener Waffen verurtheilt, obgleich er feierlich gelobte, nie wieder einen Revolver tragen zu wollen. Der Richter meinte, es seien über diesen Gegenstand nachgerade der Worte genug gewechselt, es müßte jetzt gehandelt werden.

Die Entwicklung der japanischen Armee.

Das Jahr 1871, so schreibt Feldmarschall Marquis Yamagata in seinem Werke: „Unser Vaterland Japan", kann als dasjenige angesehen werden, in dem das System der Aushebung in Japan eingeführt wurde. Vor diesem Zeitpunkte beruhte die Organisation der Kaiserlichen Armee viele Jahrhundertelang auf den Prinzipien des Feudalsystems. Das neue System, eine Quasiaushebung, wurde erst probeweise in den fünf Provinzen von Tamashiro, Yamato, Kawachu, Izumi und Settsu angewendet, und erst im Jahre 1873 wurde das Gesetz der Aushebung im eigentlichen Sinne veröffentlicht und erhielt volle Kraft über das ganze Reich.

Der Kaiserliche Plan war anfänglich, ein stehendes Heer von 400,000 Mann zu organisiren, welche aus zwölf Shidan (Divisionen) oder sechs Armeecorps bestand; aber in Wirklichkeit konnte nur eine Armee von 40,000 Mann für den Friedensfuß, und 75,000 Mann für den Kriegsfuß beschafft werden. In diesem Jahre 1873 wurde die Militärakademie errichtet, und mehrere französische Offiziere wurden eingeladen und mit der Sorge für die militärische Erziehung betraut. Es wurde auch ein Plan zur Herstellung von Waffen und Munition ausgearbeitet. Hierzu war nothwendig, die Arbeiter ganz besonders zu unterweisen. Die medizinische Wissenschaft durfte nicht vernachlässigt werden, wie das unter dem Feudalsystem der Fall war, und so wurde eine Schule für Aerzte errichtet. Ferner wurden regelmäßige Kurse in den Fächern der Infanterie, Artillerie, Kavallerie, der Ingenieurschulen, des Trains und der Chirurgie sorgfältig eingeleitet und enthusiastisch aufgenommen. Zum Unterricht für Unteroffiziere wurden in den verschiedenen Abtheilungen Erziehungsinstitute gegründet. Im Jahre 1883 wurde die Armee reorganisirt und auf 200,000 Mann vermehrt, die sechs Shidan der nationalen Streitkräfte und einen Shidan der Kaiserlichen Leibgarde bildeten. Selbst nach dieser Reorganisation war die Stärke des stehenden Heeres bedeutend unter der im Jahre 1873 beabsichtigten Zahl von 400,000 Mann. Der Grund dafür war, daß die nationalen Gelder auf verschiedene andere dringende Erfordernisse verwendet werden mußten. Die Erbauung von Festungen, die Küstenvertheidigung, die Ausdehnung militärischer Erziehung, die Errichtung von Arsenalen, eines in Tokio und eines zweiten in Osaka, wie auch von Pulverfabriken beanspruchten bedeutende Summen des verfügbaren Geldes. Im Jahre 1896 nach dem chinesisch - japanischen Kriege wurde abermals eine Aenderung in der Armee vorgenommen. Endlich wurde bei dieser Reorganisation die militärische Stärke, wie sie zuerst im Jahre 1871 beabsichtigt war, nach einem langen, Geduld erfordernden Zeitraum durchgesetzt. Das stehende Heer zählt jetzt 500,000 Mann, die in zwölf Shidan unter verschiedenem Kommando und eine Division Kaiserlicher Leibgarde eingetheilt sind.

Im Hinblick auf die Zeit der ersten Aushebung darf nicht vergessen werden, daß sie eine der wichtigsten Einrichtungen war, die nach der Restauration unternommen wurden. Sie besagte, daß 400,000 Familien der Shizoku ihre erblichen Rechte und Pflichten als Soldaten aufgeben mußten, ebenso wie den erblichen Sold, der in Reis ausgezahlt wurde. Eine gewisse Summe im Verhältniß zur Höhe des Soldes, den sie zu beanspruchen hatten, wurde ihnen aus dem Nationalfond bewilligt. Alle Daimyos oder Lehnsherren mußten gleichfalls ihre Herrschaft aufgeben. Ihre Burgen und Festungen wurden der Kriegsabtheilung überwiesen. Die Aufhebung der lang andauernden Lehnsherrschaft in Japan bedeutete eine große Umwälzung. Die Shizoku war die einflußreichste Klasse des Volkes unter diesem System und sie war auch die in ihrer Ehre und in ihren Interessen unter diesem neuen Regime am meisten geschädigte. Im Jahre 1874 empörten sich infolge obiger Vorgänge die Shizoku von Hizen, bekannt als der Sagaaufstand, und im Jahre 1876 revolvirte Maibara, ein früherer Anhänger des Daimyos Mori mit vielen Anhängern gegen die Regierung. In demselben Jahr empörten sich auch viele Shizoku von Chikuzen. Glücklicherweise wurden jedoch alle diese Revolutionen unterdrückt, bevor sie eine wesentliche Ausdehnung annahmen. Im Jahre 1877 brach ein Bürgerkrieg in Satsuma aus. Es war der letzte dieser Art, aber auch der größte; er nahm einen sehr ernsten Charakter an; viele der Rebellen waren Veteranen aus der Zeit der Restauration, nichtsdestoweniger ging die kaiserliche Armee siegreich aus diesen ernsten Gefechten hervor. Alle diese Revolutionen zeigten die Kraft der ausgehobenen Armee, und der chinesisch - japanische Krieg 1894—95 besiegelte den Triumph dieses Systems. Nach dem Kriege wurde die Armee von 200,000 auf 500,000 Mann vermehrt, obgleich solch eine plötzliche Vermehrung beinahe als unmöglich erschien; jedoch möglich oder unmöglich, es mußte geschehen. Die internationalen Beziehungen im fernen Osten waren nicht bedenklich, boten aber trübe Aussichten. Die Befürchtungen, unvorhergesehene Begebenheiten könnten eintreten, vermehrten sich täglich. Es ist die Aufgabe Japans, den Frieden im fernen Osten aufrecht zu erhalten, und um dazu befähigt zu sein, war es unumgänglich nöthig, eine entsprechende Armee und Flotte zu unterhalten. Dies zu erreichen war unsere Aufgabe, trotz aller Schwierigkeiten, die das Heranziehen einer genügenden Anzahl von gutgeschulten Offizieren und Unteroffizieren bot. Mit der Zeit jedoch verlieren sich diese Beschwerden mehr und mehr.

B. & G. und Kabo Korsets, neueste Modelle — reg. 75c Werth —	Reinwollene Sweaters für Männer, hoher Hals und neue Aermel, alle Größen, asst. Farben, $3 Werth, zu	Flannelette Dressing Sacques für Damen, Persian Muster, assort. Farben, reg. $1.50 Werth —	Importirte Leder Bags, ein großer Werth, zu	„Winner" Sicherheits-Rasirmesser. Bei diesem Verkauf,	Wm. Rogers' Theelöffel, reg. $1.00 Werth, per Set	Vollständiges Welsbach Licht, der Gassparer,	Dover Eierschläger, spezieller Preis,	Gas-Anzünder mit einer Schachtel Tapers,
39c	1.98	98c	48c	75c	48c	29c	2c	10c

Spart Geld an
Kurzwaaren

Coats Nähfaden, zu...... 2½c
Kid Curlers, asst. Größen.... 1c
S. H. & M. Skirt-Binding, per Yard........ 4c
Gold Eyed Nadeln, Papier.. 1c
Cube Haarnadeln.......... 4c
Cube Toilet Pins — 100 wohlgezählt.......... 4c
Baumwoll-Einfaßband ... 1c
Dorcas Stopfbaumwolle...... 1c

VAN BUREN COR-CLARK ST.
Weber's
DEPARTMENT STORE

Herabgesetzte Preise für
Toilette-Waaren

Swamp Root.......... 60c
Peruna, für........... 60c
Lydia Pinkhams Compd.. 65c
Goodyear Wasser-Flasche — 2 Quarts..... 39c
Graves' Zahnpulver...... 9c
Glycerine Seife — durchsichtig, per Schachtel.... 7c
Egg-Shampoo........ 19c
Eiderdown Puder........ 7c

Offen Abends, ausgenommen Mittwoch und Freitag.
Samstag bis 10 Uhr Abends.

Leset und vergesst nicht

daß wir jeden Tag in der Woche größere und bessere Bargains offeriren, denn irgend ein anderer Department-Laden in der Stadt. Wißt Ihr die Ursache? Es ist niedrigere Rente und geringere Unkosten unseres Geschäfts, da wir 2 Blocks von der Hauptgeschäftsstraße entfernt sind. Es bezahlt sich, zu uns zu kommen und unsere Preise zu vergleichen, es meint Dollars und Cents in Eure Tasche. Nehmt diese Gelegenheit wahr und vermißt nicht

Diese außerordentlichen Bargains

Leicht zu erreichen.
An der Hochbahnschleife.
Nehmt jede Car oder Hochbahnzug.

Anzüge und Ueberzieher
für Männer, Jünglinge und Knaben.

Unser Assortment von Winterkleidern umfaßt alles Wünschenswerthe in Moden und Reichhaltigkeit der Stoffe, und befriedigt sicher die allergenauesten Käufer.

Männer-Ueberzieher, in reinwollen, Kerseys, Beavers, Meltons und Viennas, breiter Schulter Effekt, gut besetzt und geschneidert, gefüttert mit Princeß, Farmer-Satin, Serges oder Venetian, — reguläre $15 Werthe — zu........ $10.00

Männer-Anzüge, reinwoll. blaue Serges, unfinished Worsteds, Thibets, fancy Worsteds u. Cassimeres, einfach und gemischt, hübsche Muster, einfach- und doppelknöpfiggemacht, gefüttert mit Farmer-Satin, Serge, Venetian etc., — $15 Werthe — zu........ $10.00

Jünglings-Anzüge, reinwoll. Mixtures, Worsteds, Cheviots, Thibets etc., in den neuesten Herbstmoden —wattirte Schultern, Self-Retaining Front, gut gefüttert und besetzt, zu........ $8.95

2-Stück reinwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, reinwollene Stoffe, viele Muster zur Auswahl, gut und dauerhaft gemacht — Größen 9 bis 16 — $3.00 Werthe, zu........ $1.95

Zuverlässige, preiswerthe
Optische Waaren

Nickel Nasengläser die regul. 25c Sorte, zu.......... 9c
Goldgefüllte Gläser, — Euren Augen angepaßt durch erfahrene Optiker, speziell Samstag........ 98c
Musterpartie von LeMaire's Operngläsern, werth bis zu $18.00, zu $4.00 bis........ $6.50
Rezepte ausgefüllt, Brillen angepaßt durch unseren Experten.

Große Werthe in
Leinen und Handtuchzeug

Gebleichte türkische Handtücher, große Sorte, reg. 19c Werth, unser Preis... 12c
8-4 gebleichte Tischtücher, hohlgesäumt und befranst, zu $2.00 verkauft, speziell........ $1.25
Türkischrothe Tischtücher, mit weißem Rand, große Sorte, regulärer Werth $1.25, unser Preis........ 69c
Waschlappen, gebleicht, für Samstag nur........ 1c

Modische Gewänder
für Damen, Mädchen und Kinder.

Ein Blick in unser Damenkleider-Department bringt sofort einen günstigen Eindruck hervor und überzeugt die am schwersten zu Ueberzeugenden, daß wir wir auf der Höhe der Zeit stehen in Bezug auf Facons und Preise.

Walking Suit für Damen, reinwollene Mischungen, 27 Zoll langes Jacket, kragenlos, fitted Rücken mit Gürtel, satingefüttert, neue Aermel, Kragen und Manschetten besetzt mit braunem und rothem Broadcloth, gesteppt mit fancy Braid, fancy Stahlknöpfe, 11-gored Skirt, dazu passend durchzogen; Jacket mit eingefaßten Nähten, inverted Plait Rücken, ein regulärer $20 Suit, zu........ $10.75

42-zöll. Tourist Coat, reinwollene fancy Mixtures, neue Aermel, kragenlos, half belted Kragen, Manschetten und Gürtel piped mit rothem Broadcloth, fancy Knöpfe, Patch-Taschen, $15 Werth, zu........ $8.98

Schwarze Walking Skirts für Damen, plaited, unten gesteppt, mit Knöpfen besetzt, eingefaßte Nähte, inverted Plait Rücken, ein regul. $4.50 Skirt, zu........ $2.29

Reinwollene Zibeline Coats für Kinder, doppeltes Cape, half belted Rücken, besetzt mit dazu passendem Fancy Braid, Military Kragen, große Aermel, volle Länge, Patch-Taschen, Stahlknöpfe, ein regulärer $8 Coat........ $4.98

Ein großes Assortment bis zu $18.00.

Preise weit herabgesetzt für
Strümpfe und Unterzeug

Echt schwarze Kinderstrümpfe, reg. 15c Werthe, zu........ 9c
1000 Paar Damenstrümpfe, in schwarz, braun und Fancy, reguläre Werthe bis zu $1.00, unser Preis........ 23c
Muster-Unterzeug für Damen, zu noch nie dagewesenen Preisen, 35c, 48c und........ 69c
Union Suits für Damen, reg. $1 Werthe, zu........ 98c

Prachtvolle Werthe in
Schmucksachen

Halsketten, in Perlmutter, Türkis, Korallen, reg. 50c Werthe, zu.......... 19c
Baby-Pins, goldgefüllt, regul. 25c Werthe — das Set zu......... 15c
Damen-Uhren, goldgefülltes Hunting Gehäuse, Nickel American Werk, 20 Jahre garantirt — nur........ $7.95
Herren-Uhren, goldgefülltes Gehäuse, Nickelwerk, 10 Jahre garant., speziell........ $6.95

Niedrige Preise für
Damen-Waists

Brilliantine Waists, tiefe plaited Front, französischer Rücken, große Aermel, Stockkragen mit Tab, in schwarz, blau und braun, reg. $3 Waist, zu..... $1.98
Flanell-Waist, assortirte Farben, neue Aermel, tucked Front, französischer Rücken, Stockkragen, alle Größen..... 69c
Gebrochene Größen in seidenen und Peau de Soie Waists, neueste Facons, reguläre $6.50, $7.50 und $8.50 Werthe, speziell zu........ $4.98

Starke, gut gemachte
Fußbekleidung

Männerschuhe, in Satin und Box Calf, schwere Extension Sohlen, garantirt solides Leder, reguläre $2.25 Werthe, zu........ $1.48
Musterschuhe für Damen, neueste Facons in Vici, Box Calf und Patentleder, werth bis zu $3.50, speziell zu..... $1.98
Schnürschuhe für Kinder, in Box Calf, Patent und Stock Tips, schwere Extension Sohlen, reg. $1 Werthe, zu...... 78c

Zufriedenstellende
Muslin-Trachten

Muslin-Unterzeug für Damen, gemacht mit hohlgesäumter Ruffle und Cluster Tucks, reg. 35c Werthe, zu........ 19c
Muslin Gowns für Damen, V-Hals, Cluster tucked Yoke, extra voll, immer zu 75c verkauft, speziell zu........ 39c
Damenschürzen, aus weißem Lawn gemacht, tiefer Saum, sehr voll gemacht, regul. 35c Schürze für........ 19c

Moderne, geschmackvolle
Putzwaaren

Speziell: Große Seidensammet Dreßhüte für Damen, mit Blumen oder Federn besetzt, alle neuesten Facons, spezieller Preis..... $5.00
Geschmackvolle Promenadenhüte für Damen, aus Filz gemacht, besetzt mit Seidensammet und fancy Federn, assortirte Farben, nur........ $2.29
Filz-Sailorhüte für Kinder, alle Farben, besetzt mit Band-Streamers, speziell zu........ 69c

Gute, dauerhafte
Wrappers

Schwere Percale Wrappers für Damen, tiefe Flounce, belted Rücken, besetzt mit Braid, regulärer 98c Wrapper, alle Größen, assortirte Farben, zu........ 49c
Flannelette Wrappers für Damen, gefüttertes Yoke, tiefe Flounce, plaited Rücken, ringum mit Gürtel, große Schulter-Ruffle, Aermel mit Knöpfen, assortirte Farben, alle Größen........ 98c

Große Ersparnisse an
Schleierstoffen

Alle 1½ Yard Chiffon Schleierstoffe, Schattirungen dieser Saison, zu........ 48c
Alle 1½ Yard Chiffon Schleierstoffe, Satin und hohlgesäumter Border, $1.25 Werth, zu........ 75c
Maline, alle Schattirungen, äußerst beliebt, reg. 75c Werth, per Yard........ 48c

Außergewöhnliche Offerten in
Handschuhen

Glace-Handschuhe, alle Schattirungen, regul. $1.00 Werthe, zu........ 69c
Feine Glace-Handschuhe für Damen, die besten Schattirungen der Saison, $1.50 Werthe, zu........ $1.00
Angebrochene Partien von Stoff-Handschuhen, 50c Werthe, zu........ 25c

2 „Leaders" in
Feinen Pelzsachen

Jsabella und Sable Cluster Scarf, voll gemacht aus feinen Fellen, $8.50 Werth, zu........ $5.00
Fuchs Scarfs, Sable und Jsabella, aus feinen Fellen gemacht, mit großen natürlichen Schwänzen, besetzt mit Schnur und Quaste, regulärer $27.50 Werth, speziell zu........ $19.98

Kurz und Neu.

* Der Bauunternehmer Arthur Zellweger ist beim Kreisgericht eingekommen, daß ihm gestattet werden möge, von einem Kontrakt zurückzutreten, den er mit der Schulbehörde in Winnetka für Schreinerarbeit an der „Horace Mann"-Schule gemacht. Er habe sich bei seinem Angebot bös verrechnet, klagt Herr Zellweger, und würde einen Verlust von $3000 erleiden, falls er die Bedingungen des Kontrakts erfüllen müßte.

* Der „Commercial" und der „Merchants' Club" werden am 29. Oktober im Auditorium gemeinschaftlich ein Bankett geben und bei dieser Gelegenheit die Probleme der Straßenreinigung und der Straßenpflasterung einer Erörterung unterziehen.

* John H. McKelvey, 5509 Greenwood Ave., fuhr gestern in seinem Kraftwagen nach der unteren Stadt, hat aber für den Rückweg sich eines anderen Beförderungsmittels bedienen müssen, denn seine Fahrmaschine wurde ihm von schlechten Menschen gestohlen, als er sie unbeaufsichtigt vor dem Cable Gebäude stehen ließ.

* Dr. S. E. Cleveland, der unter dem Namen „Neurotarium" auf der Nordseite eine Nervenheilanstalt betreibt, ohne die dazu erforderliche Lizens erwirkt zu haben, ist von der Polizei verwarnt worden. Man droht ihm, daß es ihm ähnlich ergehen werde wie seinem früheren Geschäftstheilhaber Maharg, der wegen Schwindelei in das Arbeitshaus geschickt wurde. Dieser Maharg hat beiläufig früher als Chemiker im Dienste der Stadt gestanden.

* Von dem 11jährigen Sohne der Wittwe Claver, 8679 Vincennes Ave., welcher seit zwei Wochen vermißt wird, hat sich noch immer keine Spur gefunden.

* Unter der Anklage, verschiedentlich gestohlenes Gut von Knaben gekauft zu haben, welche Güterwagen der Alton-Bahn zu plündern pflegten, ist der Schankwirth John P. Guhl, 3256 Archer Ave., der Grand Jury überwiesen worden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

THE Continental CLOTHING HOUSE
Milwaukee und Ashland Ave.

Es wird kalt!

Winter - Ueberzieher

werden bald nöthig sein. Wartet nicht mit Eurem neuen Rock, bis der Schnee fällt, könnt ihn gerade so gut jetzt tragen, während dieser kühlen Abende und Euch des vollen Nutzens Eurer Ausgabe erfreuen. Ihr findet bei uns eine große Auswahl außerordentlich hübscher und eleganter Röcke, sowohl mit Bezug auf Qualität wie Preis. Wir sind überzeugt, daß wir Euren Bedarf an Ueberziehern besser decken können, als irgend ein Laden in der Stadt. Kommt herein und probirt ein paar dieser Kleidungsstücke an und seht, wie dauerhaft sie gemacht sind, wie gut sie passen und aussehen. Wir zeigen hier eine große Reichhaltigkeit zu auffallend niedrigen Preisen, von........ **$7.50 bis $35**

Männer-Anzüge
Zwei sehr interessante Spezialitäten für diese Woche.

Soeben erhalten, eine große Partie von hübschen Männer-Anzügen—gut geschneidert—dauerhaft besetzt—von allerfeinstem Style und Passen. Anderswo müßt Ihr für dieselben Anzüge $12.50 bis $15 bezahlen. Wir offeriren dieselben zum Verkauft, —nur für diese Woche—zu........ **$10**

300 hübsche Männer-Anzüge, die gemacht wurden, um für $15 verkauft zu werden. Wir kauften dieselben zu einer Preis-Ermäßigung von einem östlichen Fabrikanten und sind im Stande die ganze Partie diesen Samstag zu offeriren für nur........ **12.50**

Kinder-Anzüge.
Zwei geldsparende Spezialitäten für diese Woche.

Kinder-Anzüge — Vestee und zwei Stücke Styles — gemacht von fancy und schlichten Cheviots — regulär werth $2.50 —zum Verkauf diese Woche für........ **$1.95**

Kinder-Anzüge—Buster Brown und Norfolk-Styles — gut genäht und hübsch besetzt—gemacht in dauerhaften Stoffen in assort. Farben—gute Werthe—zum Verkauf zu........ **$2.45**

Männer-Hüte.

Warum nicht einen guten Hut tragen, der gut paßt und schön aussieht? Wir zeigen ein Sortiment solcher Hüte in den neuesten Facons dieser Saison — die besten Werthe in Chicago zu

$2 und $3

Noch nichts Sicheres.

An der Grundeigenthumsbörse verlautet gerüchtweise, daß Herr Otto Young und ein Syndikat von Geldleuten aus dem Osten Anstalten träfen für den Bau eines 22stöckigen Riesenhotels an der Michigan Ave., zwischen Hubbard Ct. und Eldridge Place. Auf den Bau und die Einrichtung dieses Hotels, welches „das großartigste der Welt" werden solle, würden, so heißt es, gegen $10,000,000 verwendet werden. Herr Young sagt über diesen Gegenstand, daß er sich allerdings mit derartigen Bauabsichten trage, und daß die Architektenfirma Holabird & Roche auch bereits Pläne für das Hotel entworfen hätte, daß aber die Ausführung derselben davon abhänge, ob sich das Syndikat von Geldleuten werde zusammenbringen lassen. Bisher seien die Bemühungen in dieser Richtung noch erfolglos gewesen.

* Unter dem Verdacht, einen Einbruchsversuch bei dem Galanteriewaarenhändler L. Van Houzen an der W. Madison Str. gemacht zu haben, ist Henry Haelze den Großgeschworenen überwiesen worden.

1000 Knaben-Anzüge

zu 69c, 99c, 1.59 und 2.79

Ein großer Verkauf von Kinder- und Knaben-Kleidern

Samstag und Sonntag Vormittag.

Ein Chicagoer Fabrikant von Knabenkleidern (dessen Namen wir nicht zu veröffentlichen versprachen), brauchte nothwendig Geld und verkaufte uns mehr wie ein Tausend Anzüge zu unserem eigenen Preis. Mütter und Väter von Knaben, Ihr findet hier eine große Gelegenheit Eure Knaben zu ungefähr der Hälte zu kleiden, was es Euch kosten würde, wenn diese Anzüge im regulären Weg gekauft worden wären.

Partie 1—Knaben-Anzüge gemacht von dunkelfarbigen Twill Cheviots, doppelbrüstige und Blouse Styles, Alter 4 bis 14 Jahre, diese Anzüge werden gewöhnlich zu $1.50 verkauft — Eure Auswahl für nur........ **69c**

Partie 2—Knaben-Anzüge von schlicht blauen und fancy Cheviots, in Norfolk und doppelbrüstigen Styles gemacht, gut genäht und ausgestattet, Alter 4 bis 15 Jahre, sie sind sehr billig zu $1.75 und $2; Spezial-Verkauf........ **99c**

Partie 3—Knaben-Anzüge besser gemachte und besetzte; Alter 4 bis 15 Jahre, gemacht in doppelbrüstigen Styles und bis zum Hals zugeknöpft, sie sind schön geschneidert und positiv $3.00 werth — Verkaufspreis........ **1.59**

Partie 4—Knaben-Anzüge mit Westen, gemacht von durchaus reinwollenen Stoffen, in mittleren und dunklen Farben, Alter von 8 bis 16 Jahre, in einer sehr guten Weise geschneidert, sind billig zu $4; in diesem Verkauf.... **2.79**

Lange Hosen - Anzüge für Knaben Alter 13 bis 19 Jahre, gemacht von guten woll. Cheviots und Cassimeres, schlicht u. fancy gemustert, gut gefüttert u. gut passend; diese Anzüge sind $7.50 werth; während dieses Verkaufs........ **4.40**

Beste $10 Männeranzüge in Chicago Männer-Anzüge—gefertigt in einfachen und doppelbrüstigen 3 und 4 Knopf Mustern von schlicht schwarzen, blauen, braunen, Plaids, gestreiften, Mixturen und Fancy Novitäten. Sehr viele neue Sachen in Stoffen, neue Farben und Gewebe und viele neue Herbst-Muster von Kleidungsstücken, welche wirklich zu $15.00 und $16.50 verkauft werden, diese Anzüge sind vorhanden in Größen, die Männern von allen Proportionen passen, uns. Preis. **10.00**

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Merkt Euch den Namen und die Nummer

November-„Designer".

Die November-Nummer der Monatsschrift „The Designer" enthält bereits die neuesten Wintermoden für Erwachsene und Kinder, und, als besondere Beigabe, sehr schätzenswerthe Winke über Brauttoiletten, Reisekleider für Bräute, Speisekarte für ein Hochzeitsmahl u. s. w. Da jetzt auch die Zeit naht, in welcher die Damenwelt allerlei niedliche Weihnachtsgeschenke anfertigt, so ist ein besonderer Artikel kunstvollen und auch einfacheren Handarbeiten gewidmet, die sich besonders zu Geschenken eignen. Bei der Jugend dürfte die Anleitung zu mehreren neuen Spielen großen Anklang finden, an den Erzählungen, welche die Nummer enthält, werden sich Jung und Alt ergötzen. Höchst interessant ist ein Artikel über die verschiedenen Porzellan-Service im Weißen Haus, sowie ein anderer, der sich mit den Erzeugnissen ausländischer Kochkunst auf der Weltausstellung befaßt und viele Rezepte enthält.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Oktober 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.15—$1.17; Nr. 3, roth, $1.10—$1.14; Nr. 2, hart, $1.09—$1.13; Nr. 3, hart, 95c—$1.10.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.14—$1.17; Nr. 2, $1.10—$1.14; Nr. 3, $1.04—$1.13.

Mais, Nr. 2, 51¾c—52¼c; Nr. 2, weiß, 53½—53¾c; Nr. 2, gelb, 54½—54¾c; Nr. 3, 53—53½c; Nr. 3, weiß, 53—53½c; Nr. 3, gelb, 54—54½c.

Hafer, Nr. 2, 29½c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 29c; Nr. 3, weiß, 29½—30½c; Standard, 30¼—31c.

Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$6.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober, $1.09; Dezember, $1.10⅜; Mai, $1.10⅜; Juli, 97⅞c.

Mais, Oktober, 51¼c; Dezember, 49⅝c; Mai, 45⅞c; Juli, 45¼c.

Hafer, Oktober, 28⅞c; Dezember, 28⅞c; Mai, 31 Cents.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.30; Dezember, $7.20; Mai, $7.30.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $10.95; Januar, $12.40; Mai, $12.85.

Rippchen, Oktober, $7.25; Januar, $6.50; Mai, $6.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.00—$6.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.75—$6.30; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfund, $5.35—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.90—$4.70; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.60—$7.25; Texas-Stiere, $2.25—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.65—$5.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.50; schwere gemischte Waare, $5.30—$5.60; leichte, ausgesuchte, $5.55—$5.70.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.50—$4.30; „Native Lambs", $5.40—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund.....$0.20½—0.21
Nr. 1, per Pfund..... 0.17½—0.18
Nr. 2, per Pfund..... 0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund..... 0.17
Nr. 1, per Pfund..... 0.14½
„Ladles", per Pfund..... 0.13
Packwaare, frische, per Pfund..... 0.12

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund..... 0.10
„Daisies", per Pfund..... 0.10¼—0.10½
„Young Americas", per Pfund..... 0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund..... 0.10½—0.11
Limburger, neu, per Pfund..... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund..... 0.11 —0.11½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)..... 0.13½—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)..... 0.14 —0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund.....$ 0.10½
do., „Springs", das Pfund..... 0.11½
Truthühner, junge, das Pfund..... 0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend..... 7.00 —9.00
Enten, das Pfund..... 0.10 —0.10½

Geflügel (Kühlspeicher)—
Hühner, das Pfund..... 0.10 —0.10½
do., „Springs", das Pfund..... 0.11
Enten, das Pfund..... 0.10 —0.12
Gänse, das Pfund..... 0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund..... 0.11 —0.13

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund.. 0.05 —0.05½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund.. 0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund.. 0.07 —0.08

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund..... 0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund..... 0.16
Weißer Barsch, per Pfund..... 0.08
Pickerel, per Pfund..... 0.09
Hechte, per Pfund..... 0.09
Karpfen, per Pfund..... 0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund..... 0.04
Lachs, per Pfund..... 0.11
Schellfisch, per Pfund..... 0.06
Halibut, per Pfund..... 0.07
Flundern, per Pfund..... 0.06
Aale, per Pfund..... 0.11
Häring, per Pfund..... 0.04½
Makrelen, per Stück..... 0.15
Trout, per Pfund..... 0.07½
Mackerel, per Pfund..... 0.15
Hummer (gekocht), per Pfund..... 0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu..... 1.50 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste.. 4.50 —5.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste.... 4.00 —4.50
Bananen, „Jumbo" Bündel..... 1.65 —1.75
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb.. 0.12½
Kronsbeeren, das Faß..... 5.00 —5.25
Pfirsiche, per Bushel..... 0.50 —1.50
Birnen, Bartletts, per Faß..... 3.50 —4.00
Melonen, Rocky Fords, per Kiste..... 1.00 —1.50
Quitten, ausgesuchte, per Bushel..... 1.00 —1.25
Kopfsalat, per Kübel..... 0.35 —0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen..... 0.75
Blumenkohl, per Kiste..... 0.25 —1.25
Sellerie, per Kiste..... 0.20 —0.40
Kraut, per Kiste..... 0.50 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste..... 0.08 —0.15
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack.... 0.50 —0.90
Mohrrüben, 100 Bündchen..... 0.75
Rüben, per 1½ Bushel-Sack..... 0.50 —0.60
Tomaten, per Kiste..... 0.10 —0.75
Rettige, hiesige, per 100 Bündel..... 1.00 —1.25
Gurken, hiesige, per 1½-Bushel..... 1.00
Spinat, hiesiger, per Kübel..... 0.20
Süßkorn, per 5 Dutzend-Sack..... 0.25 —0.35

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack..... 0.35 —0.60
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel..... 1.55
Geringere Sorte..... 0.90 —1.00
Rothe Nierenbohnen..... 2.75 —3.00
Kartoffeln, in Car-Ladungen, Bushel.. 0.35 —0.40
Süßkartoffeln, per Faß..... 1.60 —2.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zugegangen ist:

Baka, Marie, 61 J.; 4940 Hermitage Ave.
Bruns, Alma, 39 J.; 1814 Wrightwood Ave.
Eyer, M., 50 J.; 1045 Madison Str.
Frohlig, Amelia, 43 J.; 3353 Irving Ave.
Haufrich, C. E., 9 Mo.; 251 Naslund Pl.
Koß, Klara, 2 Mo.; 64 Baumans Str.
Korth, Joachim, 80 J.; 39 Stone Str.
Meyer, Joseph, 40 J.; 34 Lud'ck Str.
Mohms, Carl L., 24 J.; 228 Winnebago Ave.
Rasmussen, W., 20 J.; 1363 N. Fairfield Ave.
Stesz, T., 7 Tage; 3840 Ashland Ave.
Schurz, G., 72 J., 26 Ost Webster Ave.
Tauber, Salomon, 75 J.; 593 N. Paulina Str.
Wendland, Elsa, 2 J.; 10,606 La Salle Str.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

F. E. Dandelin, 2-stöck. Backstein Flats, 728 Süd Lawndale Ave., $5000.
F. Johnson, drei 2-stöck. Backstein Flats, 1543—49 West Polk Str., $18,000.
Frank Budilovsky, 2-stöck. Backstein Flats, 1419 Süd Trumbull Ave., $2500.
Frank Fiala, 1-stöck. Backstein Flat, 181 West 25. Straße, $3500.
A. Davis, 1-stöck. Backstein-Cottage, 1415 Süd Trumbull Ave., $1500.
J. H. Weiß, 1-stöck. Backstein-Anbau, 1191 Süd Sawyer Ave., $3000.
Theodore Lange, 2-stöck. Backstein Flats, 537 Süd Avers Ave., $4000.
H. D. Strong, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 821 Estes Ave., $3000.
W. G. Oliver, fünf 2-stöck. Backstein Flats, 1115—25—27—29—33 Addison Ave., $27,500.

Gute Geschäfts-Methoden,

wie sie auf Kleider angewandt werden von der

LINCOLN CLOTHING COMPANY.

Der „Betrieb mit geringster Reibung" ist die wahre Kunst irgend eines erfolgreichen Geschäftsbetriebes. „Betrieb mit geringster Reibung", denken wir, bedeutet: 1. Nur die Art von Waaren zu führen, die wir als zuverlässig kennen. 2. Nicht mehr als einen mäßigen legitimen Profit zu berechnen. 3. Darauf zu sehen, daß jeder Kunde völlig befriedigt wird, ehe wir den Kauf als abgeschlossen betrachten.

Unsere $20.00 Anzüge und Ueberzieher sind $20 werth für Euch.

Sie sind gut gemacht, so elegant, so vornehm, daß wir sie wirklich für mehr verkaufen könnten, wie es Andere thun. Aber das wäre gegen den obigen Artikel 2. Sie sind nicht nach Eurem Maß gemacht, aber falls Ihr nicht verkrüppelt seid, werden sie Euch todellos passen, und die Stoffe sind dieselben als wie sie der Kundenschneider kauft. Wir machen nie falsche Angaben.

Unsere $15.00 Anzüge und Ueberzieher

sind nicht so gut wie eines Kundenschneiders $50 Waaren. Aber sie sind gut genug für Jeden, und andere in unserer Branche zeigen sie als große Bargains zu $20 an. Falls wir sie zu $20 verkauften, würden wir $5 mehr berechnen, als einen mäßigen Profit. Deshalb verkaufen wir sie zu $15, und unsere Garantie geht mit jedem Stück.

Anzüge und Ueberzieher für Männer
Größen 34 bis 50, in allen neuen Styles und Mustern,
$10.00 bis $25.00.

Anzüge und Ueberzieher für Kinder
Nur die allerneuesten, von den zuverlässigsten Fabrikanten,
$2.48 bis $10.00.

Anzüge u. Ueberzieher f. junge Männer
Gr. 15—20, in großer Auswahl und ausschließl. Styles
$8.50 bis $18.00.

Hüte und Ausstattungswaaren für Männer
umfassen alles bis zum Besten, und zwar zu einer großen Ersparniß.

Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave.

Lincoln CLOTHING CO.

Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave.

Eine nächtliche Ballonfahrt.

Wer in der Gondel eines Luftballons gleichsam wie in einem Schiff auf dem Meere hoch über der Erde dahinschwebt, der sieht und hört und fühlt Dinge, die den anderen Menschen verborgen bleiben.

Die Schilderungen, die Milton und Dante vom Paradiese und der Unterwelt gegeben haben — so sagt der berühmte Luftschiffer Graf Henri de la Vaulx — erscheinen matt und farblos im Vergleich zu dem, was seine Ohren gehört und seine Augen gesehen haben. In der Beschreibung einer seiner Reisen erwähnt de la Vaulx zunächst, wie sein Ballon an einem schönen klaren Sommertag kurz nach Sonnenuntergang in Paris aufstieg. Er wollte eine nördliche Richtung einschlagen, und eine leichte Brise begünstigte auch sein Vorhaben.

Als der Ballon sich erhob, wurde die Sonne, die bereits im Westen untergegangen war, wieder sichtbar, während fern im Osten sich dunkle Schatten über die Erde breiteten. Es lag indessen nicht in der Absicht des Grafen und seiner Begleiter, große Höhen zu erreichen, und so ging denn auch bald wieder die Sonne für sie zum zweiten Male unter.

Aus dem Norden rückten ihnen die Lichter der Städte und Dörfer immer näher, glänzten einen Augenblick unter der Gondel, um dann im Süden zu verschwinden. Im Anfang ihrer Fahrt drang das Geläute der Glocken der Viehherden, die heim in ihre Ställe getrieben wurden, zu ihnen herauf; als aber die Nacht weiter vorschritt, schwand jeder Laut, und tiefste Stille umfing die Reisenden, die allem Irdischen entrückt zu sein schienen.

„Wir hatten," so erzählt der Graf, „alles Gefühl für Zeit und Raum verloren; ja, unserer eigenen Persönlichkeit waren wir uns kaum noch bewußt. Und das Erwachen aus unserem Traume war durchaus kein unangenehmes, im Gegentheil ein über alle Maßen schönes. Nicht so sehr durch das, was wir sahen, als durch das, was wir hörten und mit jedem Nerv zu fühlen glaubten. Was war es aber? Feuriger Schein stand am Himmel. Spielten vielleicht die Sterne für uns in himmlischen Harmonien? Unwillkürlich flößte uns diesen Gedanken die berauschende Melodie ein, die wir zu vernehmen glaubten. So nahe schien der Himmel, daß menschliche Ohren schon seine Sphärenmusik hören konnten.

Bald aber hatten wir erkannt, daß es Klänge irdischer Kirchenglocken waren, die uns so bezaubert hatten, und die in ihrem silberhellen Ton aus einer Stadt, über die wir eben dahinglitten, zu uns drangen. Ehe uns aber diese Erkenntniß kam, fühlten wir uns wie in einem Paradiese, das aber nur zu bald ein „verlorenes Paradies" werden sollte. Eben hatten wir einen Blick auf Chimay in Belgien, das tief unter uns lag und bald im Süden verschwand, erhaschen können; dann aber fiel ein Nebelschleier, der ebenso, wie er jede Aussicht verdeckte, auch die himmlischen Laute verstummen machte.

Der Nebel in diesem Augenblick war ein höchst merkwürdiger Zufall, der die Wirkung hatte, daß auf der Bühne, die uns das Weltall darstellte, sich jetzt eine Reihe von Wandelbildern abspielte. Während sich der Vorhang senkte, wurden neue und noch ergreifendere Schauspiele für uns vorbereitet. Ein bis zwei Minuten etwa blieb der Nebelvorhang. Als er wieder in die Höhe ging, glaubten wir unseren Augen nicht trauen zu dürfen. Nördlich von uns stand der ganze Horizont in Flammen! Erst war es also wie die beseligende Musik des Himmels, dann wie die brennenden Abgründe der Hölle.

Und dennoch waren wir noch nicht von allem Irdischen losgelöst. Hinter uns lag in tiefem Schatten die Oberfläche der Erde, und das, dem wir uns so rasch näherten, war die in Flammen stehende Gegend, die zwischen den Thoren des Hades lag. Diese Thore erkannten wir; es war das Schloß Walsen, mit dem Bayardfelsen. Wie ein silberner Faden schlängelte sich neben ihnen die Maas mit Dinant, das eben an ihrem linken Ufer sichtbar wurde.

Jetzt waren wir innerhalb der Thore. Die ganze Erde und der Himmel waren ein Feuermeer. Von Sekunde zu Sekunde schien die Gluth zu wachsen. Wir waren wie in einem Zauberbann. Vollständig vergaßen wir, daß wir uns einer gebrechlichen Kugel anvertraut hatten, die mit einem leicht entzündbaren Gase gefüllt war. Keine furchtsamen, menschlichen Wesen, die Angst hatten, hinunter in die Tiefe, in den sicheren Tod zu stürzen, waren wir mehr. Gleich Dante besuchten wir die Unterwelt, und es hätte uns garnicht überrascht, wenn wir am Himmel in feurigen Buchstaben hätten stehen sehen: „Laßt alle Hoffnung hinter Euch, die Ihr hier eintretet!"

Flammen schossen auf uns zu, und mit diabolischen Gebärden schienen sie uns befehlen zu wollen, hinabzusteigen, um unsere ewigen Strafen anzutreten. Statt der schattenhaften Erdoberfläche konnten wir jetzt durch die emporzüngelnden Flammen hindurch glühende Klippen und Meere voll heißen, weißen Dampfes erkennen. Ab und zu spalteten sich diese Meere und zeigten dann tiefe Gründe — wahre Feuergraben.

War es denn möglich? Wiederholt rieben wir uns die Augen. Ja, wirklich, auf dem Grunde dieser feurigen Gruben waren Dämonen an der Arbeit, und in menschliche Gestalt gekleidete verlorene Seelen mühten und plagten sich an ungeheuren Maschinen — wir sahen zyklopische Hämmer, die auf enorme Ambosse herniedersausten, zischende und fauchende Dampfbohrer, die von Pygmäen umringt waren, die mitten durch die Flammen bald hierhin bald dorthin rannten. Diese höllische Geschäftigkeit schien kein Ende nehmen zu wollen. Wohin wir auch blickten, überall sahen wir diese siedenden, von Flammen umringten und von Teufeln umschwärmten Abgründe mit den sich abplackenden Verdammten. So hingerissen waren wir von diesem Schauspiel, daß wir unserer Vernunft vollständig beraubt zu sein schienen. Wir schienen ein Theil dieser Hölle zu sein; zwar noch unberührt von ihren Flammen, aber auch außerhalb des Bereiches von allem Irdischen.

Flammenmeere brodelten, und feurige Geyser sprühten aus ihnen empor, und fortwährend tauchten neue Schaaren von Dämonen auf, die neue Flammenherde und glühende Bergeshalden bevölkerten. Meiner Feder ist es unmöglich, alles das zu schildern, was ich gesehen habe: die berstenden Kegel rothglühender Gipfel, das Aufwirbeln schwefelartigen Rauches, der den Himmel mit seinem gelben Schein erfüllte, die unermüdliche Arbeit jener Pygmäen, die es so wunderbar vermochten, der Wuth der Flammen und der Hitze geschmolzener Felsen zu widerstehen. In jener Nacht erst habe ich Dante so recht verstehen gelernt.

Lange kann uns dieses Schauspiel nicht gefesselt haben, obwohl es uns stundenlang zu dauern schien. Endlich merkten wir, daß wir diesem Orte des Grauens immer näher kamen, und bald mußten wir diese in den Flammen arbeitenden Geschöpfe erreicht haben. Ich meinerseits glaubte, nicht mehr auf Erden zu sein; ich hatte das Gefühl, daß mich die Höllenstrafen erwarteten, aber nicht mehr die Kraft, ihnen entgehen zu wollen."

Nur durch einen Zufall wurden die Luftschiffer gerettet. Sie hörten, wie die Dämonen da unten sich auf französisch etwas zuriefen, und das brachte sie wieder zur Besinnung.

Die Flammen waren irdische Feuer, die tausend Fuß unter ihnen brannten, und wären sie mit ihrem mit Gas gefüllten Ballon in ihren Bereich gekommen, so wäre es um sie geschehen gewesen. Rasch warfen sie Sandsäcke aus, und bald sahen sie die Hölle unter sich verschwinden. Und was für ein fürchterlicher Ort war dies gewesen? Nur die Stadt Lüttich mit ihren Hunderten von Hochöfen. In einer klaren Nacht gewährt schon der Anblick eines entfernten Eisenhüttenwerkes ein überwältigendes Schauspiel; wer es aber mit all seinen Wundern und Geheimnissen sehen will, der scheint, wie es Graf de la Vaulx und seine Gefährten gethan haben, in einem Ballon darüber hinwegfahren zu müssen.

Das russische Hospitalschiff „Mongolia".

Von dem russischen Hospitalschiff „Mongolia", das sich dem Ausfall der russischen Flotte aus Port Arthur angeschlossen hatte und mit den Resten der Flotte wieder in den Hafen zurückgegangen war, hatte man bisher wenig gehört, da natürlich im Kriege das Hauptinteresse durch die Kriegsschiffe in Anspruch genommen wird. Ein Privatbrief von einer an Bord der „Mongolia" befindlichen Persönlichkeit gibt jetzt nähere Auskunft über die Erlebnisse dieses Schiffes während des Ausfalles. Der Briefschreiber schildert, einem „Reuter"-Telegramm aus Petersburg zufolge, den Durchbruchsversuch der russischen Flotte als einen ganz verzweifelten, doch legten die Japaner der „Mongolia" gegenüber, die sie offenbar schonen wollten, außerordentliche Rücksicht an den Tag. Zweimal schnitten sie das Schiff von dem Geschwader ab, ohne einen Schuß nach ihm zu feuern, sie signalisirten der „Mongolia" sogar, sie solle nach links wegsteuern. Dies that das Schiff. Einen Augenblick war es zwischen zwei Feuern, und die Torpedoboote des Feindes fuhren ganz dicht an ihm vorbei, aber ohne es anzugreifen. Trotzdem lief die „Mongolia" große Gefahr, da sie zwischen Torpedos hindurchzusteuern hatte. Auf der Rückreise nach Port Arthur explodirte in der Nähe der „Mongolia", während das Geschwader nach Minen fischte, ein enormer Torpedo. Am Morgen nach dem Kampfe lief die „Mongolia" mit dem Geschwader wieder in Port Arthur ein. Das Verhalten der japanischen Flotte dem russischen Hospitalschiffe gegenüber bildet einen erfreulichen Gegensatz zu der Rücksichtslosigkeit, mit der nach Schilderung des Prinzen Radziwill die beiderseitigen Landtruppen bei Port Arthur kämpfen.

Lokalbericht.

Rennen in Worth.

Die gestern in Worth abgehaltenen Pferderennen hatten das nachstehende Ergebniß:

1. Rennen. Preis: $500. Verkaufsrennen für Zweijährige. Distanz: 6 Furlongs. Sieger: „Glad Smiles", Eigenthümer H. McCarren. Zeit 1:14 3/5.

2. Rennen. Preis $500. Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 1/8 Meile. Sieger: „Royal Pirate", Eigenthümer W. M. Walker. Zeit 1:56 1/5.

3. Rennen. Preis $600. Für Dreijährige. Distanz: 1 Meile. Sieger: „Good Cheer", Eigenthümer George Hendrie. Zeit 1:41 2/5.

4. Rennen. Preis $500. Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 1/8 Meile. Sieger: „Falernian", Eigenthümer James Arthur. Zeit 1:55.

5. Rennen. Preis $500. Für Zweijährige. Distanz: 1 Meile. Sieger: „Judge Saufley", Eigenthümer T. Brill & Co. Zeit 1:42 2/5.

6. Rennen. Preis $500. Für Dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 5 Furlongs. Sieger: „Rust", Eigenthümer Johnson & Dodson. Zeit: 1:00 3/5.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

J. Hoff, L. Huntley, 31, 22.
Charles Friend, Olive Whittaker, 23, 18.
Jacob Schmitt, Agnes White, 26, 22.
Max Lewandowski, Helena Pbra, 21, 20.
Jacob Christoffersen, Olivia Jensen, 24, 21.
George Horton, Nittie Riley, 55, 54.
W. Craig, Minna Jenneß, 28, 30.
Stanislaw Warpad, Emma Schuster, 22, 17.
Joe M. Wild, Josephine Cornish, 24, 23.
Willie Nowlin, Melvina Johnson, 23, 18.
Thomas E. Hopkins, Louise Mathis, 29, 26.
Guernsey Roman, Eva Harris, 21, 18.
Paulina Herrmann, Louis Lang, 24, 25.
Henry B. Schlegel, Clemme Gourley, 21, 18.
John Brange, Annie Schroeder, 21, 20.
Burchell L. Mathews, Laura Harris, 26, 19.
Theodore Kaminski, Teodosia Chwarzynska, 21, 19.
Gerrit VanWitzenburg, Nettie Feltman, 50, 38.
Maciej Wepliec, Zofia Wilgi, 35, 21.
Florian Wilum, Mary Sedlacek, 24, 21.
Alfred T. Southen, Alice Steinle, 27, 29.
Waclaw Kott, Leokadia Kaspezak, 24, 19.
Anthony Adelman, Blanche L. Forbes, 30, 27.
Axel E. Bohleen, Clara J. Lindgren, 21, 18.
Frank E. Herbert, Ida Binkley, 41, 30.
Patrick Quinlan, Marie Crane, 28, 28.
Herman W. Brucker, Rose Renkin, 22, 18.
Stanislaw Bernacki, Josefa Kozionska, 26, 20.
Benjamin U. Burns, Marg. E. Walker, 26, 25.
Harry C. Schmidt, Minnie De Young, 31, 31.
John Janga, Rozalie Hylacek, 21, 21.
H. C. Jacobin, Meta E. Mueblinthaler, 25, 20.
John P. Olson, Josephine Combs, 39, 37.
Joseph Krupowicz, Rozalie Grabonska, 25, 25.
John Janke, Mary Macboff, 23, 19.
Charles J. Leppla, Anna Hanmesser, 25, 26.
J. H. La Hue, M. L. Holan, 28, 22.
John Malina, Mary Knezovic, 30, 18.
Josef Shirmont, Weroni Studzinska, 21, 19.
F. A. B. Jones, Elsie Speck, 25, 21.
Frank Malukin, Anne Romanowski, 23, 20.
Harry T. Miller, Mary Dorman, 45, 35.
Frank Milacek, Louise Kotapis, 20, 18.
M. Radkowski, J. Swiderski, 24, 23.
Edward Busch, Henriette Christiensen, 23, 21.
Edward Ellinger, Aggie Billy, 23, 20.
Thomas R. Samuel, Minnie Roth, 34, 18.
Jozef Ogrdziak, Josefina Lis, 27, 20.
Joseph T. Kenney, Mary A. Burke, 25, 25.
Edward F. Hendron, Minnie Jahnke, 22, 19.
Gilbert J. McCaghthim, Virginia Pardy, 21, 21.
Peter Zambos, Diamanta Kefalot, 33, 24.
John Dabet Clark, Bertha Strethal, 27, 22.
Louis Berisch, Sophie Strauß, 50, 46.
Fred E. Benoodt, Hattie A. Forrister, 22, 19.
Arthur Scott, Jessie Smith, 27, 23.
Charles R. Bush, Katherine Butters, 21, 23.
Frank Scheffler, Antonette Suchowski, 27, 25.
George E. Hopder, Pearl O. Mathews, 26, 20.
Kazimir Zajewski, Monika Winiraiti, 27, 23.
William Johnson, Fannie Curron, 25, 21.
William J. Habes, Margaret B. Long, 21, 18.
Henry Dittman, Friedericka Schneidewendt, 35, 28.
Joseph C. Hoffer, Minnie Hertz, 45, 30.
William Framke, Mamie Kater, 21, 18.
Gustav Hartmann, Emma Goldmeyer, 30, 23.
William Boughey, Nellie Cullen, 26, 21.
Louis Haumann, Elia Hardwig, 23, 18.
George Benson, Clara Meek, 18, 17.
Michael J. Nolan, Margaret E. Kelly, 21, 18.
Adam Adamkevitz, Martha Jeleginski, 29, 21.
Christ. Thompson, Josephine Peterson, 26, 22.
Frank Iwanski, Mary Rhczek, 25, 20.
Teofil J. Borucki, Martha Wiśniewski, 21, 18.
Michael J. Huber, Katie Backen, 21, 19.
Frank Lussey, Apolonia C. Ziegler, 29, 20.
Charles Lewee, Laura M. DeLue, 25, 23.
John Dulcich, Jele Kraljevich, 26, 22.
Albert Harry Smith, Mary Miller, 25, 28.
Charles Williams, Marg. McVeigh, 25, 28.
Fred Moore, Anna Fogg, 25, 21.
Henry G. Nichols, Grace A. Knedler, 21, 18.
Fred G. Clump, Martha A. McGillivray, 25, 25.
Jacob J. Fein, Anna M. Dillon, 34, 20.
H. S. Halvorsen, A. Adamie, 28, 38.
Louis Podeste, Gindella Garibaldi, 25, 22.
August Rodemisky, Esther Schwartz, 34, 25.
James Rauspis, Blanche Cottan, 25, 25.
Otto Schmidt, Martha Gebhardt, 22, 19.
F. William Morf, Clara L. Rehls, 33, 27.
James M. McLean, Gertrude Kasper, 23, 20.
Josef Lesnieski, Bronislaw Stackoviak, 28, 18.
Frank Pogozelski, Antonia Zelmer, 25, 19.
George Enos Throop, Ida Morrell Ewen, 40, 25.
Fritz Lang, Hedwig Redwig, 42, 28.
Fred Frisch, Katherine Hanrahan, 21, 20.
W. R. Dell, Carolyn M. Carr, 40, 28.
Arthur Sylvester, Hanna C. Christensen, 20, 17.
Abbott Laughlin, Mary L. Galli, 26, 22.
Karel Jones, Mary Kasper, 23, 20.
James Thomas, Louise Frickie, 41, 42.
August Hoeft, Minnie Them, 50, 40.
John Edward Heber, Irene Kastler, 21, 18.
William Crowley, Agnes Crowley, 58, 57.
Frank Wohnotka, Agnes Fleig, 28, 21.
Max Lubeck, Laura Fierfus, 22, 23.
Edward Peterson, Lena S. Lundberg, 23, 20.
Christian Kettenbach, Gertrude Hilgers, 25, 21.
Cornelius Vanderveen, Emma Street, 22, 21.
Charles Mares, Rose Trblik, 23, 21.
C. T. Caier, B. M. Stanton, 47, 43.
F. W. Mueller, Alice Shaw, 23, 23.
Rudolph Meyers, Gertrude Broom, 25, 24.
Arnold Burkhardt, Anna Grokowski, 34, 27.
Barney Heckenkamp, Tillie Chnemus, 39, 31.
Oliver Motley, Mai Banks, 21, 17.
Valentine Mallfott, Ida Core, 28, 17.
John Puzbrowski, Franciszka Draka, 21, 20.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harvey E. Treganing, Jennie Moleen, 29, 25.
John Lorigan, Mollie McNamara, 25, 23.
E. E. Brownbon, B. M. Curtis, 23, 21.
Claude S. Aldrich, Pearl Payne, 27, 22.
Smith J. Eagley, Lila Ethel Miller, 37, 23.
Matij Roulik, Rosie Krenil, 34, 26.
Benjamin Michaelson, Mary Goldberg, 30, 19.
Ferdinand Link, Antonia Kuchlen, 30, 27.
Morris Scherr, Anna Bloom, 29, 23.
Morris Goldstein, Ada Jacobs, 26, 21.
William Conroy, Helen Lenz, 21, 21.
Stanley Jaroszewski, Rose Wartas, 23, 20.
William F. Longden, Annie Dora Guilbeau, 61, 35.
Frank G. Becker, Celia B. Murphy, 21, 18.
Alfred S. Sorthen, Alice Steinly, 27, 29.
Waclaw Kott, Leokadia Maspczak, 24, 19.
Anthony E. Adelman, Blanche L. Forbes, 30, 27.
Axel E. Bohleen, Clara Josephine Lindgren, 21, 18.
Frank Ed. Herbert, Ida Binkley, 41, 30.
Patrick Quinlan, Marie Crane, 28, 28.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Eddy Str., 77 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 124; W. Stephan an Fred Hoffmann, $4000.
Fletcher Ave., 200 F. westl. von Southport Ave., Südfront, 25 bei 125½; F. Hoffmann an Wm. Stephan, $2500.
Magnolia Ave., 113 F. nördl. von Ridge, Ostfr., 71 Fuß bis zur Ridge Ave.; Trustees des Endowment Fonds der Diözese von Chicago an Leo T. Reidew, $2000.
Oakdale Ave., Nr. 1746, 30 bei 125; Frank A. Rose an Edith M. Mayer und Jacob Mendelsohn, $16,000.
Perry Str., Südostecke Lill Ave., Westfront, 25 bei 125; F. W. Allwart an Henrietta Tamm, $1075.
Southport Ave., 177 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 120; Louis Lehre an Charles H. Bock, $7650.
Victor Ave., 25 F. südöstl. von Wayne, Südwestfront, 25 bei 88; P. Hansen an Pauline W. C. Dausch, $1000.
Wellington Ave., 159 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; W. D. Humphrey an Emil Rudolph, $1500.
Wrightwood Ave., Nordostecke Sheffield, Südfront, 49 bei 125; Henry Best an John Best, $5000.
Dasselbe Eigenthum; Henry Best an Michael Kunkel, $5000.
Bradley Str., 325 F. östl. von Noble Str., Nordfront, 25 bei 125; M. Urbanski an W. Kopala, $1275.
California Ave., 166 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 50 bei 125; T. F. Decker an Frank H. Blaske, $3000.
Canal Str., Südwestecke 16. Str., Ostfront, 22 bei 101½; W. D. Nicholes u. And. an Edmund Adcock, $1500.
Christiana Ave., 99 F. nördl. von Huron Str., Ostfront, 34 bei 125; J. A. Ecklund an Andrew Christenson, $4750.
Drake Ave., 104 F. südl. von Chicago Ave., Ostfront, 52 bei 122; E. A. Hamberg an Fredk. C. Bohm, $1400.
Division Str., W., Nr. 115, 25 bei 125; Paul Schulte an Frank W. Koraleski, $6500.
Fay Str., 25 F. nördl. von Phillips, Ostfront, 25 bei 95; A. Mekelson an W. Zdziarek, $3000.
41. Court, 133 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 125½; J. Repetny an Thomas Smicek, $1925.
44. Ave., S., 191 F. nördl. von 14. Str., Westfr., 50 bei 125; C. W. Uhle an Anna Harder, $1200.
Harrison Str., Nordwestecke Albany Ave., Südfr., 52½ bei 124.9; Lena Mare an Ira E. Flary, $5000.
Madison Str., 100 F. westl. von Falls, Südfront, 25 bei 125; O. J. Schultz an Anna Kolb, $2500.
Sangamon Str., 60 F. südl. von Austin Ave., Ostfront, 25.8 bei 116.8; A. Kennedy u. And., durch den M. in Ch., an Christina Wellbaum, $1600.
Troy Str., 216 F. nördl. von 30., Ostfront, 24 bei 125; A. Tazel an Frank Marsal, $2200.
22. Str., 275 F. östl. von Wood, Südfront, 25 bei 125; R. Bartlett an Albert Grub, $1150.
Warren Ave., 339 F. westl. von Kedzie, Nordfront, 23 bei 124; John B. Chiappe an Wm. A. Cameron, $3000.
Honore Str., 7343 und 7345, 50 bei 125; John B. Straßburger an Wong Aloy von Chicago, $1000.
43. Place 96 F. östl. von Union Ave., Nordfront, 25 bei 126¼; J. Hurford an J. C. Mecartney, $1000.
51. Str., 24 F. westl. von Laflin, Nordfront, 24 bei 125; Paul Behmer an Christian Jochum, $4000.
Green Str., 200 F. südl. von 72., Westfront, 25 bei 124; R. E. Kershaw an Kate M. Wellert, $1050.
Loomis Str., 140 F. nördl. von 51. Str., Westfr., 25 bei 124; P. Hepp an Mathias Welter, $1450.
Peoria Str., 100 F. südl. von 60., Westfront, 25 bei 125; J. P. Mercer an Ada M. Bittenbender, $3000.
Dasselbe Eigenthum; A. M. Bittenbender an Lawrence P. Blackman, $3500.
72. Str., 142 F. östl. von Armour Ave., Südfr., 25 bei 130; O. A. Smith an Alice J. Malin, $3000.
Wood Str., 231 F. südl. von 62., Westfront, 25 bei 124; G. McClarence an Fred Hammond, $3525.
Minerva Ave., 48 F. nördl. von 66. Str., Ostfr., 25 bei 125; W. A. Eichler an Henry G. Kathman, $1400.
Vincennes Ave., 301 F. südl. von 63. Str., Westfr., 25 bei 122; William Kent an James P. Nolen, $1250.
Madison Ave., Nrn. 4741 und 4743, 50 bei 150; Harry L. Rockfield an Susan Rockfield, beide von Clark County, Ohio, $44,000.
113. Str., Südostecke South Park Ave., Nordfront, 422.28 bei 1274.18, oder 422.28 an 113. Str., 1274.18 an South Park Ave., 175.50 an 115. Str. und 1299.91 entlang der Jll. Zentralbahn; Pullman Land Ass'n., durch Trustees, an Edward G. Uihlein, $10,000.
Greenleaf Ave., 175 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 40 bei 171½; Lazarett Galloway an Marie E. Scharle, $5000.
115. Str., 98 F. östl. von Lowe Ave., Nordfront, 49 bei 154½; C. H. McCormick an C. J. Seagraves, $1200.
Leavitt Str., Nordostecke 57. Str., Westfront, 50 bei 124; W. Winn an Emil A. Dobler, $4000.
Calley Ave., 216 F. südl. von 34. Str., Westfr., 24 bei 125; H. H. Walker an Con Kline, $2000.
Wall Str., 272 F. südl. von 32. Pl., Ostfr., 31.82 bei 126; E. Rork an Ferdinand H. Stenzel, $1950.
Milwaukee Ave., 116 südöstl. von Western, Südwestfront, 22 bei 100; Eliza J. St. Brain an George Wendel, $8000.
Wabansia Ave., 268 F. westl. von Robey Str., Südfront, 24 bei 100; W. Jenson an A. C. Robertson, $1200.
Dickens Ave., 49 F. westl. von Lawndale, Nordfr., 25 bei 125; F. Kloeckner an Bertha Peick, $2400.
42. Court, N. 175 F. südl. von Waveland Ave., Westfront, 50 bei 155; A. H. Hill an James G. Roß, $4000.
Irving Park Blvd., 91 F. östl. von Francisco Ave., Nordfront, 25 bei 125; Frederick W. Spelz an die Chicago Flexible Shaft Co., $1750.
McLean Ave., 24½ F. östl. von Ballou Str., Südfront, 24 bei 125; A. M. Johnson an Charles F. Keller, $1700.
North Ave., 97 F. östl. von N. 40., Südfront, 24 bei 125; J. N. Mason an Edward Nelson, $1525.
Waveland Ave., 98 F. westl. von N. 62., Nordfront, 50 bei 124; M. E. Eggert an Hannah J. Freeman, $1400.
Avenue H., 190 F. südl. von 98. Str., Westfront, 50 bei 125; W. H. Burns an A. Ringman, $1250.
Cornell Ave., 5127, 45 bei 150; David W. Miller an Wm. C. Sanders, $9500.
Drexel Ave., 141 F. nördl. von 75. Str., Ostfront, 25 bei 125; C. E. Ware an Peter Haigh, $1550.
Dasselbe Eigenthum; P. Haigh an J. E. Sandmeyer, $2400.
Michigan Ave., 66 F. nördl. von 110. Str., Westfront, 33 bei 134; G. Ite. Paartwerk an Ernest Schmalfeld, $4000.
69. Str., 83 F. östl. von Calumet Ave., Südfront, 16 bei 80; C. B. Camp u. And., durch den M. in Ch., an Frank R. Chandler, $2300.
Dasselbe Eigenthum; derselbe an Marie A. Bixby, $2300.
Vernon Ave., 6613, 24 bei 122; Genaro Florez an Maggie Matteson, $2500.
Aberdeen Str., 100 F. südl. von 67., Westfront, 100 bei 124; Charles W. Seinwerth an Clara R. Diehl, $1600.
Ashland Ave., Nordostecke 54. Str., Westfront, 24½ bei 121; J. H. Cassidy an John Marib, $2200.
Wentworth Ave., Nordostecke 60. Str., Westfront, 50 bei 174½; Jennie M. Wildman an John M. Hoffman, $60,000.
Dearborn Str., 50 F. nördl. von 50., Ostfront, 25 bei 100; A. Lovell an Joseph Brigande, $2200.
47. Str., Nordostecke Butler, Südfront, 175 bei 124½; J. W. Groves an James H. Ashby, $3000.
57. Pl., 133 F. östl. von Normal Ave., Nordfront, 26 bei 120; G. C. McCune an Francis L. Dow, $2500.
Honore Str., Nordostecke 45., Westfront, 224 bei 124.85; J. Svoboda an D. L. Maciejewski, $4500.
Hoyne Ave., 108 F. nördl. von 49. Str., Westfr., 48 bei 124; K. Moravec an Mary Bublek, $1612.
La Salle Str., 122 F. südl. von 44., Ostfront, 25 bei 124; B. Conway an Bridget Luhen, $2000.
Marshfield Ave., 130 F. südl. von 62. Str., Westfront, 25 bei 120; Wm. E. Stevens u. And., durch den M. in Ch., an Henry C. Moore, $2550.
May Str., 190 F. nördl. von 60. Str., Ostfront, 25 bei 124; C. Biel an Johannes Habenberg, $1900.
Morgan Str., 150 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 124; C. L. Johnson an P. Orme, $3050.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

William J. Gallan — Verbindlichkeiten, $617; Bestände, $225.
Louis Hatz — Verbindlichkeiten, $544; Bestände, $190.
Samuel F. Redheffer — Verbindlichkeiten, $1003; Bestände, $3372.
John A. Wiseman — Verbindlichkeiten, $2379; Bestände, $299.
Frank Young — Verbindlichkeiten, $905; Bestände, $160.
Patrick Egan — Verbindlichkeiten, $1344; Bestände, $399.
John J. Levy — Verbindlichkeiten, $5335; Bestände, $157.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Ella gegen John Good, grausame Behandlung; Ethel gegen George A. Duncan, grausame Behandlung; Evelyne A. gegen Ernst Ulrich, Verlassen; Celia A. gegen Mark J. McNamara, grausame Behandlung; David gegen Mary H. Lyons, Verlassen; Agnes gegen Henry C. Eller, Verlassen; Kat. gegen Thomas Donahue, Verurtheilung wegen eines Verbrechens; Anna gegen Charles A. Kar..., Trunksucht; James gegen Eulie McKinnon, Ehebruch.

In Arbeit und Material, Schönheit und Stärke, Dienlichkeit, Handlichkeit und Billigkeit der Feuerung stehen „Garlands" obenan; nur erster Güte, und in jeder Handlung ersten Ranges allerorten erhältlich.

The „Garland" Gas Range hat nicht ihres Gleichen.

Einzige Fabrikanten **The Michigan Stove Company**, Chicago Detroit
Die bedeutendsten „Range"- und Ofenfabrikanten der Erde.

Man lasse sich für 7 Zwei Cent-Briefmarken ein prächtiges Spiel **Garland** „Bridge" Whist-Karten kommen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Usurper".
Grand Opera House. — „Babes in Toyland".
Illinois. — „Her Own Way".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „The Dancing Girl".
Garrick. — „Fantana".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Das Rendezvous.

Humoreske von Fritz Gantzer.

Der Gutsinspektor Kurt Möllendorf befand sich in dem Zustande, in welchem man geneigt ist, den Himmel für einen Dudelsack anzusehen — er war verliebt, sterblich verliebt.

Bei normal veranlagten Menschen pflegt dieser Zustand gemeiniglich nur einmal aufzutreten und hat dann in den meisten Fällen ein solides Ehebündniß zur Folge.

Kurt Möllendorf lieferte zu der Behauptung, daß keine Regel ohne Ausnahme sei, den schlagendsten Beweis.

Der Theil seines Körpers, den man Herz nennt, war bei ihm schon wenigstens ein Dutzendmal in heißer Liebe entbrannt. Aber Amors Pfeile mußten wohl nie die rechte Stelle getroffen haben, da die „heiße Liebe" bereits nach kurzer Zeit immer wieder erheblich abflaute und nichts zurückließ, als nur ein Häuflein angenehmer Erinnerungen, die jedoch auch nur solange kultivirt wurden, bis der Besitzer dieses großen Herzens in die Aera einer neuen Liebe eintrat.

Und nun hatte er wieder eine neue Liebe, eine neue, große Liebe.

„Diesmal ist es thatsächlich die richtige Liebe," meinte er zu Franz Kolter, dem Leibjäger, „wenn ich nicht wiedergeliebt werde, gehe ich an meiner Liebe elendiglich zu Grunde."

Franz Kolter lachte nur spöttisch auf und sagte dann:

„Bester Möllendorf, dann müßten Sie schon x-mal zu Grunde gegangen sein."

Er wußte nämlich, daß der Inspektor die Geschichte von dem „Zugrundegehen" jedesmal aufs Tapet brachte, sobald eine neue Liebe ihren Einzug hielt, und er wußte noch viel genauer, daß es diesmal genau so sein würde als sonst.

Möllendorf spielte natürlich den Empörten und sagte: „Sie verstehen ja überhaupt nicht, wie einem zu Muthe ist, wenn man so ein süßes, herziges Geschöpf liebt; denn Sie haben ja noch nie geliebt."

„Gottseidank, nein, nächstens können Sie mir aber Unterricht geben, wie man sich dabei verhalten muß. Die reichen Erfahrungen, die Sie auf diesem Gebiete gemacht haben, berechtigen zu der Annahme, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird."

Möllendorf zuckte ob dieser Ironie des anderen verächtlich mit den Achseln und brummte etwas wie „unverschämter Kerl" vor sich hin. Dann drehte er ihm den Rücken zu und stelzte mit langen Schritten über den Gutshof.

Kolter sah dem Davonschreitenden lächelnd nach und dachte: „Alter verliebter Esel, möchtest Du doch endlich Mal bei Deinen Liebschaften gründlich reinfallen."

Das „süße, herzige Geschöpf," von dem Möllendorf gesprochen hatte, war diesmal die Nichte des Mühlenbesitzers Leberecht Dierkens, die den poetischen Namen Laura Körner führte und seit zwei Wochen bei ihrem Onkel zu Besuch war.

Die Mühle Dierkens lag nur einen Büchsenschuß vom Gutshofe entfernt, und Kurt Möllendorf ritt oft an dem einsamen Gehöft vorüber, wenn er die Arbeiten auf den ausgedehnten Ländereien des gräflichen Besitzes kontrollirte.

Laura sehen und sich in sie verlieben, war eins.

Diesmal spielte allerdings noch etwas anderes mit.

Möllendorf wußte, daß die Behauptung, von der Liebe allein könne man nicht leben, keine leere Redensart sei. Er huldigte vielmehr auch dem Grundsatze, daß man so ein bischen irdisches Gut als angenehme Mitgabe nicht verachten dürfe.

Und Laura Körner sollte nach dem, was er über ihre Verhältnisse in Erfahrung zu bringen gewußt hatte, eine eminent reiche Partie sein.

Dazu war sie ein ganz ansehnliches, niedliches Persönchen.

Kein Wunder also, daß Kurt Möllendorfs Herz in hellen Flammen stand. Und in Anbetracht der reichen Partie war's diesmal thatsächlich nicht nur ein bloßes Strohfeuer, sondern die Sache hatte ihren reellen Hintergrund.

Leider war Laura Körner nicht mehr frei. Leberecht Dierkens besaß einen einzigen Sohn, für den Laura von der berechnenden Mutter Dierkens bestimmt war. Und diese war keineswegs gewillt, die reiche Partie von einem Unberufenen wegschnappen zu lassen, am allerwenigsten von dem Herzenbrecher Kurt Möllendorf. Sie bewachte daher ihre Nichte mit Argusaugen, und als sie an einem Nachmittage den Inspektor mit ihrer Nichte in angeregtem Gespräche vertieft sah, riß sie die Fensterflügel auf und rief:

„Laura, komm sofort hinein, Du hältst Herrn Möllendorf von seinen Geschäften ab."

„Mit nichten, Frau Dierkens," hatte zwar Kurt Möllendorf geantwortet, „wie können Sie so etwas denken!" Aber es hatte nichts genutzt; das Zwiegespräch mußte abgebrochen werden, da Laura der Aufforderung der strengen Tante mit ungemeiner Geschwindigkeit nachgekommen war.

Seit diesem Tage hatte der Inspektor die Angebetete nicht wieder gesprochen, nur gelegentlich beim Vorüberreiten sah er ihren blonden Kopf hinter den Gardinen.

So ging es nun schon fast drei Wochen, und Kurt Möllendorf war seinem Ziele nicht um einen Deut näher gekommen.

Alle Annäherungsversuche wurden von der Tante mit stereotyper Konsequenz im Keime erstickt, und bei einem Besuch, den er dem verwunderten Dierkens machte, blieb Laura unsichtbar.

So konnte das nicht weitergehen, und Kurt Möllendorf sann auf eine Förderung der Sache.

Und das Schicksal erbarmte sich des Seladons und bot ihm hilfsbereit die Hand.

Als er eines Tages gedankenschwer und tiefsinnig grübelnd vom Felde heimritt, sah er plötzlich in geringer Entfernung Laura und die Tante vor sich.

Im nächsten Augenblick war er an ihrer Seite.

„Ganz ergebenster Diener, meine Damen, einen Spaziergang machen bei dem schönen Wetter?"

„Ja, Herr Möllendorf," antwortete die Tante, „wir wollen zum Förster Dreger nach Wilddorf, um wegen einer Holzlieferung zu verhandeln."

„So, so! Hm! Hm!" brummte der Inspektor und warf einen schmachtenden Blick auf Laura.

Schweigend ritt er dann neben dem Paare her.

Wie süß die Kleine heute in dem kleidsamen Winterkostüm aussah, und wie allerliebst sie es verstand, den Bibermuff graziös gegen die Wange zu halten, wenn ein rauher Windstoß daherbrauste.

Kurt Möllendorfs Herz schlug wild und glühend.

Wie nur ihr sagen, daß er sie liebe? Sagen konnte er ja überhaupt nichts, denn Laura war immer von dem Cerberus in der Gestalt Tante Dierkens bewacht.

Na, aber doch schreiben!

Das war eben so heikel; denn dann fing doch die Tante sicherlich alle Briefe ab, die auch nur den Schein einer Verdächtigkeit an sich trugen.

In Möllendorfs Hirn brodelten die Gedanken und Pläne durcheinander, wie in einem Hexenkessel.

Aus seinem Brüten schreckte ihn der Abschiedsgruß der Tante auf:

„Adieu, Herr Möllendorf, wir müssen nun rechts abgehen."

Da hatte er thatsächlich die ganze Strecke vom Vorwerk an gedämmert und gedacht und nicht einmal ein bischen sondirt, wie es mit den Gefühlen Lauras für ihn stand.

„Adieu, adieu, Frau Dierken, leben Sie wohl, Fräulein Laura!"

Die letztere nickte ihm allerliebst lächelnd zu und hielt dabei wieder den Bibermuff vor das erglühende Gesicht — sie erglühte übrigens immer, wenn sie von einem männlichen Wesen angesprochen wurde—doch zufällig so, daß ihr Gesichtsausdruck dem strengen Blick der Tante verborgen blieb.

Kurt Möllendorf dachte natürlich an keinen Zufall, sondern nahm die Sache für Absicht und schloß daraus, daß er Fräulein Laura nicht gleichgültig sein könne.

Sein liebedurstiges Herz hüpfte wie ein Johannisfeuer und schwelgte in den kühnsten Hoffnungen.

Plötzlich schoß ihm ein genialer Gedanke durch den Kopf.

Daß er auch auf den Einfall nicht längst gekommen war!!

Natürlich, famose, unbezahlbare Idee!

Es war ja nur nöthig, in den Bibermuff Lauras auf irgend eine Weise ein Brieflein zu praktiziren und Laura in diesem Briefe um ein Rendezvous zu bitten.

Jedenfalls würden doch die Damen bei dem Förster ablegen, dann hingen die Muffen auf dem Flur, und es konnte keine Schwierigkeit sein, in Lauras Muff einen Brief zu stecken.

Sie würde schon später heimlich den Brief lesen, ohne der Tante vorher durch einen Laut der Ueberraschung von seinem Vorhandensein Kenntniß zu geben. Dafür bürgte der Evassinn des weiblichen Geschlechts.

Aber wen mit dieser Mission betrauen? Er selbst konnte doch unmöglich hinterdreinlaufen, das wäre zu auffällig gewesen.

Als er diese Frage noch lebhaft ventilirte und gerade in den Gutshof eintritt, kam ihm der Leibjäger Kolter mit der Büchse über der Schulter entgegen.

Ha! Der Kolter that ihm gewiß den Gefallen. Der Zufall schickte ihm den Jäger nicht umsonst in den Weg.

„Einen Augenblick, lieber Freund", redete er ihn an, „wollen Sie mir einen großen, unbezahlbaren Gefallen erweisen?"

„Warum nicht," entgegnete er, „Schießen Sie los!"

„Wollen Sie mein Postillon d'amour sein?"

„Ich?" rief Kolter mit dröhnendem Lachen. „Ich, ich?? Sie belieben zu scherzen?"

„Nicht doch! Hören Sie! Meine angebetete Laura geht eben mit ihrer Tante zu Ihrem Onkel, dem Förster Dreger, nach Wilddorf. Es kann dort für Sie ja gar nicht so unbequem sein, heranzugehen und einen Brief in Fräulein Lauras Muff zu stecken. Ich schreibe die wenigen Zeilen in fünf Minuten. Warten Sie einen Augenblick, gleich bin ich wieder da!"

Kolter überlegte; dann sagte er, sein Gesicht in möglichst ernste Falten zwingend:

„Na, meinetwegen, hatte eigentlich vor auf den Anstand zu gehen; aber Ihnen zuliebe will ich den kleinen Umweg nach Walddorf machen und Ihre Epistel in den etwas ungewöhnlichen Briefkasten stecken."

„Sie sind ein Prachtmensch, Kolter, ich werde Ihnen diesen Dienst nie vergessen."

Nach zehn Minuten ließ der Jäger schon ein stark duftendes, zierliches billet doux in seine Rocktasche gleiten und schritt dann schnell mit teuflischem Grinsen davon.

„Fräulein Laura gehört der graue Bibermuff, um Gotteswillen in den Bibermuff stecken!" rief ihm Kurt Möllendorf noch nach.

„Seien Sie ganz beruhigt, bester Möllendorf," gab Kolter zurück, „die Sache wird bestens besorgt."

Nach ein paar Minuten war er schon hinter der Mauer des Gemüsegartens verschwunden.

* * *

Möllendorf hatte eine schlaflose Nacht, dann einen unruhigen Tag und noch einmal eine schlaflose Nacht.

Dann aber wurde er von seinem Hangen und Bangen in schwebender Pein erlöst. Unter den Briefen und Zeitungen fand er am nächsten Morgen ein rosarothes Brieflein, dessen Aufschrift eine ungelenke, wenig geübte Hand verrieth.

„Schreiben scheint gerade nicht ihre stärkste Seite zu sein," dachte er, riß aber dann den Umschlag in fieberhafter Eile auf und las also:

„Lieber Herr Möllendorf!

Ihr Brief hat mich sehr erfreut und ich danke Ihnen für Ihre lieben Worte." (Möllendorf that einen Freudensprung.) „Wie gut, daß Sie so ganz unbemerkt den Brief in meinen Muff stecken ließen, Tante ist ahnungslos. Ich bin gerne bereit, zu einer mündlichen Aussprache heute Abend an der von Ihnen vorgeschlagenen Stelle zu sein." (Möllendorf that einen erneuten, noch stärkeren Freudensprung) Ich erwarte Sie also zu der von Ihnen angegebenen Stunde am Tannenwäldchen. — Tante hat heute große Wäsche und ich kann unbemerkt abkommen.

Es begrüßt Sie herzlich
Ihre
Laura Körner."

Möllendorf drückte das Briefblatt innig an seine Lippen und schaute weltvergessen in die Weiten.

„Das süße Mädchen," murmelte er endlich, „ich wußte ja längst, daß sie mich liebt."

Dann trat er vor den Spiegel und unterzog sein Gesicht und seinen übrigen Menschen einer genauen Besichtigung.

„Na, eigentlich gar kein Wunder, daß sie mich liebt," meinte er nach einer ganzen Zeit im Selbstgespräch, „wer sollte solchen schneidigen Kerl auch nicht lieben?"

Selbstzufrieden drehte er den blonden Schnurrbart auf und verbrachte den übrigen Theil des Tages damit, umständlich Toilette zu machen und eine wohlgesetzte und schöngeformte Rede, die in einer glühenden Liebeserklärung gipfeln sollte, in seinem Kopf zurechtzulegen.

Schon eine halbe Stunde vor der festgesetzten Zeit war er an dem verschwiegenen Orte und schritt wartend auf und ab.

O, der Abend war so dunkel, und das Tannenwäldchen bot ein so herrliches, lauschiges süßes Plätzchen. Wie geschaffen war der Ort zu einer Aussprache von Herz zu Herz.

Eben rekapitulirte Kurt Möllendorf zum zwanzigsten Male seine wohlgesetzte Rede, als er leise, nahende Schritte hörte.

Laura kam, sein Herz klopfte in stürmischen Schlägen.

Jetzt stand die süße Gestalt nur noch drei Schritte von ihm entfernt.

Mit dem jubelnden Rufe: „Meine süße, angebetete Laura!" wollte er sich an die Brust der Geliebten werfen und ihren holden Mund küssen, als urplötzlich eine derbe, feste Hand mit seiner linken Wange eine so intime, innige Bekanntschaft schloß, daß es klatschte.

„Au!" rief Möllendorf mit Stentorstimme und knickte infolge des unerwarteten jähen Erwachens aus seinem Seligkeitsdusel in die Knie.

„Also solch ein Held sind Sie, mein verehrter Herr! Pfui, Sie Mädchenverführer, Sie Schürzenjäger, Sie Dunkelmann!! Zum Glück ist der famose Wisch in meine Hände gerathen. Schämen Sie sich, daß Sie ein ehrbares, anständiges Mädchen zu einem nächtlichen Rendezvous bestellen. Pfui! Pfui!" — — —

Ueber des entgeisterten Möllendorfs Lippen kam kein Laut, er starrte die Tante der Geliebten an wie eine Vision. Als aber die resolute Dierkens wieder ihre schlagfertige Hand erhob, um der Symmetrie wegen auch die rechte Gesichtshälfte des Inspektors zu zeichnen, suchte er sein Heil in schleunigster Flucht. —

Verschiedene Tage nach diesem Abenteuer blieb der Inspektor Kurt Möllendorf unsichtbar und mußte dann zwei Wochen in Familienangelegenheiten nothgedrungen verreisen.

Als er wiederkam, war die schöne Laura die Verlobte des einzigen Sohnes der Dierkensschen Eheleute. — Möllendorf aber war von seinem letzten Liebesabenteuer an der ärgste Weiberfeind und hat nie mehr Rendezvous mit schönen Mädchen gehabt. — Einestheils war daran die gesalzene Ohrfeige der Müller Dierkens schuld, und dann nicht zuletzt der Postillon d'amour, der natürlich, um eine Radikalkur vorzunehmen, den Brief absichtlich in den falschen Muff gesteckt hatte.

Es ist nicht rathsam, auch nur einen Tag ohne Dr. Thomas' Eclectric Oil im Hause zu sein. Man kann nie sagen, wann ein Unfall eintreten mag. momifr

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter für Restaurant und Buffet. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Painters. 314 Burling Str.

Verlangt: 8 Arbeiter für Stadt, 8 für's Land. Stetig. Guter Lohn. Zimmer 602, 167 Dearborn Str.

Verlangt: Guter Mann für Küchenarbeit. 56 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Mann zum Baisten oder Nähte zu bügeln. 77 Fremont Str. frsa

Verlangt: Ehrlicher deutscher Porter für Saloon. 5907 Halsted Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Prämienwerke. 74 Clybourn Ave., Specht.

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten. $5 die Woche. 210 Wells Str.

Verlangt: Junge an Cakes. Gutes Heim. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. Stetige Arbeit. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Porter. Maehl's Buffet, Nordostecke Clark und Harrison Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 1690 W. 12. Straße.

Verlangt: Drei Jungen für Tomaten aufzulesen $1 den Tag; und ein Mann für Corn abzuhacken. Montrose Blvd. und 56. Ave., zweites Haus nördlich an 56. Ave.

Verlangt: Junge zur Hilfe im Cake Shop, etwas Erfahrung. 412 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 1223 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str. frsaso

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 223 Webster Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann, am Wagen zu helfen, muß mit Pferden umgehen können. Board und Lohn. Zu erfragen Samstag 8 Uhr Morgens in 654 West North Avenue.

Verlangt: Hausknecht. Hurman, Zahnarzt, 16 Wisconsin Str.

Verlangt: Steamfitters. Hurman, Zahnarzt, 16 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann im Milch-Geschäft; gutes Heim. 5706 Randolph Str. frsa

Verlangt: Porter im Saloon, muß am Tisch aufwarten. 198 W. Randolph Str.

Verlangt: Mann an Bohrmühle, Sattler und ein Toolmacher. Kumnik, 425 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter. 111 Süd Desplaines Straße.

Verlangt: Drei junge Leute mit Empfehlungen für leichte Arbeit. Guter Lohn; stetig. Adr.: R. 821 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener junger Mann für gewöhnliche Reparatur-Arbeit, Steamfitting und Plumbing. Hotel Bismarck, 186 Randolph Straße.

Verlangt: Erfahrener Surg. Instrumentenmacher. Metal Novelty Works Co., 43 S. Canal Straße.

Verlangt: Kolporteure und Agenten zur Verbreitung von Glasbildern in christlichen Häusern, ein flottgehender Artikel; hoher Rabatt; wird nur gegen baar geliefert. Wartburg Publishing House. Paulus List, Mgr., 84 Wabash Ave. 13ok,1w&X

Verlangt: Starker Junge oder Mann, stetige Arbeit. Beckler, 86 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit im Saloon, in der Country. Adr.: R. 888, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Bushelman, die Aufsicht über eine Werkstätte zu führen; muß praktische Erfahrung haben. Nachzufragen 8:30 Vorm., in der Superintendenten-Office auf dem 6. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dofrsaso

Verlangt: Regenschirmmacher, 1. Klasse. 57 State Str. dofr

Verlangt: Erster Klasse Bierpumpen Plumber. 162 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Minnesota, Dakota, Iowa, Wisconsin und Illinois; freie Fahrt; Farmarbeiter, $25 und Board; billige Tickets nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Punkten im Süden. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 12ok,1wX

Verlangt: 50 Arbeiter für Arbeit auf einem Dampfboot in Mississippi; $60 per Monat und Board; stetige Arbeit den ganzen Winter und freie Fahrt, wenn die Leute 3 Monate oder länger bleiben. Nachzufragen in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. midofr

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Michigan und Kentucky: Lohn $1.75; Carpenters $2.75; freie Fahrt. Obelius, 164 East Van Buren Str. dofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker (Konditor) sucht Stelle, am liebsten 4 Tage in der Woche. — 66 Clifton Ave. 2. Flat. —son

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder Land. Empfehlungen. Telephon Ogden 714.

Gesucht: Verheiratheter frisch eingewanderter Bäcker sucht Stellung. 364 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Janitor mit Zeugnissen sucht Stellung in Privat oder Flat. 268 Huron Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Porter oder irgend etwas, kann auch Tischler. — 739 N. Paulina Straße.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Junge von 16 Jahren sucht Beschäftigung, Handwerk vorgezogen. Abt, 464 Southport Ave. frsa

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker wünscht Arbeit. 666 N. Paulina Straße, Basement.

Gesucht: Junger Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr.: A. 152 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle für Wurstmachen, mit Erfahrung. 112 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei, Erfahrung. 112 Perry Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener Bäcker sucht Stellung in Brot und Rolls. Karl, 945 Blue Island Avenue.

Gesucht: Guter Cakes-Bäcker sucht Stellung als erste oder zweite Hand. Adr.: R. 809 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Lunch-Koch, 2 Jahre im Lande, sucht Stelle. Adr.: A. 172 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit ½-jähriger Erfahrung an Brot und Cakes sucht Stelle. 615 57. Straße.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, ist Willens Lunchmann- oder Porter-Arbeit zu thun. Sherman, 477 Washington Boulevard.

Gesucht: Eine gute zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. Adr.: A. 151 Abdpost.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. Stadt oder Land. Adr.: Anton Roener, 4239 Ashland Avenue.

Gesucht: Porter sucht Stelle in Saloon und Restaurant, versteht Lunchmann mitzuhelfen. Adr.: Eliske, 474 Elston Ave. dofr

Gesucht: Bartender sucht dauernde Arbeit. Beste Zeugnisse. Adr.: G. 764 Abendpost. 11ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, in Strickfabrik zu arbeiten. 260 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre zum Baumwolle spulen und Handarbeit. Nachzufragen: A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. frsaso

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Officearbeit, eines das das telephoniren versteht, guter Lohn für das richtige Mädchen. 425 Milwaukee Ave. Employment Agency.

Verlangt: Mädchen zum nähen an Kraftmaschinen. 405 Webster Avenue.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 737 14. Straße. frsa

Verlangt: Mädchen zum Preisen. 2314 Wentworth Avenue. dofr

Verlangt: Erfahrene Operateure an Bonnaz Braiding and Embroidery Maschinen. Chicago Braiding & Embr. Co., 116—120 Market Str. dofr

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Arbeit. — Chicago Braiding & Embr. Co., 116—120 Market Straße. dofr

Verlangt: Nähmaschinen Operators. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. dofr

Verlangt: 10 Mädchen wird beste Gelegenheit geboten, sich im Geschäft aufzuarbeiten; müssen 16 Jahre alt sein. Sidders Fair, 285 Ost North Ave. midofr

Verlangt: Maschinen-Operators (Mädchen) an Kunden-Hosen. W. D. Schmidt & Son, 205 Fifth Avenue, 6. Floor. midofrsa

Damen können hohen Verdienst erzielen durch Verkauf unserer medizinischen und Toiletten-Präparationen; von hiesigen Aerzten empfohlen. Brunhoff Chemical Co., Zimmer 42, Metropolitan Block, 161 Randolph Str. 10ok,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz und Lohn. Sonntag Nachmittag frei. 286½ Wells Str.

Verlangt: Mädchen, $4—$5, sowie Haushälterin bei alleinstehendem Mann. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. ...waukee Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit in Familie von Dreien; muß zuhause schlafen. Nachzufragen: 349 W. North Ave., in der Apotheke.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 225 W. 18. Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00. 3733 Grand Blvd. 14ok,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1526 Lill Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14—15 Jahren in kleiner Familie. 604 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Dame zu besorgen und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Breyer 139 Evergreen Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 244 W. Division Straße.

Verlangt: Tüchtige Köchin für ein deutsches Restaurant, Oesterreicherin bevorzugt. Garrick Cafe, 103 Randolph Straße.

Verlangt: In kleiner Familie zuverlässiges zweites Mädchen, das etwas englisch spricht. 417 Dearborn Avenue.

Verlangt: Köchin für kleine Familie; gutes Heim. Marks, 4726 Grand Blvd.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln. 738 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Empfehlungen. 278 Belden Ave.

Verlangt: Ein nettes, starkes, zuverlässiges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, eins das deutsch spricht, vorgezogen. Zu erfragen: 696 Washington Boulevard, Nachmittags.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Herrn, nur solche, die ein Heim sucht. Briefe mit Angabe von Gehalts-Anspruch, der Verhältnisse und Alter unter der Adresse A. 162 Abendpost. Solche die englisch spricht, vorgezogen.

Verlangt: Hübsche junge Kellnerinnen wie auch Küchen-Mädchen. Vorzusprechen 441 Süd Halsted Straße, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Behandlung. Mrs. Weil, 764 Sedgwick Str.

Verlangt: Waschfrau, nur eine die sehr gut bügeln kann, braucht nachzufragen in 475 Cleveland Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; muß englisch sprechen. 625 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute, einfache Küche verstehen. Kleine Familie. Guter Lohn. Referenzen verlangt. 1664 Ost Graceland Ave., Top East Flat. The Pattington. frsa

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montags; stetiger Platz. 1041 Sheffield Ave., Eingang School Straße.

Verlangt: Flinkes, nettes Mädchen für leichte, allgemeine Arbeit in besserem Hotel; keine Wäsche. Bellview Hotel, 79 N. Clark Str. G. Westenberger, Eigenthümer.

Verlangt: Eine saubere Frau zum Geschirr waschen. 64 Süd Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Eine deutsche Frau zum Theater reinigen. 246 Nord Franklin Str., Hintergebäude, 2 Treppen.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit. 633 West 15. Straße.

Verlangt: Mädchen. 29 West Ohio Straße.

Verlangt: Ein ehrliches, reinliches, arbeitsames, älteres Mädchen oder Frau, muß etwas kochen können, in Village, 10 Meilen vom Courthaus; gutes Heim. Nachzufragen bei Mrs. Abel, 339 Cleveland Ave. dofr

Verlangt: Köchin, reinlich und zuverlässig, im Saloon. 552 Grand Ave., gegenüber Hochbahn-Station. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00 Lohn. 2538 Lincoln Ave. dofrsaso

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. 483 Nord Hoyne Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen, von 14 bis 16 Jahren. 682 N. Irving Ave. 13ok,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit, das sich auch gerne mit Kindern abgibt. Bitte vorzusprechen 175 Lake View Ave. Mrs. Hotz. 13ok,tX*

Verlangt: Gute Köchin, die waschen und bügeln kann. $6.00. 791 N. Leavitt Str. dofrsa

Kolbs Vermittelungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. verlangt 50 Frauen und Mädchen für Hotels, Restaurants und Privat. Gleich zur Arbeit. 10ok,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Personen. 2441 Indiana Ave. midofr

Private Herrschaften erhalten gute Mädchen mit Empfehlungen. Verlangt: Mädchen für Privathäuser und Hotels. Mrs. Mandel, 777 Milwaukee Ave. Phone: Monroe 1297. 24sep,1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Guter Lohn. 516 Washington Blvd. dimibfr

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2381. Has*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit. 656 LaSalle Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Kochen. 5836 Indiana Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 565 45. Place, 3. Flat.

Verlangt: Sogleich, Mädchen. Muß gut kochen und waschen. Oder auch für Tagarbeit. Finn, 358 Bissell Str.

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch. 12 South Water Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit u. Store. 244 E. Huron Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — The Berlin, 292 E. North Ave.

Verlangt: Gute deutsche Businesslunch-Köchin. 197 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $5 die Woche. Sonntag Nachmittag frei. 137 Wells Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, über 40 Jahre alt, wünscht einen Platz als Haushälterin. Versteht gut zu backen und zu kochen. Adr. A. 156 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und zum Waschen und Bügeln. 229 N. Elizabeth Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1177 W. 12. Str., 1. Floor, nahe Western Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 156 Burling Str.

Gesucht: Deutsche selbständige Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. Menz, 165 W. Adams Straße, 2. Floor. frsa

Gesucht: Stelle in Küche oder Restaurant. 131 21. Straße.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht ein gutes Heim. 1784 Hamilton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 13 Burling Straße.

Gesucht: Deutsche Frau, 36 Jahre, sauber und gewandt in jeder Arbeit, kocht auch, wünscht tägliche Beschäftigung in besseren Privathäusern, möglichst Südseite. 4839 Bishop Str. frsaso

Gesucht: Deutsches Mädchen, das kochen kann, sucht Posten in besserem Privathause. A. K., 1074 W. Whipple Straße.

Gesucht: Tüchtige selbständige erste Köchin sucht Stellung in feinem Restaurant. Adr: G. 722 Abdpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. 12 South Water Str. dofr

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 828 Girard Str. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Geschirrwaschen. 4057 Armour Ave., nahe Root Str. dofr

Gesucht: Suche einschlägigen Posten oder Arbeit heimzunehmen, war thätig im Nähmaschinengeschäft als Unterrichterin, gute Näherin und Maschinenstickerin. Erst eingewandert. Amalia Zehetner, 2615 Lowe Avenue. dofrsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$175 kauft guten Candy-, Zigarren-, Bäckerei-, Grocery- und Notion-Store. 15 Jahre etablirt. Gutes Leben. Eigenthümer verläßt die Stadt. 2 schöne Zimmer nebst Store, nur $10 Miethe. 397 Cleveland Ave.

Wegen zweier Geschäft: billig zu verkaufen gutgehender Saloon. Nord Clark Straße, nahe der Brücke. Adr.: A. 125 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, mit Boarding-Haus und Business-Lunch. Adr.: A. 122, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Spottbillig, kleines Delikatessen- und Grocery-Geschäft an Fremont Straße, nahe Clay; deutsche Gegend. Muß verkaufen wegen Krankheit. Adr.: O. M. 99 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Saloon, Nr. 8 South Clark Str., ausgezeichnete Gelegenheit für guten Mann; Verkauf 3 Barrel Bier täglich. Nachzufragen bei Wacker & Birk, 171 N. Desplaines Str. midofr

Zu verkaufen: Meat Market, sehr guter Platz, billige Miethe. 137 Fullerton Ave. 9ok,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaberin gesucht mit etwas Kapital für Geflügelzucht in gesunder Gegend mit hohen Marktpreisen. Adr.: A. 126 Abendpost. frsaso

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Für Bäckerei, keine andere Bäckerei in der Nähe. Adr.: G. 732 Abendpost. frsa

Zu vermiethen: Butcher Shop, in bester, Lage. Ecke Lake und 19. Ave., Melrose Park. dofrsa

Zu vermiethen: Eck-Saloon, auf der Nordseite. Columbus Brewery Co., Cornell und Noble Str. Adressirt diese Woche. dofrsaso

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung von sechs Zimmern in bester Gegend, nahe Straßen- und Hochbahn, an anständige ruhige Familie. $12 den Monat. 1651 Melrose Straße. Nachzufragen obenauf. 30sep,*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder oder Roomer. 220 Hudson Ave., oben, rechts. frsa

Zu vermiethen: Ein elegantes Zimmer, Dampfheizung; ein Block östlich von Northwestern-Hochbahn Adr.: A. 131 Abendpost.

Zu vermiethen: Besserer Herr findet gutes Heim. Adr.: O. M. 152, Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Einzelne Dame (angestellt) sucht zwei unmöblirte helle Zimmer, östlich von Sedgwick Str. Adr. R. 886 Abendpost. fsa

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer. Bitte Preisangabe unter Adr.: G. 754 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr wünscht Zimmer bei Dame oder wo keine anderen Roomers sind. Adr.: R. 881 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, billig. 637 N. Park Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: 70 Yards feiner Carpet, sogut wie neu, desgleichen ein Bettgestell mit Feder. 1735 Briar Place, nahe Evanston Ave. frsa

Ausverkauf: Gute Garland-Oefen, feine Rugs, 9 bei 12, zu irgend einem Preis. 467 W. Madison Straße. 13ok,1wX

Zu verkaufen: Einige Kochöfen, Heizöfen und Möbel, sehr billig; gehe nach Europa. 748 Milwaukee Ave. dofrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Standard Breed Stute, jung, gesund und zahm, sowie ein prächtiges Familien-Pferd, das von Damen gelenkt werden kann. Werden spottbillig verkauft. Nachzufragen bei Albert Goßner, 308 Ost Erie Str., zwischen N. State und Cass Str. 8ok,1wX

Zu verkaufen: Arbeitspferd, 1400 Pfd. 377 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Pferde mit Geschirr und zwei Wagen. 1715 N. California Ave. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Student muß, da er Geld braucht, sein hübsches Mahagoni-Piano verkaufen. 448 Noble Straße. frsa

Nur $75 für schönes Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 10ok,1w

Habe elegantes Piano, bestes Fabrikat. Bargain, brauche Cash. Adr.: M 461 Abendpost. so8,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 Ost North Ave.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine hohen Preise für „Roofing". Schickt eine Postkarte und wir sparen Euch Geld. Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 19sep,momifrson,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Untersucht sofort— Elegante zweistöckige 7-Zimmer Frame-Cottage mit Basement, Nr. 2043 N. Robey Str., nahe Addison Ave. Basement in Gebrauch für Milch-Depot und Delikatessen-Laden. Miethe $22 monatlich. Preis nur $2400, die Hälfte Baar, Rest nach Belieben. Chas. J. Delfosse & Co., 134 Clark Straße. frsaso

Zu verkaufen: Spottbillig, Eck-Lot, 32 bei 125 Fuß, Südostecke von N. Ashland Ave. und Summerdale Ave., ein Block östlich von Clark Str. Car; beide Straßen makadamisirt; Preis $1400. Muß verkaufen wegen Schulden. Adr.: O M 100, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Sehr billig wegen Abreise— Cottage und Lot. Nachzufragen beim Eigenthümer, 41 Barry Ave., nahe Clybourn. dofrsa

Geht zu Radenzel, 83 Lake Str., wegen Heimstättesucher-Exkursion nach Minnesota am Dienstag; auch gute Farmen.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Spottbillig— Schöne neue Brick Cottage, monatliche Zahlungen. 819 W. North Ave. dofr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, Lot 34½x100, Preis $3500. 1379 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Nette 6-Zimmer Cottage, Nordwestseite. $1900. Abzahlung. J. L. Larson, 21 S. Clinton Straße.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein Eck-Lot, 50 bei 125, Ecke Halsted und 101. Str., zu billigem Preise. Leichte Bedingungen. Näheres beim Eigenthümer. C. Richter, 39 Clybourn Ave. 8okl1w

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Zu verkaufen: $500 erste Mortgage auf Brick-Cottage, 6 Proz. Zinsen. Nehf, 119 La Salle Str. 12ok,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6ok,1m,X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co. 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $300 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld, und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes Geschäft.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schmidt Tanzschule, 617 N. Clark Str. Mittwochs; 601 Wells Str. Freitags und Sonntags. 13ok,1mt&X

Englischer Unterricht, Abends; für Anfänger, auch Vorgeschrittene. Fortschritt garantirt. Preis mäßig. 125 S. Clark Str. 8ok,1w

Lernt Kleidermachen oder Putzmachen; sehr leicht; wöchentl. Zahlungen. Unsere tadellos passenden Coats-, Suits-, Taillen- und Rock-Muster machen das Kleidermachen leicht. Besucher willkommen. Hüte gemacht und frei garnirt. McDowell Schule, 78 State Str., gegenüber Field's Laden. 29sp,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Kloß, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,somomifr

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 16nv,1jX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1644. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&X1j

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 811. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

H. Gunther, 181 Weed Str. Ersuche Dich heim zu kommen. Bertha.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 16sep,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7ok,1m,X

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 350 Mohawk Str. X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein gebildeter Mann mit ziemlichem Vermögen wünscht mit einem Fräulein oder Wittwe mit Kindern nicht ausgeschlossen, die ebenfalls Vermögen besitzt, bekannt zu werden zwecks Ehe. Nur um ernst gemeinte Antworten wird gebeten. Adr.: G. 788 Abendpost.

Vier Krankheiten, die Männer ruiniren.

Blutvergiftung

Beseitigt durch meine Methode in 30 bis 90 Tagen oder keine Bezahlung. Symptome beseitigt in 5 bis 24 Tagen. Kein Quecksilber oder Pottasche. Wenn Sie weiße Flecken im Munde, im Halse oder an der Zunge, wehe Stellen im Gesicht, am Körper oder der Kopfhaut haben, wenn die Haare ausfallen, wenn eiternde Wunden etc. vorhanden sind, vernachlässigen Sie diese nicht einen Tag länger. Zögern ist gefährlich. Kommt und erfahret, wie ich Blutvergiftung nachhaltig kurire.

Ich pfusche nicht.

Wasser-Beschwerden.

verursachen theilweisen oder völligen Verschluß des Kanals, wenn die Krankheit durch unverständigen Gebrauch von Instrumenten, Sondirungen unrichtig behandelt wurde. Ich kurire, daß keine Spur der Beschwerden verbleibt.

Wenn andere fehlschlagen, konsultirt

Den Meister-Spezialisten.

Ich mache schwache Männer stark u. kranke Männer gesund.

Am Leben nagender

Krampfaderbruch

ist ein vergrößerter Zustand der Blutgefäße. Ich reduzire und kurire dieselben in 3 bis 5 Tagen ohne Messer, durch schmerzlose gemäßigte Behandlung für eine kleine Geldauslage. Kur garantirt.

Nervöse Schwäche

Spüren Sie, daß Sie nicht mehr der Mann sind, der Sie einst waren? Sind Sie müde des Morgens, leicht erschöpft, ist Ihr Rücken lahm? Schwindet Ihr Gedächtniß? Fällt es Ihnen schwer, Ihre Gedanken zu konzentriren? Bemerken Sie Verlust der Energie und des Ehrgeizes? Haben Sie Neigung, Gesellschaft zu meiden? Wenn Sie an einem oder allen der obigen Symptome leiden, so wollen Sie sicher nicht in diesem Zustand verbleiben. Was Sie wünschen, ist Kräftigung und Belebung, geistig und körperlich.

Ich kurire nachhaltig.

Schafft Euch neuen Lebensmuth

Fühlt wie ein thatkräftiger Mann! Fort mit diesem schrecklichen Gefühl, als wäret Ihr schon siebzig Jahre alt und hättet einen Fuß im Grabe. Richtet Euch auf! Fühlt wieder jung und lebenslustig. So sollte ein Mann fühlen. Kommt und laßt mich Euren Nerven neues Leben geben; laßt Euch von mir einen neuen Vorrath jugendlicher Energie geben. Laßt Euch von mir das Gefühl geben: Brust heraus, Kopf in die Höhe! „Ich bin ein Mann!" Laßt Euch von mir das alte Gefühl jugendlichen Feuers, Muth und Tapferkeit wiedergeben. Ich kann es thun, so daß Ihr Euch in zwei Monaten wundern werdet, wie Ihr je so matt und niedergedrückt fühlen konntet wie jetzt. Kommt und besucht mich, und ich werde Euch erklären und Ihr könnt es sehen, wie mein System wirkt. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schneidet diese Annonce aus und nach Empfang derselben sende ich einen Fragebogen. Ihr könnt dann zu Hause behandelt werden. Handelt heute. Das Leben ist süß, man genieße jede Minute.

Ich kurire Hämorrhoiden, Fisteln, Verstopfung

Und alle After-Krankheiten für nur **$5 per Kursus** Kein Schneiden, Brennen, keine gefährlichen Operationen

Der Meister-Spezialist der State Medical Dispensary hat die am besten ausgerüsteten Offices, um Krankheiten des Rectum zu kuriren. $5 per Kursus ist mein einziges Honorar für Hämorrhoiden (innerlich oder äußerlich), Verstopfung, Fisteln etc. Vernachlässigt nicht Rectal-Leiden. Sie führen zu gefährlichen, tödtlichen Krankheiten, wie Krebs des Rektums, Schwindsucht, Dyspepsie. Lasset Euch sofort von Eurer Krankheit kuriren. Nur $5 per Kursus.

$5 per Kursus für Katarrh, schwache Lungen u. s. w.

Wenn Ihr Schmerzen in den Lungen habt, konsultirt den Meister-Spezialisten sofort. Vernachlässigte Erkältungen und Katarrh führen zu Schwindsucht und Tod. Schwindsucht im ersten und zweiten Stadium kann durch die neue Behandlungsmethode kurirt werden.

State Medical Dispensary

Südwest-Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill.

Eingang 66 E. Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Eine X-Strahlen-Untersuchung ist frei.

Man komme sofort.

Das Liaothal und Charbin.

Unserem Konsul in Niutschwang verdanken wir eine Schilderung des Liaothales. Er bezeichnet die Gegend als die größte Vorrathskammer der Welt für Bohnen und Hirse, denen der Weizen an Ertrag beinahe gleichkommt. Durch die bedeutende Bohnenernte, die zur Nahrung und zur Bereitung von Oel und Bohnenkuchendünger dient, wird das an der Liaomündung gelegene Niutschwang zur Regenzeit zu einem Stapelplatz für Bohnen, wie es sonst keinen gibt. Aus dem Liaothal werden jährlich für $10,000,000 Brot- und Hülsenfrüchte ausgeführt. Mißernten und Hungersnoth sind unbekannt. Die Ernte ist so regelmäßig wie nur irgendwo in der Welt bei natürlicher Bewässerung.

Die durch den Liao und dessen Nebenflüsse bewässerte Landschaft hat einen Umfang von etwa 100,000 Quadratmeilen. Sie ist zum Theil gebirgig, aber das meiste Land ist eben oder von leicht abfallenden und anbaufähigen Hügeln gebildet. Der Boden ist meist sandiger Lehm mit einer Beimischung von Thon. Kies und Steine kommen selten vor, so daß es beim Eisenbahnbau eine schwere Aufgabe war, an der Strecke genügende Schotter beizubringen. Die Bearbeitung des Bodens ist im allgemeinen leicht, und die reichen Bohnen- und Hirsenernten scheinen das Erdreich nicht zu erschöpfen. In dem mongolischen Theile des Thales ist das Land meist noch in jungfräulichem Zustande und gibt nur Weide für Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen. Von diesem Landestheile gehören noch weite Striche den mongolischen Fürsten oder werden durch sie beherrscht. Der Krieg hat eine aufstrebende Geschäftigkeit untrbrochen, welche die Anlage von modernen Mühlen in's Auge gefaßt hatte und die besten Aussichten bot. Man hatte schon darauf gehofft, daß binnen zwei Jahren die Mandschurei Weizen nach Europa ausführen würde. Das Liaothal dürfte später für die Ausfuhr von Erzeugnissen der Molkerei und der Schweine- und der Rinderzucht in Betracht kommen, und bei der Zusammensetzung des Bodens und seiner Ebenheit sowie den allgemeinen klimatischen Verhältnissen wird ein großer Theil des Liaothales sich besonders für die Gewinnung von Luzerne eignen. Der Liao führt die Wasserläufe aus dem südlichen Theile der Mandschurei und einem mongolischen Landesstrich ab.

Weiter nördlich, bei Charbin, gehört das Land durch den dort fließenden Sungari zum Stromgebiet des Amurs. Der Sungari durchschneidet einen großen Bezirk, der sich aber in Bezug auf Reichthum der Produktion nicht entfernt mit dem Liaothal messen kann. Dort beginnt der harte Frost im Anfang November und dauert bis Ende März. Während dieser Jahreszeit und im Frühjahr herrschen scharfe und unangenehme Winde; das Thermometer sinkt vorübergehend auf 47 unter Null Fahrenheit. Allein die Eingeborenen lassen sich durch die große Kälte nicht abhalten, sondern befahren schon um 4 Uhr Morgens die Straßen, um ihre Ernten zu Markt zu bringen, wobei sie manchmal riesige Entfernungen zurückzulegen haben. Da das Frachtgeschäft in den Winter fällt, sind Menschen und Thiere das ganze Jahr über thätig. Die Straßen sind im Winter recht gut. Die Wagenfrachten sind erstaunlich billig. In Charbin haben die Russen eine Anzahl stattlicher Gebäude errichtet, um ihren Regierungs- und Eisenbahnstab unterzubringen. Der Ort ist gegenwärtig der Mittelpunkt des mandschurischen Müllereigewerbes und dürfte sich als solcher ganz bedeutend entwickeln. Es liegt in der Mitte des Sungarithales an diesem Fluß selbst, hat somit den Vortheil, daß der Weizen von den Feldern zum großen Theil zu Wasser zugeführt werden kann; die Zufuhr auf der Eisenbahn geschieht in verschiedenen Richtungen. Auch die Seefracht wird billig, weil zwei Linien nach der See, die eine nach Wladiwostok, die andere nach Niutschwang, Port Arthur, führen.

Vor vier Jahren hatte Charbin noch keine einzige Mühle und konnte kein Pfund Mehl liefern; jetzt sind zehn Mühlen mit einer Leistungsfähigkeit von über 400 Tonnen Mehl täglich in Thätigkeit. Die meisten dieser Anlagen sind aus Hau- und Backsteinen fest gebaut und mit den neuesten Maschinen aus Deutschland und Oesterreich eingerichtet. Obschon Charbin beim Beginn des Krieges erst drei Jahre alt war, ist es heute eine wichtige Stadt, die sich rühmen kann, mehr europäische Bewohner zu zählen, als alle anderen in diesem Erdraum, nämlich 60,000 Russen außer den Soldaten.

Der „alte Heim".

Am 10. September wurde dem berühmten Liebling der alten Berliner in Spandau eine Gedenktafel enthüllt. Vor hundert Jahren kannte jedes Kind, jeder Greis in der Hauptstadt den „alten Heim", wie kurzweg im Volksmunde der Königlich Preußische Geheime Medizinalrath und Hofarzt Dr. Heim genannt wurde. Durch seine rege Pflichttreue, seine Wohlthätigkeit, seine ausgezeichneten Leistungen hatte sich Heim, der auch die Königin Luise behandelte und unter dessen Augen sie starb, die Hochachtung Berlins, vom König herunter bis zum ärmsten Bürger, erworben. Auch heute lebt das Andenken an den „alten Heim" noch in manchen Kreisen fort.

Ernst Ludwig Heim war ein Volksmann durch und durch; seine Derbheit, sein oft treffend schlagender Witz gewannen ihm die Herzen aller Kreise. Unzählige Geschichten wurden von ihm noch Jahrzehnte nach seinem am 15. September 1834 erfolgten Tode erzählt; wie er hier vornehme unverschämte Patienten abgetrumpft, dort dagegen arme unglückliche Kranke nicht nur geheilt, sondern auch reich beschenkt und aus der bittersten Noth gerettet hatte.

Daß man ihm jetzt auch in Spandau unter Beihilfe Spandauer Bürger und des Vereins für die Geschichte Berlins eine Gedenktafel errichtet, hat seinen Grund darin, daß Heim vor seiner Uebersiedelung nach Berlin Kreisphysikus in Spandau war. Dorthin kam er als junger Arzt—er war 1747 in Thüringen geboren — im Jahre 1776.

„Nun bist Du endlich in Spandau, mein lieber Ernst," schrieb ihm damals sein Bruder. „In unsern Gegenden ist die Vorstellung dieses Ortes so genau mit der von Zuchthaus und Gefängniß bei Wasser und Brot verbunden, wie Sibirien mit der von Landesverweisung und Zobelpelzen". Er selbst aber verstand es schon damals, durch seine Jovialität die Menschheit für sich zu gewinnen. Erschien er bei einem Kranken, so brachte er Sonnenschein — die halbe Genesung durch sein warmes, vergnügtes Wesen. Dem Bruder antwortete er denn auch: „Mein Aufenthalt in Spandau gefällt mir immer mehr und mehr. Die Leute sind wohl mit mir zufrieden, besonders die Frauenzimmer, bei denen ich mich sehr insinuirt habe. Vornehme und Geringe kommen zu mir; in sechs Wochen habe ich über dreißig Patienten mit hitzigen Fiebern gehabt, und nicht einer ist mir gestorben." Schon damals in seinen jungen Jahren gewöhnte er sich das Reiten an; bis an seinen Tod hat man denn auch in Berlin und Umgegend den „alten Heim" stets nur auf einem „alten Gaul" gesehen. Er machte sämmtliche Krankenbesuche zu Pferde ab. Ging er in ein Haus, so band er seine Rosinante an die Hausthür; während er seine Kranken pflegte, suchte sich sein Thier Nahrung an den Gras- und Wegerichbüschen, die damas das Straßenpflaster— soweit solches überhaupt auf den Bürgersteigen vorhanden war — zierten. Die Passanten gingen dann um den Gaul, den ja alle kannten, es war meist ein Schimmel, herum. Ohne Pferd wäre es dem Vielbeschäftigten auch nicht möglich gewesen, Tag für Tag vierzig bis neunzig Krankenbesuche zu machen. Selbst aus Potsdam, Charlottenburg, Oranienburg, Köpenick und anderen Orten der Umgegend wurde er zu Rathe gezogen. Die Mutter der später so berühmten Gebrüder Humboldt behandelte er in Tegel, unterrichtete dabei auch während seiner Spandauer Zeit den jungen Alexander von Humboldt in der Pflanzenkunde. Letzterer hat es später oft ausgesprochen, daß Heim damals beim Botanisiren im Tegeler Schloßpark die Liebe zur Natur in ihm geweckt habe, die später im bekannten „Kosmos" so beredten Ausdruck fand.

Bei Hochzeiten und Kindtaufen, zu denen er oft eingeladen wurde, gab er hygienische Weisungen. Bei solchen Festen war er immer einer der Vergnügtesten. Den Spandauer Bürgern gab er öfter ein Freischießen. Eine noch erhaltene Scheibe aus dem Jahre 1778 zeigt das Bild des Aeskulap mit der Umschrift: „Sei den Bürgern in Spandau durch Heim günstig".

Obgleich er sonst nie Bier zu trinken pflegte — in seiner derben Weise oft gegen den „Saufteufel" wetterte — that er es doch bei den alljährlichen Volksfesten, z. B. in Berlin bei Gelegenheit des „Stralauer Fischzuges". Er rauchte dabei auch manche Pfeife Tabak, „trotzdem sie ihm den Mund wund biß".

Als kluger Junggeselle verheirathete er sich erst spät. „Hier in Spandau sind ungefähr zwanzig Mädels, die ich heirathen könnte, und wovon eine jede gern meine Frau werden möchte. Indessen glaube ich mein Glück und meinen guten Ruf hier besser befestigen zu können, wenn ich mich noch gedulde," schrieb er seinem Bruder.

Am 20. August 1777 untersuchte Heim auf Veranlassung des damaligen Kommandanten von Spandau die Halswirbel des in der Spandauer Nikolaikirche bestatteten Grafen Adam von Schwarzenberg. Er stellte fest, daß der Graf nicht, wie man bis dahin 100 Jahre hindurch fest geglaubt hatte, enthauptet sein könne, da sämmtliche Halswirbel unverletzt waren. Der Kanzler Georg Wilhelms und des Großen Kurfürsten, der zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges eine recht zweifelhafte Rolle in der Politik gespielt hatte, ist also eines natürlichen Todes gestorben und nicht auf Befehl des Kurfürsten hingerichtet worden.

Am 1. April 1783 zog Heim nach Berlin. Er verlebte hier dann eine fünfzigjährige Glanzzeit. Er war ein geborener Arzt; als solcher hatte er einen scharfen, gewissermaßen psychologischen Blick. Er überschaute mit seinen fröhlichen, gesunden Sinnen jedesmal den vorliegenden Zustand mit allen seinen Symptomen. Er wurde der Wohlthäter von Tausenden. Immer heiter und aufgeräumt, sah man ihn ebenso vergnügt in die Hütten der Armen kriechen, wie in die Paläste der Reichen gehen. Oft ritt er nach Charlottenburg hinaus, wenn die königliche Familie dort wohnte. Langes Aufhalten hatte er sich selbst von der Königin verbeten. Verließ er das Schloß, so ritt er in die Mitte der Schloßstraße und rief mit seiner Stentorstimme: „Ist hier einer krank?" Dann kamen sie sämmtlich, soweit sie gehen konnten, aus ihren Häusern, die Hilfsbedürftigen, und mitten auf der Straße erledigte er die leichteren Konsultationen. Die schwerer Erkrankten ließ er sich auf Tragbahren in seine Herberge bringen.

Dadurch, daß Heim im Volke und für dasselbe lebte, hatte er in seinem Wesen einen großen Freimuth, der ihn auch dann nicht verließ, wenn er mit den höheren und höchsten Ständen umging.

Davon zeugt folgende wahre Begebenheit, die ein Ohrenzeuge aufgezeichnet hat. Die Prinzessin Ferdinand ließ ihn rufen. Die hohe Dame, niemals abweichend von den Allüren der guten alten Zeit, sitzt in einem prächtigen Audienzsaale auf einem Sofa und besieht durch ein Vergrößerungsglas von der Fußsohle bis zum Scheitel den geforderten, vorgelassenen und eingeführten Heim..

„Tret' Er näher!" spricht sie und fährt dann fort: „Ich höre von Seiner Geschicklichkeit und von Seiner großen und glücklichen Praxis sehr viel Rühmliches. Ich bin darum entschlossen, Ihn zu meinem Leibarzt zu ernennen, und solches habe ich Ihm kund thun wollen."

„Eurer Königlichen Hoheit danke ich für Ihr Vertrauen, aber die Ehre, Ihr Leibarzt zu sein, kann ich nur unter Bedingungen annehmen," sagte Heim in seinem jovialsten Ton, frei von jeder Devotion.

„Bedingungen!... Die hat mir in meinem ganzen Leben noch niemand gemacht."

„Nicht?" antwortete Heim scherzend. „Dann ist es hohe Zeit, daß Sie das lernen, Königliche Hoheit."

„Nun, ich bin neugierig, diese Bedingungen kennen zu lernen; laß Er hören!"

„Die erste ist," antwortete humoristisch unser Arzt, „daß Eure Königliche Hoheit mich nicht „Er" nennen, das ist nicht mehr an der Zeit. Der König thut das nicht, selbst meinen Bedienten nenne ich nicht Er. Die zweite Bedingung ist, daß Sie mich dann nicht, wie heute geschehen, so lange antichambriren lassen; ich habe keine Zeit zu verlieren, der längste Tag wird mir stets zu kurz. Die dritte ist, daß Eure Königliche Hoheit mir nicht so nach den Füßen sehen; ich kann nicht „en escarpins", sondern nur in Reitstiefeln und im bequemen Oberrock kommen. Die vierte ist, daß Sie nicht verlangen, ich soll zu Ihnen zuerst kommen; ich komme nach Beschaffenheit der Krankheit, nach Lage der Straßen und Häuser. Die fünfte ist, daß Sie mich nicht zu lange aufhalten und nicht von mir verlangen, ich soll mit Ihnen von der wetterwendischen Politik und von Berliner Stadtneuigkeiten schwatzen, dazu habe ich keine Zeit. Endlich die sechste, daß Sie mich, weil Sie eine Königliche Hoheit sind, königlich honoriren."

Die Prinzessin war verblüfft. Nichtsdestoweniger nahm sie den originellen Mann zu ihrem Leibarzt, und es entwickelte sich ein wahres Freundschaftsverhältniß zwischen beiden. Die stolze Prinzessin mußte freilich noch manches freimüthige Wort von ihrem Arzt hören.

Solcher Geschichten erzählte man viel vom „alten Heim", der ein Arzt und Mensch von echtem Schrot und Korn war. Auf dem Dreifaltigkeitskirchhof liegt er begraben. In unserer schnelllebigen Zeit ist es am Platze, an dies gediegene Original des vormärzlichen Berlin zu erinnern.

Kein solches Leiden wie Sommer-Krankheit, wo Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry zur Hand ist. Das Naturheilmittel für Durchfall. momifr

— Nur das nicht. — Maler: „Ich halte die sitzende Position auf Ihrem Porträt für sehr vortheilhaft." — Fräulein: „Ich durchaus nicht." — Maler: „Wieso ‚gnädiges Fräulein?" —Fräulein: „Gott, man sieht so „sitzengeblieben" aus!"

Was ist unangenehmer als Unterzeug zu tragen, das backig und unrein ist und nach unreiner Seife riecht?

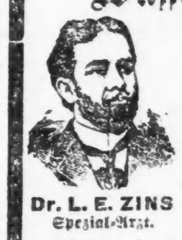
American Family Soap

ist rein.
Große Sorgfalt wird bei der Auswahl der besten Materialien und der Herstellung angewandt.

JAMES S. KIRK & COMPANY,
James A. Kirk, John B. Kirk, Milton W. Kirk.

Krampfaderbruch, Wasserbruch

kurirt in 5 Tagen, und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.



Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Positive und nachhaltige Heilung. [illegible]

Konsultation frei und vertraulich.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.
Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.
2Sep,mifrmo,4w

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

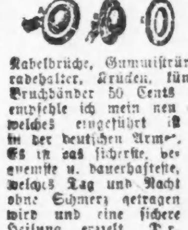
HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

NOTIZ — Diese Woche herabgesetzte Preise.

Am meisten Glas unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur......... $6

Zähne werden kostenfrei untersucht. — Größte Kundschaft. — Niedrigste Preise. — Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität.—Es wird deutsch gesprochen.—Offen bis 10 Abends.—McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.—Phone, Central 2047.—Offen Sonntags bis 12 Uhr. Sm,mifrfo*

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialität für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, die Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.55 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 105 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.01 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.35 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	* 8.25 V	*10.50 N
Evansville, Cairo	**8.20 V	**5.50 N
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 N	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 N	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 N	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 8.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.35 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

	Abf. Chic.	Ank. Chic.
St. Louis-Sp'gfield Züge.		
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.30 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**3.00 Nm

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 N
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrso*

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,J,1j
245 Sedgwick Str.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Naturheilmittel

kräftigen das System u. heilen, ohne zu schwächen, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Man versuche die von Aerzten empfohlenen, von Kranken hochgepriesenen A. B. C. Deutschen Kräuterkuren. Erfolg garantirt:
A. B. C. Blutreinigung-Kräuter-Thee,
A. B. C. Kräuterthee für Magenleiden,
A. B. C. Kräuter-Brust-Thee,
A. B. C. Thee für Nieren- und Blasenleiden,
A. B. C. Rheumatismus-Kräuter-Thee,
A. B. C. Kräuterthee für Frauenleiden.
Packet 50 Cents. In Apotheken zu haben od. portofrei p. Post zu beziehen von
M. L. BRAUNS & CO.
156 Ost Belmont Avenue, Chicago, Ill.
Lehrreiches Buch frei! Agenten verlangt.

Wichtig für Männer.

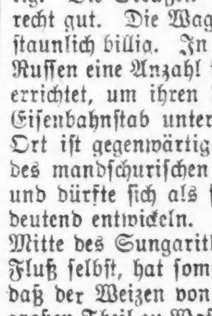
Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Vois Pastillos Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke. 441 [illegible], Chicago, Ill. 13ma,1J,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Phone 3289 Main.
Dr. J. Uhler,
Augen-Spezialist.
[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]

Geo. Kuehl & Co.
Importeur aller Arten
Schwarzwälder Uhren.



178 Randolph Str.,
CHICAGO.
[illegible]

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
[illegible]
60 HUDSON AVENUE.

Macht Euern Wein!
Trauben in irgendwelcher Quantität, [illegible]
COYNE BROS.
161 South Water Str.

Schiffskarten
$10 von Ungarn, Kroatien, Dalmatien, Serbien, Krain, Bosnien, Herzegowina.
$17 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, [illegible]
$19 [illegible]
Schnelldampfer 6 Tage Ozeanfahrt
[illegible]
GLOBE TOURIST AGENCY,
[illegible]
99 Dearborn Str., Ecke Washington

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
Die feinsten Sorten Würste stets frisch.
Tel. 725 und 726 North.

Leset die „Sonntagpost".

100 „S. & H." Grüne Stamps frei

Kommt zu irgend einer Stunde Samstag und holt Euch ein Buch mit 100 „S. & H." Grünen Stamps frei. Wenn Ihr bereits ein Sammler von solchen seid, holt Euch ein oder mehr neue Bücher, bringt auch Eure zum Theil bereits gefüllte Bücher mit und Ihr erhaltet 100 „S. & H." Grüne Stamps für jedes einzelne Buch, das Ihr habt.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Grüne Stamps für Prämien Labels

Wenn Ihr ein Sammler seid von Prämien-Wrappers, Tags, Bands und Labels, hier bietet sich für Euch eine Gelegenheit, die Euch willkommen sein wird. Bringt so viele mit wie Ihr eben besitzt, bringt sie nach unseren speziellen Umtausch-Buden auf dem dritten Floor und holt Euch dafür „S. & H." Grüne Trading Stamps.

Kuppenheimer Ueberzieher

Eine Ersparniß von einem vollen Drittel — Eine Ausstellung von dieses berühmten Fabrikanten sämmtlichen Sorten, von Fachleuten anerkannt, daß es die am besten passenden Ueberzieher mit den am feinsten sitzenden Kragen und Schultern sind. Importirte Novelty Ueberzieher-Stoffe in langen, sehr vollen und doppelknöpfigen Facons, Paletots und Surtouts nach neuestem Schnitt, einfachknöpfig, auffallende oder konservative Facons, in schwarzen, Oxford, Olive und braunen Stoffen, eine riesige Auswahl, von 10.50 bis 35.00.

$22.50 Seide-gefütterte Anzüge, Cravenettes, Ueberröcke, **15.00** — Seide-gefütterte Anzüge in prachtvollstem Braun, in reinen Worsteds und fancy schottischen Effekten, sowie Novelty Tweeds und seidegemischte Cassimeres; feinste Worsted Seide gemischte Cravenettes, sowie Novelty Ueberröcke; das Erzeugniß der allerbesten Fabrikanten zu einer Bona-fide Ersparniß von $7.50 — Auswahl aus vollen Partien zu **15.00**

$15.00 Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes, **10.50** — Anzüge aus schwerer blauer Serge, schwarzem Clay und Thibets, doppelte und Twist fancy Worsteds, modische Tweeds und dauerhafte Cassimeres; mit Seide gefütterte Ueberröcke und Cravenettes aus Priestley's importirtem Tuch; sie sind nicht wie etwelche $10.00 Kleidungsstücke sind aber besser wie irgend welche zu $12.00, gerade so gut wie die allerbesten zu $15.00 — speziell zu **10.50**

$12.00 Winter-Anzüge und -Ueberzieher, **7.50**—Auswahl aus 300 von beiden—Anzüge sind angebrochene Partien aus Verkäufen der letzten Saison.—Ueberzieher wurden von einem Fabrikanten, der in finanzieller Verlegenheit war, gegen Baargeld erstanden. Nicht $10, sondern $12 Werthe, für **7.50**

$6 und $7 Hosen für Männer, schwerer reiner Worsted, elegante hübsche Streifen, wirklich fein geschneidert, zu **3.75** und **4.75**

Full Dreß, Tuxedo, Prince Albert und Chesterfield Anzüge, authentische Facons, von dem besten Fabrikanten New Yorks, zu einer Ersparniß von einem Drittel.

$4.00 und $5.00 fancy und weiße Westen — die elegantesten Schattirungen von Braun, Tan, Weiß und gemusterten Effekten — **3.00** und **2.00**

Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, Alter 14 bis 20 Jahre, doppel- und einfachknöpfige Anzüge in feinsten einfachen und fancy Worsteds, eleganten Scotch Tweeds und dauerhaften Cassimeres. Ueberzieher, extra langer und voller Schnitt, in neuesten Scotch Novelties und einfachen Stoffen, in allen Farben. Drei riesige Assortimente.

$10 Jünglings-Anzüge und Ueberzieher	$15 Jünglings-Anzüge und Ueberzieher	$20 Jünglings-Anzüge und Ueberzieher
7.50	9.50	13.50

Anzüge und Ueberröcke für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren — Norfolk, doppelbrüstige und Westen-Anzüge, in blauen Serges und Cheviots u. eleganten Scotches; Ueberzieher in langem Schnitt und voll, Staple, einfache und Novelty Effekte; alles reguläre $6.50 Partien, zu . . . **4.75**

$1.25 Kniehosen, schwere reinwollene, feinstes Fabrikat, nur **75c**

Buster Brown und Sailor Anzüge, Russian und Auto Ueberzieher, Alter 2½ bis 10 Jahre, in Braun, Roth, Navy, Royal und Tan Serges und Kerseys und extremen Novelty Tweeds und Cheviots, hübsch besetzt, alles reguläre $5.00 Partien, zu **3.75**

$1 K. E. Blouses, Russian und reguläre Fabrikate, zu **45c**

Männer sammeln S. & H. grüne Stamps, weil das System das bequemste ist und die Prämien die besten sind.

Mädchen Winter Coats zu 4.98
Noch ein großer Samstag-Verkauf

Winter-Coats für Mädchen, **4.98**—mehrere neue Modelle in Kinder-Kleidern, gemacht in fancy Flaked oder schlichten Zibelines und Melton in allen Farben, ¾ und volle Länge Kleidungsstücke in Peter Thompson oder fancy besetzten Cape-Effekten, mit vollem losen Rücken, separater Patentleder Gürtel, ganzer Rand des Coat Piped mit Satin oder Velvet, Gr. 6 bis 14 Jahre; $7.50-Werthe....... **4.98**

Riesiger Verkauf von Kalt-Wetter-Schuhen

Es ist leicht Geld zu sparen an diesen hochfeinen Schuhen für die Straße wie für Gesellschaftszwecke. Gerade die richtigen Ledersorten, gerade die richtigen Facons für den Herbst und den Winter.

Männer-Schuhe, sehr speziell, bestehend aus Welt genähten Custom-made Herbst- und Winter-Facons, Patentleder, Box Calf, Velour Calf, Vici Kid, viele davon sind $4 Werthe, zu **2.45**

Große Ersparnisse für Raucher

Eure beliebten Zigarren bedeutend im Preise herabgesetzt.

Supreme Judge — Ein Bargain für Händler und Raucher. Eine 10c Straigt Zigarre, Havana-Einlage, feines Sumatra Deckblatt, so gut wie irgend eine Zigarre, wofür Ihr $3 oder $3.50 die Kiste zahlt, Samstag, Kiste mit 50 für............... **1.98**

Das Geheimniß des Klosterhofs.

Eine lustige Gespenstergeschichte von Paul Daehne.

Die prachtvollste Mondnacht träumte um die Rebenhügel am Strome. Weiße Wolkenflocken segelten am Horizonte, die Wellen plätscherten heimlich und die ganze Welt war erfüllt von schweren Düften. Die beiden mächtigen Buchenwipfel neben dem Häuschen des Straßenzollwächters sahen mit ihrem durchleuchteten Gewölbe wie Silberpyramiden aus. Zu dem poetischen Frieden dieser schönen Nacht, der von dem melancholisch süßen Gezwitscher der Weindrosseln durchzittert war, paßte ganz und gar nicht das mörderliche Fluchen zweier beleibter Männer, deren Korbwägelchen vor der niedergelassenen Schranke am Wegzollhäuschen stand.

Der Eine mit dem mächtigen Graubart im Genre von Michael Angelos Moses war der gestrenge Herr Forstmeister Hubert Lanzenhauer. Er war vom Wagen herabgestiegen und donnerte an die geschlossenen grünen Fensterläden des Häuschens, während der Kamerad im Wagen die Zügel des dicken, zottigen Apfelschimmels hielt. Dieser Zweite, ein würdig aussehender Mann mit goldener Brille und einer wahren Glühwurm-Nase, spielte im Städtchen und im ländlichen Kreise die erste Geige; wir erkennen in ihm den weisen Amtsrath Rollwenzler, Ritter hoher Orden.

„Der Faulpelz schläft wie ein Karpathenbär!" klagte der Forstmeister, dessen Wuth sich noch wesentlich steigerte, als er bei dem Weckversuche sich die geballte Faust an einem Nagel unversehens verletzte. „Mordselement! Aufgemacht! Schranke hoch!"

Der Amtsrath stieß ein kurzes Lachen der Verzweiflung aus. „Gib Dir keine Mühe mehr, Hubert," lallte er, „ich hab's ja gleich gesagt, wir hätten im goldenen Salm ruhig noch ein Stündchen sitzen können."

Lanzenhauer, der ebenfalls eine schwere Zunge hatte, antwortete tiefsinnig, indem er nach dem Wägelchen zuschwankte: „Ach Heinrich, wir sind ja so schon geladen, mit Verlaub. Wenn uns die schlafende Kanaille sieht, ist's ohnehin schlimm genug. Wenn der Kerl schwätzen würde, ist's dahin mit der Reputation und mit Deiner Ehrenmitgliedschaft im Verein Antialkoholika, Heinrich!"

„Recht haste," stöhnte der Rath und legte den linken Zeigefinger bedeutsam an seine glühende Nase. „Aber, Himmelelement, im Straßengraben können wir doch nicht kampiren? Und dabei hab ich einen Brand in der Kehle zum Verzweifeln."

„Kehren wir um in den goldenen Salm," entschied der Forstmeister und kletterte mühsam wieder in das Wägelchen. Er war noch nicht ordentlich drin, als der Schimmel, durch einen Peitschenknall angefeuert, in mächtigen Sätzen mit dem glücklich umgelenkten Wagen die Straße zurücktrabte.

„O Königin, das Leben ist doch schön!" zitirte der Amtsrath und blinzelte aus seinen verkniffenen Schweinsäuglein auf seinen Nachbar, der sich im Jodeln übte. „Na, das geht mal fidel zu! Nicht wahr, Hubert?"

„Allemal, Heinrich! Daß uns nur der Landolfsheimer Plebs nicht sieht, das ist die Hauptsache. Aber sage mal, zum Donnerwetter, wo kutschirst Du denn hin? Wir sind ja wahrhaftig im Klosterhofe! Mensch, im Klosterhof, wo's spukt!"

In der That, so war's. Das Wägelchen hielt unter den hohen finsteren Wipfeln der uralten dickstämmigen Bäume im Klostergarten. Aus dem verwachsenen Labyrinth von Strauchwerk blickte in grünlichem Widerglanze der stille Weiher auf, der feierlich den verwitterten Kreuzgang der verfallenen Abtei spiegelte.

„Sapperment, wie geht das zu, Hubert?" verwunderte sich der Amtsrath. „Sollte ich in meinem kleinen Dämmerungszustande den richtigen Weg verfehlt haben? O Schmach und Sünde! Hu, wie schauerlich hier die alte Geisterhalle uns anstarrt."

„Mir ist's gar nicht geheuer," stöhnte Lanzenhauer. „Du kannst Dich heilig drauf verlassen: Hier gehts um! Guck, guck dort." Und entsetzt deutete er auf ein Lichtchen, das aus einer Treppenöffnung zwischen zerborstenen romanischen Säulen schwankte. Dem Amtsrath lief ein Schauer über den Rücken. „Du, Hubert," flüsterte er, „ich pflege in solchen Fällen ein Liedchen zu pfeifen, da vergeht die Angst." Er spitzte schon die Lippen, um das „Lied der Meermädchen" aus „Oberon" zu beginnen, als ihm der andere energisch abwinkte. Lanzenhauer krallte seine Hand in des Amtsraths Arm und zog den Schlotternden vom Wagen.

„Lassen wir den Gaul stehen. Seien wir Helden!" rief er in gedämpftem Tone. Sie schlichen beide vorwärts, an bleichbeleuchteten Grabsteinen vorüber. Die dicken Pfeiler warfen lange tiefe Schatten über die bemoosten Fliesen. Der Amtsrath wäre beinahe in eine Gruft gepurzelt und dem Forstmeister stieß eine gräuliche Eule oder eine Fledermaus an die kulbige Nase.

Plötzlich klang ein Klirren aus der Tiefe eines unterirdischen Gewölbes; markerschütternd, gräßlich hallte ein Geheul empor. Ob das ein Echo war der Schreie vermauerter Mönche, von denen die Sage erzählte?

Plötzlich, — das Blut wollte den Beiden erstarren, — schimmerte die Treppe herauf ein röthliches Licht. Ganz deutlich war jetzt eine nicht unbekannte Stimme zu vernehmen. Jedes Wort konnten sie verstehen. „Liebe Freunde," so lautete die Anrede. „Leider sind wir genöthigt, in diesen gemüthlichen Katakomben unsere fidelen Kneipen abzuhalten, weil das sittliche Bestreben unserer vorgesetzten Behörde, ich meine Herrn Amtsrath Rollwenzler, Ritter hoher Orden, — die ehrwürdigen germanischen Trinksitten unserer Väter und Urgroßväter bekämpft. Dieses Erbe wird uns verkümmert, wir sollen Verächter sein der edlen Gottesgaben, wir sollen Brauer und Winzer verarmen lassen. Ja, wir müssen uns heuchlerisch einem Verein Antialkoholika anschließen, dem der Rollwenzler als Ehrenmitglied angehört. Das ist Knebelung, meine Herren, ganz niederträchtige Knechtung. Ich halte den Mann für einen entschiedenen alten Sünder, der sich den stillen — Trunk angewöhnt hat. Im Hinterzimmer des goldenen Salm, da soll er seine Bacchanalien feiern, wie ich vernommen habe, und noch weiter auskundschaften werde."

Ein „Bravo" aus zwölf oder mehr rauhen Kehlen stimmte bei. Den aufhorchenden Amtsrath, dem nichts entgangen war, konnte der Forstmeister nicht mehr bändigen. Er prasselte im Nu die Treppe hinunter, mitten in den Zecherkreis hinein.

Funkelnden Blickes maß er die erschrocken von ihren Plätzen auffahrenden Kumpane. Sie hatten sichs gemüthlich eingerichtet, wie Ali Baba und seine 40 Räuber in ihrer Grotte. Ein stattliches Weinfaß verbreitete den würzigen scharfen Duft des Rebenblutes, eine schmiedeeiserne Ampel beleuchtete die Steintafel und die trinkfröhlichen Genossen.

Einen Augenblick herrschte furchtbares Schweigen! Natürlich, kein anderer war der Sprecher gewesen als der pflichtvergessene Wegezollwächter.

„Also hier findet man die Verschwörer gegen Moral und Staatsgewalt!" schrie der Amtsrath in dem höhnischen Tone eines russischen Polizeihauptmanns, der ein Nihilistennest ausnimmt!

„Setz Dich, Heinrich!" mahnte der nachfolgende Forstmeister, aber schon war es zu spät, der Grimmige torkelte in die Arme des jovialen, den Zustand des hohen Herrn erkennenden Wegezollwächters.

„So ist's recht, Herr Amtsrath!" begrüßte dieser den Zornigen. „Willkommen im Klosterhof! Karl, einen Schoppen für den Herrn Amtsrath!"

„Der Schlag rührt mich! Der Schlag," grollte Rollwenzler und fuhr sich mit den Händen durch die grauen Locken.

„Na, da versuchen Sie gleich mal das Medikament!" rieth der Zollwächter und kredenzte ein großes Nuppenglas, während die Andern alle zusammenströmten, um mit den hohen Herrn anzustoßen. Die feine Blume des edlen Tropfens stieg Rollwenzlern bezaubernd in die Nase.

„Ihr Bösewichter," murmelte er schon halb besiegt und schlürfte das köstliche Naß. „Ah," schnalzte er erquickt, „na, für diesmal soll's Euch hingehen."

Der Wegezollwächter ergriff das Wort: „Und als ehrlicher Kerl beantrage ich die offizielle Umwandlung des Vereins Antialkoholika in den viel germanischeren „Zecherlust im Klosterhof". Ehrenklosterbruder sei unser allverehrter Herr Amtsrath Rollwenzler! Er lebe hoch —"

Und donnernd fielen Alle ein: „Hoch, hoch!" Rollwenzler zerdrückte eine Rührungsthräne und sagte mit umflorter Stimme: „Na, Kinder, nu dreschen wir noch einen gemüthlichen Skat!"

Na, das Gaudium!

Am nächsten Morgen herrschte eine wahnsinnige Aufregung im Städtchen Landolfsheim.

Der Schimmel des Herrn Amtsraths war mit dem Wägelchen herrenlos heimgekehrt. Die Frau Forstmeister schrie Zeter Mordio, die Amtsräthin lag in Weinkrämpfen. Das Seltsamste blieb das Verschwinden einer beträchtlichen Zahl ehrsamer Bürger. Ein furchtbares Geheimniß schwebte in der Luft. Endlich kam die Nachricht von einem gräßlichen Röcheln, das aus dem durch Gespenstergeschichten verrufenen Klosterhof dränge. Die Feuerwehr blies Alarm, die Schützen und Kommunalgardisten rückten aus und heulende Weiber und Kinder stürmten hinterher. Das sägende Geräusch im Klosterhofe war thatsächlich entsetzlich. Endlich stiegen einige Beherzte hinab und der Jubelruf hallte empor: „Das ist ja Rupperts Emil, der Wegezollwächter, und seine Freunde sind dabei. Hört, wie sie schnarchen!"

Der Amtsrath war glücklicherweise rechtzeitig erwacht. Geleitet von seinem Freunde Lanzenhauer trat er würdevoll vor die ihn jubelnd begrüßende Menge mit den markigen Worten: „Guten Morgen, gute Leute! Das ist hübsch, daß Ihr unserer Kommission, die sich in aller Stille bemüht hat, seit gestern Abend durch eingehende Untersuchung dieses alten Klosterhofes die einfältigen Spukgeschichten zu zerstreuen, — es ist hübsch, sage ich, daß Ihr unserer Kommission so festlich entgegenzieht. Ich danke Euch, gute Leute, im Namen der Vernunft und der Gesetze!"

Der Forstmeister flüsterte dem Redner leise zu: „S'is genug, Heinrich!"

Hundertstimmig brauste das Hurra und Lebehoch. Die wiedergefundenen Familienväter wurden im Triumphe heimgeleitet.

Der Spuk, das Geheimniß des Klosterhofes, war gelöst.

Schnelle Linderung

von den Folgen zu reichlichen Essens wird erzielt durch eine Dosis Hostetters Magen-Bitters. **Schmerzen im Magen, Sodbrennen, Blähungen und Uebelkeit** verschwinden schnell, und außerdem, falls man es regelmäßig nimmt, heilt es **Unverdaulichkeit, Dyspepsie, träge Leber, Nervösität, Schlaflosigkeit und Malaria, Fieber und kaltes Fieber.** Wir rathen Euch es zu versuchen. Zum Verkauf in allen Apotheken und bei Händlern.

Hostetter's Magen-Bitters.

Ein weitgereister Friedensbote.

Aus London wird berichtet: Eine der interessantesten Amerikanerinnen ist Miß Jessie Ackermann, die „größte Predigerin der Welt", die sich gegenwärtig auf ihrer sechsten Wanderung um die Welt in London aufhält. Die bereits leicht ergraute, große schlanke Dame hat einem Berichterstatter manches von ihren Erlebnissen und Bestrebungen erzählt.

„Meine erste Wanderung," so berichtet sie, „dauerte fast sechs Jahre und diese ganze Zeit verbrachte ich unter fremden Menschen in wilden Gegenden. Von Fragen der Moral und des sozialen Lebens aufs tiefste bewegt, hatte ich keine Ruhe mehr in meinem Heim und es drängte mich in die Ferne, meine Gedanken zu verbreiten und die Heiligkeit der Familie zu verkünden. So bin ich in den Goldminen Alaskas gewesen, in den Kupferminen Südaustraliens, den Zinnminen in Tasmania und in den Prärien Mexikos. Ich fand viel Güte und Tüchtigkeit in diesen abenteuerlichen Gesellen und gar mancher hat sich zu einem neuen Leben bekehrt; vor allem fiel mir ihre vollendete ritterliche Höflichkeit auf; ich habe niemals eine Bemerkung von ihnen gehört, die mich irgendwie verletzt hätte."

Miß Ackermann besitzt eine große Bildung, doch spricht sie nur zwei Sprachen: Englisch und Deutsch; nichtsdestoweniger hat sie durch Dolmetscher in 197 verschiedenen Sprachen und Dialekten zu aufmerksamen Zuhörern geredet. Als sie Island besuchte, ritt ein Trupp von fünfzig Bürgern aus der Hauptstadt und führte ihr 18 Ponies zu ihrer Benutzung zu. Der „Alting", die regierende Körperschaft, veranstaltete ihr zu Ehren ein Bankett. Die Bevölkerung von Island steht überhaupt auf einer sehr hohen Kulturstufe. Ihre moralischen Anschauungen sind sehr entwickelt; keine Trunkenheit herrscht unter ihnen, auch kein sündhaftes Jagen nach Geld und Gut. Ihre interessanteste Reise unternahm Miß Ackermann im letzten Jahre durch die Wildnisse Sibiriens und durch einen großen Theil der Gegenden, die jetzt den Kriegsschauplatz im fernen Osten bilden. Sie hat auch den furchtbaren Verbannungsort Sachalin besucht, wo 23,000 Unglückliche schmachten; 13,000 sind wegen Mordes dahin gebracht.

„Ich glaube nicht," so meint Miß Ackermann, „daß alle 13,000 Verbrecher Mörder waren, sondern vielmehr Opfer der heutigen russischen Regierung; sie leiden dort durch schrecklichste Ungerechtigkeit. Sibirien ist, meiner Meinung nach, eines der fruchtbarsten Länder der Erde, aber die Bauern wissen nicht die Schätze des Bodens auszunützen. Ja, ich bin in manch' wundersamen Ländern und in merkwürdigen Situationen gewesen. Was für groteske Kleider habe ich schon angezogen, da gibt es keine Nationaltracht, die ich nicht getragen. Auch die 2700 Betten waren nicht immer sehr bequem. In dem heißen Klima schlief ich manchmal auf Bäumen, in Hängematten oder auf der bloßen Erde; auf dem Heuboden habe ich geschlafen und in einer Kirche. Das größte Hinderniß auf all' meinen Fahrten fand ich in meiner Unkenntniß der Landessprache; aber nie bin ich eigentlich in Gefahr gewesen oder arg belästigt worden und dies hat meinen Glauben an die Güte und Freundlichkeit der Menschen unerschütterlich befestigt."

Miß Ackermann kommt aus Egypten, wo sie eine Pilgerfahrt nach den heiligen Stätten unternommen hatte. Die „Allgemeine Friedensgesellschaft", deren Vereine in allen Theilen der Welt sind, hat sie als besonderen Friedensboten auserkoren, der an allen Höfen Europas für das friedliche Schiedsgericht unter den Völkern eintreten soll. Die Botschaft ist auf weißem Pergament gedruckt, zeigt das Siegel und das Band der Friedensgesellschaft und ist von einer Friedensflagge begleitet, die das Wappen eines jeden Landes in einem weißen Felde führt. Während dieser Fahrten hat Miß Ackermann viele der größten Menschen ihrer Zeit kennen gelernt, so Bismarck, Gladstone, Krüger u.s.w.

„Sie" sind eingeladen

zu der am Samstag, den 15. d. M., stattfindenden

großen Herbst-Eröffnung!

PHONE DEARBORN 543 — DRY-GOODS.
E. H. Knoop
245-247 NORTH AVE. — COR. VINE ST.

Souvenirs! Musik! Große Auswahl! Niedrige Preise!

ERNST H. KNOOP, North Ave. und Vine Str.